

Modulübersicht		Bereich ‚Rahmenmodule‘	
Rahmenmodul 1			
Modulbezeichnung: RM 1: Erkenntnistheorie und Theorien der Bildung und Erziehung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele / N. N.			
Baustein 1: Erkenntnistheoretische und geschichtliche Grundlagen des Bildungs- und Erziehungsbegriffs (RM 1.1)			
Baustein 2: Begriff und Aufgabe von Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten (RM 1.2)			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der beiden Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Kenntnisse über die geschichtliche, theoretische und aktuelle Bedeutung von Bildung und Erziehung erwerben • Reflexion der Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs in verschiedenen Kontexten • Ein wissenschaftliches Verständnis über Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten entwickeln • Erziehungswissenschaftliche Methodologien und Positionen kennen und vergleichen • Bildung im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Liberalisierung diskutieren und problematisieren • Einen zeitgemäßen Bildungsbegriff begründen und konzipieren 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Erziehung und Bildung • Ansätze, Theorien und Modelle des Bildungsbegriffs in der pädagogischen Tradition und Disziplin • Konzepte und Grundlagen der Bildungsökonomie, der Bildungspolitik und Bildungsphilosophie • Theorien der Institution und ihre pädagogische Ausgestaltung • Methodologische Ansätze und wissenschaftstheoretische Richtungen der Erziehungswissenschaft 			
Kompetenzen:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • können zentrale Theorien über Bildung und Erziehung in ihrer geschichtlichen und aktuellen Bedeutung einschätzen • können die inflationäre Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs reflektieren und dazu kritisch Stellung beziehen • kennen die institutionellen Bedingungen von Bildung und Erziehung • sind in der Lage, Institutionen pädagogisch zu gestalten • kennen die Verwendung des Erziehungs- und Bildungsbegriffs in angrenzenden Disziplinen (Philosophie, Soziologie, Ökonomie) 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Selbststudium			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: BA Erwachsenenbildung, MA Bildungswissenschaft			
Vernetzung mit anderen Modulen: Schwerpunktmodul Schulpädagogik			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 1, Baustein 1			
Modulbezeichnung: RM 1: Erkenntnistheorie und Theorien der Bildung und Erziehung			
Bausteinbezeichnung: RM 1.1: Erkenntnistheoretische und geschichtliche Grundlagen der Bildung und Erziehung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele / N. N.			
Dozent: Dr. S. Däschler-Seiler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Kenntnisse über die geschichtliche Entwicklung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs erwerben • Bildungs- und Erziehungstheorien kennen und vergleichen • Auf dem Hintergrund der geschichtlichen Grundlagen die Aktualität des Bildungs- und Erziehungsverständnisses der Gegenwart verstehen und vergleichen • Einsicht in ausgewählte wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Positionen der Erziehungswissenschaft erwerben (Geisteswissenschaftliche, Kritische, Empirische Pädagogik) • Ein zeitgemäßes Verständnis der Bildung und Erziehung bzw. über Bildungs- und Erziehungsprozesse erwerben 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Bildung und Erziehung • Methodologische Ansätze und Positionen der Erziehungswissenschaft • Zentrale Schlüsselwerke und Klassiker der Pädagogik • Theorien und Modelle der Bildung und der Erziehung • Wandel des Bildungs- und Erziehungsverständnisses 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Theorien der Bildung und Erziehung • können die geschichtliche und aktuellen Bedeutung des Bildungsbegriffs einschätzen • sind in der Lage, die neuen, vielfältigen Herausforderungen an die Erziehung theoretisch zu begründen • können argumentativ über Grenzen von Bildung und Erziehung reflektieren und besitzen ein konstruktiv-kritisches Verständnis für Bildung und Erziehung auf dem Hintergrund wissenschaftstheoretischer Grundlagen der Erziehung 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, gruppenarbeitsteilige Lernformen, Selbststudium			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 1, Baustein 2			
Modulbezeichnung: RM 1: Erkenntnistheorie und Theorie der Bildung und Erziehung			
Bausteinbezeichnung: RM 1.2: Begriff und Aufgabe von Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele / N. N.			
Dozentinnen: N. N. /Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Institutionen der Bildung und Erziehung kennen • Die anthropologische Bedeutung von Institutionen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen verstehen • Ein reflektiertes Verständnis darüber entwickeln, unter welchen besonderen Bedingungen Erziehungs- und Bildungsprozesse in Institutionen stehen und realisiert werden • Aufgaben der pädagogischen Institutionen kennen und reflektieren • Ein fundiertes Wissen über pädagogische Gestaltungsspielräume der zentralen Bildungsinstitutionen erwerben und die Bedingungen der Veränderung institutioneller Strukturen reflektieren (Institutetik) 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Institutionen • Anthropologische Ansätze und Bedeutung der Anthropologie für die Bildung der Kinder und Jugendlichen • Lehren und Lernen in pädagogischen Institutionen • Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule • Pädagogische Handlungsformen in Bildungs- und Erziehungsinstitutionen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die institutionellen Bedingungen von Bildung und Erziehung und erfassen die anthropologischen Entwicklungschancen, die sie den Kindern und Jugendlichen bieten • können die Chancen und Grenzen der Bildung und Erziehung in Institutionen einschätzen • sind in der Lage, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Institutionen pädagogisch zu gestalten und erwerben dafür ein Handlungs- und Reflexionswissen • beurteilen institutionelle Strukturen der Schule unter pädagogischen Gesichtspunkten und erwerben die Kompetenz, Schulstrukturen pädagogisch zu reformieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Direkte Instruktion, Literaturstudium, Selbstlernphasen, Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 2			
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Ulf Kieschke			
Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung (RM 2.1) Baustein 2: Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren (RM 2.2) Baustein 3: Qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren (RM 2.3) Baustein 4: Diagnose und Evaluation (RM 2.4) Baustein 5: Studien empirischer Bildungsforschung (RM 2.5)			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in Baustein 2 und 3 (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung erwerben und vertiefen • Grundlegender Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der quantitativen und qualitativen Datenerhebung, zur Planung und Durchführung von quantitativen und qualitativen Studien sowie zu unterschiedlichen Methoden der quantitativen und qualitativen Datenverarbeitung und -auswertung erwerben und vertiefen • Erstellen eines quantitativ und qualitativ orientierten Forschungsberichts • Rezeption und kritische Reflexion wissenschaftlicher Arbeiten und Publikationen und deren Wirkung in der Öffentlichkeit • Verschiedene Verfahren der Diagnose und Evaluation, zur Konstruktion und zu den Gütekriterien von Tests und zur Evaluation und Qualitätssicherung in verschiedenen Bildungsbereichen kennen lernen 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Bildungsforschung • Quantitative Methoden der Untersuchungsplanung, Datenerhebung, Auswertung und Hypothesenprüfung (z. B. computergestützt mit SPSS) • Qualitative Methoden der Untersuchungsplanung, Datenerhebung und Auswertung (computergestützt mit MAXQDA) • Darstellung von Forschungsergebnissen • Ziele, Methoden und Verfahren der Diagnose und Evaluation 			
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • die Studierenden kennen die in der empirischen Bildungsforschung verwendeten quantitativen und qualitativen Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse • sie können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen, einordnen und beurteilen • sie sind in der Lage, die in der Bildungsforschung gängigen Darstellungsformen empirischer Forschungsergebnisse zu verstehen und kritisch zu rezipieren • sie verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Erstellung quantitativ und qualitativ orientierter Forschungsdesigns und können entsprechende Forschungsberichte konstruieren • sie verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Konstruktion und Anwendung von diagnostischen Instrumenten sowie zu deren Einsatz und zur Evaluation und Qualitätssicherung mit diesen Instrumenten im Bildungsbereich 			
Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Erziehungswissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit Selbststudium, Seminare mit Tutorium			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: ja			
Vernetzung mit anderen Modulen: Möglich durch Einbringen von Studienaufgaben aus anderen Modulen			

				Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 2, Baustein 1				
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung				
Bausteinbezeichnung: RM 2.1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Ulf Kieschke				
Dozenten: Prof. Dr. Ulf Kieschke / Prof. Dr. W. Mittag / Dr. S. Fuß				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3	Keine Modulprüfung möglich	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Ziele des Bausteins:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung erwerben und vertiefen • Kennenlernen grundlegender Techniken und Instrumente der empirischen Forschung • Kritische Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten und Publikationen 				
Inhalte des Bausteins:				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen: Geisteswissenschaften und empirische Wissenschaften • Begriffe, Regeln und Methoden der empirischen Forschung • Der Forschungsprozess – Ablauf empirischer Forschung: Forschungsgegenstand – Theoriebildung – Untersuchungsplanung und -durchführung – Beschreibung und Zusammenfassung von Ergebnissen – Verallgemeinerung und Publikation • Grundlagenforschung versus Evaluationsforschung • Qualitative und quantitative Forschungsmethoden 				
Kompetenzen des Bausteins:				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die grundlegenden Konzepte und Begriffe der empirischen Forschung • Sie kennen verschiedene Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse • Sie können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen und beurteilen 				
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit Selbststudium (s. o.)				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch				

				Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 2, Baustein 2				
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung				
Bausteinbezeichnung: RM 2.2: Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. U. Kieschke				
Dozenten: Prof. Dr. U. Kieschke / Prof. Dr. W. Mittag / Dr. S. Fuß/ Dipl.-Psych. F. Bauer				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3		Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium und Tutorium: 60 h		
Ziele des Bausteins:				
Erwerb und Vertiefung grundlegender Kenntnisse				
<ul style="list-style-type: none"> • zu verschiedenen Verfahren der quantitativen Datenerhebung • zur Planung und Durchführung von quantitativen Studien • zu unterschiedlichen Methoden der quantitativen Datenverarbeitung und -auswertung • zur Erstellung eines quantitativ orientierten Forschungsberichts 				
Inhalte des Bausteins:				
Methoden der Untersuchungs-/ Versuchsplanung und Datenerhebung				
<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Methoden der Datenerhebung • (Beobachtung, Experiment, Feldexperiment, Feldstudien ...) • Entwicklung von Forschungsdesigns und Versuchsplanung • Datenverarbeitung und Auswertungsverfahren (computergestützt mit SPSS) • Darstellung von Forschungsergebnissen • Forschungsmethoden der Beschreibung und Hypothesenprüfung (computergestützt mit SPSS) • Deskriptive Statistik • Skalierung und Messung • Testtheorie und Testkonstruktion • Inferenzstatistik • Multivariate Auswertungsverfahren 				
Kompetenzen des Bausteins:				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der Datenerhebung • können quantitative Studien planen und durchführen • beherrschen unterschiedliche Methoden der Datenerhebung, -verarbeitung und -auswertung (computergestützt mit SPSS), • können einen quantitativ orientierten Forschungsbericht erstellen 				
Lehr- und Lernformen: Seminar mit Tutorium				
Voraussetzungen für die Teilnahme: Einführungsvorlesung (Baustein 2.1)				
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch				

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 2, Baustein 3			
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung			
Bausteinbezeichnung: RM 2.3: Qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. U. Kieschke			
Dozentinnen: Prof. Dr. U. Kieschke			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium und Tutorium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<p>Erwerb grundlegender Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu verschiedenen Verfahren der qualitativen Datenerhebung • zur Planung und Durchführung von qualitativen Studien • zu unterschiedlichen Methoden der qualitativen Datenverarbeitung und -auswertung • zur Erstellung eines qualitativ orientierten Forschungsberichts 			
Inhalte des Bausteins:			
<p>Methoden der Untersuchungs-/ Versuchsplanung und Datenerhebung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Methoden der Datenerhebung (Beobachtung, Interview, Inhaltsanalyse) • Entwicklung von Forschungsdesigns und Untersuchungsplanung • Qualitative Methoden der Datenverarbeitung und -auswertung (computergestützt mit MAXQDA) • Darstellung von Forschungsergebnissen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der qualitativen Datenerhebung • können qualitative Studien planen und durchführen • beherrschen unterschiedliche Methoden der qualitativen Datenverarbeitung und -auswertung (computergestützt mit MAXQDA) • erstellen einen qualitativ orientierten Forschungsbericht 			
Lehr- und Lernformen: Seminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Einführungsvorlesung (Baustein 2.1) oder Parallelbelegung			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Bereich ‚Rahmenmodule‘			
Rahmenmodule, Modul 2, Baustein 4			
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung			
Bausteinbezeichnung: RM 2.4: Diagnose und Evaluation (Lernstandserhebungen)			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. U. Kieschke			
Dozenten: Prof. Dr. U. Kieschke / Prof. Dr. K. Höhmann / Prof. Dr. W. Mittag			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3	Keine Modulprüfung möglich
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<p>Erwerb und Vertiefung grundlegender Kenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu verschiedenen Verfahren der Diagnose und Evaluation • zur Konstruktion und zu den Gütekriterien von Tests • zur Verhaltens-, Leistungs- und Kompetenzdiagnostik • zur Evaluation und Qualitätssicherung in verschiedenen Bildungsbereichen • zur Interpretation von Diagnose und Evaluationsergebnissen 			
Inhalte des Bausteins:			
<p>Grundlagen: Ziele, Methoden und Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik als wissenschaftsbasiertes, professionelles Handeln • Methodische Grundlagen (Testtheorien, Testkonstruktion, Gütekriterien) • Test-, Befragungsmethoden und Beobachtungsverfahren (Basiswissen) • Leistungs- und Verhaltensbeurteilung • Diagnostische Aufgaben • Lern- und Instruktionsdiagnostik • Schullaufbahndiagnostik (Zensuren, Zeugnisse, Berichte) • Diagnostik bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten • Kompetenzdiagnostik und Large-Scales-Assessments • Assessment-Center (Konstruktion, Durchführung und Auswertung) • Evaluation und Qualitätssicherung • Evaluation von Unterricht, Schulorganisation und Systemen • Bewertung und Nutzung von Evaluationsergebnissen • Methoden der Qualitätssicherung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen verschiedene Verfahren der Diagnose und Evaluation kennen und deren Bedeutung für die Entwicklung von Bildungseinrichtungen • erwerben Kenntnisse zur Konstruktion von diagnostischen Instrumenten und Tests sowie zu deren Gütekriterien • erwerben Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Auswertung diagnostischer Verfahren sowie zur Evaluation und Qualitätssicherung in verschiedenen Bildungskontexten 			
Lehr- und Lernformen: Seminar mit Selbststudium			
Voraussetzungen für die Teilnahme: bestandene Klausur der Einführungsvorlesung (Baustein 2.1) oder Parallelbelegung			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 2, Baustein 5			
Modulbezeichnung: RM 2: Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung			
Bausteinbezeichnung: RM 2.5: Studien der empirischen Bildungsforschung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. U. Kieschke			
Dozentin: Prof. Dr. U. Kieschke / Prof. Dr. K. Höhmann			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Keine Modulprüfung möglich
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die methodologischen Grundlagen der aktuellen nationalen und internationalen Forschungsansätze im Rahmen der empirischen Bildungsforschung • Erwerb von Kenntnissen über die unterschiedlichen, in den empirischen Studien verwendeten methodischen Ansätze der empirischen Bildungsforschung • Einschätzung und Bewertung der Ziele und Absichten der Studien im Blick auf die Optimierung von Bildungsprozessen in und außerhalb pädagogischer Handlungsfelder • Interpretation und Reflexion der Befunde der Forschungsansätze für die Gestaltung von pädagogischen Institutionen, insbesondere der Schule • Kritische Hinterfragung der Ergebnisse der einzelnen Studien und ihre Einordnung in den schulpädagogischen Diskurs 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Nationale und internationale large-scale assessment Studien • Wissenschaftstheoretische Grundlagen der qualitativen und quantitativen Forschungsansätze von Leistungsmessungsstudien und Leistungstests • Einführung in die Vorgehensweise und die Ergebnisse ausgewählter weiterer Studien, wie beispielsweise BIJU, DESI, IGLU, LAU, LOGIK, MARKUS, QUASUM, SCHOLASTIK, WALZER 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Differenzen in der Zielsetzung, der Anlage und der Absichten der unterschiedlichen Studien darzustellen • können die diversen methodischen Ansatzweisen der Studien erläutern, bewerten und wissenschaftstheoretische einordnen • erläutern exemplarisch quantitativ bzw. qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte und können beispielsweise Regressionsrechnungen (PISA, 9. Kapitel) und Schaubilder aufgrund der im Modul vermittelten Kenntnisse interpretieren • beziehen die Folgen der Ergebnisse empirischer Studien auf praktische Handlungsfelder und können Vorschläge zu ihrer Optimierung entwickeln • nutzen die Ergebnisse der Forschung zur pädagogischen Gestaltung von Bildungsgängen und Bildungsinstitutionen 			
Lehr- und Lernformen: Seminar mit Selbstlernzeiten, Präsentationen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Es ist hilfreich, die Bausteine 1 - 3 des Moduls besucht zu haben			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Rahmenmodule‘	
Rahmenmodule, Modul 3			
Modulbezeichnung: RM 3: Bildung und soziale Ungleichheit			
Modulbeauftragte: N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Renate Müller)			
Baustein 1: Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit (RM 3.1) Baustein 2: Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration (u. a.) (RM 3.2)			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der beiden Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen kennen lernen • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit erschließen und reflektieren 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Fragestellungen und Methoden der Bildungssoziologie • Die Bildungsinstitutionen und -reformen aus soziologischer Perspektive • Theorien sozialer Ungleichheit aus bildungssoziologischer Perspektive • Bildungsungleichheiten: Soziale Herkunft, Gender, Migration (und andere Ungleichheitsdimensionen) • Umgang mit Heterogenität, Förder- und Integrationsmöglichkeiten: soziale Herkunft, Gender, Migration (u.a.) 			
Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Reflexion sozialer Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen • Verständnis und Reflexion der Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit • Kenntnis und Verständnis von Theorien sozialer Ungleichheit • Kenntnis und Verständnis der zentralen Dimensionen ungleicher Bildungschancen • Fähigkeit zur Begründung von Förder- und Integrationschancen • Fähigkeit zur kritischen Diskussion empirisch-statistischer Ergebnisse der Bildungsforschung 			
Beteiligte Disziplinen: Soziologie			
Lehr- und Lernformen: Hauptseminare, Forschungsseminare, Forschungsprojekte			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge, MA EB/WB			
Vernetzung mit anderen Modulen: mit Rahmenmodulen 1 - 4 möglich			

Bereich ‚Rahmenmodule‘			
Rahmenmodule, Modul 3, Baustein 1			
Modulbezeichnung: RM 3: Bildung und soziale Ungleichheit			
Bausteinbezeichnung: RM 3.1: Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit			
Modulbeauftragte: N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Renate Müller)			
Dozent/in: N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Renate Müller), Dr. M. Becker, Dr. S. Rhein, Dr. S. Fuß			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Fragestellungen und Methoden der Bildungssoziologie • Die Bildungsinstitutionen und -reformen aus soziologischer Perspektive • Theorien sozialer Ungleichheit aus bildungssoziologischer Perspektive: Klassen- und Schichtentheorien, Lebensstil- und Milieusätze, Konzepte sozialer Lagen, Individualisierungstheorie 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Reflexion sozialer Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen • Verständnis und Reflexion der Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit • Kenntnis und Verständnis von Theorien sozialer Ungleichheit • Kenntnis und Verständnis der zentralen Dimensionen ungleicher Bildungschancen 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Präsentationen, Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 3, Baustein 2			
Modulbezeichnung: RM 3: Bildung und soziale Ungleichheit			
Bausteinbezeichnung: RM 3.2: Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration (u. a.)			
Modulbeauftragte: N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Renate Müller)			
Dozent/in: N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Renate Müller), Dr. M. Becker, Dr. S. Rhein, Dr. S. Fuß			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Genderforschung oder der Migrationssoziologie • Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit nach sozialer Herkunft (oder nach Geschlecht oder nach Migration oder ggf. nach weiteren Ungleichheitsdimensionen) • Umgang mit Heterogenität, Förder- und Integrationsmöglichkeiten: soziale Herkunft, Gender, Migration (u.a.) 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Gendertheorien/ Migrationssoziologische Theorien • Bildungsforschung der spezifischen Benachteiligung nach sozialer Herkunft, Gender oder Migration 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der Gender- oder der Migrationssoziologie • Kenntnis und Verständnis der zentralen Dimensionen ungleicher Bildungschancen soziale Herkunft oder Gender oder Migration (u.a.) • Fähigkeit zur Begründung spezifischer Förder- und Integrationschancen • Fähigkeit zur kritischen Diskussion empirisch-statistischer Ergebnisse der Bildungsforschung 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Forschungsprojekt			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodule, Modul 4			
Modulbezeichnung: RM 4: Projektmanagement / Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Vogt			
Baustein 1: Projektmanagement (RM 4.1) Baustein 2: Vertiefung des wissenschaftlichen Schreibens (RM 4.2) Baustein 3: Supervision der wissenschaftlichen Textproduktion (RM 4.3)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der drei Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Den Forschungsprozess als Handlungsfeld von Projektmanagement und als Verfahren zur erfolgreichen Gestaltung von Umsetzungen im Bildungssektor erschließen • Verantwortliche Gestaltung und Anwendung von Projektmanagement-Werkzeugen • Einsicht in spezifische Herausforderungen und Wechselbeziehungen innerhalb des Projektmanagements • Systematische Vorbereitung des wissenschaftlichen Schreibens auf Masterniveau • Techniken des wissenschaftlichen Schreibens vertiefen • Schreiben in der Wissenschaftssprache Englisch • Formen der Überarbeitung von wissenschaftlichen Texten kennen und im eigenen Projekt erproben • Erworbene Kenntnisse beim Schreiben der Masterarbeit anwenden 			
Modulinhalte: <p><i>Baustein 1:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Projektbegriffs • Projektmanagement-Grundlagen: Auftrag, Phasen, Kontrolle, Steuerung, Dokumentation. • Erstellung und Kontrolle von Projektablauf- und Strukturplänen. • Situationsgerechter Einsatz und Kontrolle von Meilensteinen <p><i>Baustein 2:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der wissenschaftlichen Masterarbeit: systematisches Bibliographieren, themenbezogenes Exzerpieren, stringentes Gliedern • Techniken des wissenschaftlichen Schreibens: Anknüpfen an die Bachelorarbeit; pointiertes Zusammenfassen der Sekundärliteratur, klare Darstellung von Sachverhalten, differenziertes Aufarbeiten der herangezogenen Sekundärliteratur in Hinblick auf die eigene Fragestellung, Beachtung der Leserorientierung • Form und Praxis „wissenschaftlicher Textproduktion“ (Abstract, Rezension, Kommentar, Forschungsbericht, ...) • Schreiben auf Englisch: Übungen im Gebrauch der Wissenschaftssprache Englisch <p><i>Baustein 3:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung und Gliederung der eigenen Arbeit entwickeln: Zielsetzungen formulieren, Paradigmen auswählen und begründen • Systematische Analyse und Interpretation der der eigenen Arbeit zugrunde liegenden empirischen Daten: reflektierte Darstellung von Methoden, Anwendung auf die eigenen Daten • Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Text • Beachtung fachspezifischer Konventionen der Wissenschaftssprache • Präzise stilistische und orthographische Redaktion der eigenen Arbeit 			

Kompetenzen:

- Formulierung und Eingrenzung geeigneter Projektziele
- Gestaltung und Steuerung der Dynamik und der Komplexität von Projekten
- Systematische Vorbereitung des Schreibens einer wissenschaftlichen Hausarbeit
- Differenzierte Gestaltung des Schreibprozesses in Hinblick auf den Standard wissenschaftlicher Arbeiten
- Selbstkritische Rezeption des eigenen Textes als Grundlage eines auf Verbesserung zielenden Überarbeitungsprozesses
- Schreiben von wissenschaftlichen Texten in englischer Sprache

Beteiligte Disziplinen: Bildungsmanagement, Deutsch, Englisch, Schreibzentrum/ Writing Lab

Lehr- und Lernformen: Seminar, Forschungsseminar, projektorientierte Veranstaltung

Vorausgesetzte Module: Die Bausteine 4.1 und 4.2 werden für Baustein 4.3 vorausgesetzt

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: nicht explizit vorgesehen; Überschneidungen gibt es beim Service des Schreibzentrums auch für andere Studiengänge

Vernetzung mit anderen Modulen: Baustein 3 sollte in Verbindung mit dem Modul Masterarbeit stehen

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 4, Baustein 1			
Modulbezeichnung: RM 4: Projektmanagement / Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben			
Bausteinbezeichnung: RM 4.1: Projektmanagement			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Vogt			
Dozent: Akad. Oberrat T. Adam			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Den Forschungsprozess als Handlungsfeld von Projektmanagement und als Verfahren zur erfolgreichen Gestaltung von Umsetzungen im Bildungssektor kennen lernen • Verantwortliche Gestaltung und Anwendung von Projektmanagement-Werkzeugen • Einsicht in spezifische Herausforderungen und Wechselbeziehungen innerhalb des Projektmanagements • Bedeutung der Verbindlichkeit von Projektvereinbarungen zur Senkung von Projektrisiken erfahren • Kennenlernen relevanter Gestaltungs- und Erfolgskriterien • Einsatz von rollenklärenden Analyseinstrumenten • Einsatz von Projektmanagement-Methoden, die den besonderen Bedürfnissen von Forschungsprojekten gerecht werden • Zielflexible und prozessuale Vorgehensweise in Bildungsprojekten 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Projektbegriffs. • Projektmanagement-Grundlagen: Auftrag, Phasen, Kontrolle, Steuerung, Dokumentation. • Erstellung und Kontrolle von Projektablauf- und Strukturplänen. • Situationsgerechter Einsatz und Kontrolle von Meilensteinen. • Analyse des Projektumfeldes. • Unterstützende Rahmenbedingungen einer Projektkultur. • Normativ-kritische Reflexion der Projektorganisationskultur von Bildungseinrichtungen • Anwendung von Projektcontrollingelementen. • Anwendung relevanter Forschungsergebnisse aus der Domäne Projektmanagement • Spezifische Projektmanagement-Methoden, die den besonderen Bedürfnissen von Forschungsprojekten entsprechen. • Verwendung komplexitätsreduzierender Verfahren und Werkzeuge 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Projektziele formulieren und abgrenzen können • die Dynamik und die Komplexität von Projekten gestalten und steuern • Konfliktsituationen in Projekten aufgreifen, transparent machen und lösungsorientiert entwickeln können • geeignete Formen der Dokumentation und der Reflexion von Projektverläufen im Lernprozess entfalten 			
Lehr- und Lernformen: projektorientierte Gestaltung von Lernszenarien			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 4, Baustein 2			
Modulbezeichnung: RM 4: Projektmanagement / Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben			
Bausteinbezeichnung: RM 4.2: Vertiefung des wissenschaftlichen Schreibens			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Rüdiger Vogt			
Dozent: N.N. / Prof. Dr. A. Wrobel (Schreibzentrum/ Writing Lab der PH Ludwigsburg)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung und Vorbereitung des wissenschaftlichen Schreibens auf Masterniveau • Techniken des wissenschaftlichen Schreibens kennen und erproben • Formen der Überarbeitung von wissenschaftlichen Texten kennen und im eigenen Projekt erproben • Schreiben in der Wissenschaftssprache Englisch 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der wissenschaftlichen Arbeit: systematisches Bibliographieren, themenbezogenes Exzerpieren, stringentes Gliedern • Techniken des wissenschaftlichen Schreibens: pointiertes Zusammenfassen der Sekundärliteratur, klare Darstellung von Sachverhalten, differenziertes Aufarbeiten der herangezogenen Sekundärliteratur in Hinblick auf die eigene Fragestellung, Beachtung der Leserorientierung • Form und Praxis „wissenschaftlicher Textproduktion“ (Abstract, Rezension, Kommentar, Forschungsbericht, ...) • Schreiben auf Englisch: Übungen im Gebrauch der Wissenschaftssprache Englisch 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, eine wissenschaftliche Hausarbeit zu schreiben • Differenzierte Gestaltung des Schreibprozesses in Hinblick auf den Standard wissenschaftlicher Arbeiten • Selbstkritische Rezeption des eigenen Textes als Grundlage eines auf Verbesserung zielenden Überarbeitungsprozesses • Schreiben von wissenschaftlichen Texten in englischer Sprache 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Forschungsseminar, projektorientierte Veranstaltung			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch / Englisch			

			Bereich ‚Rahmenmodule‘
Rahmenmodul 4, Baustein 3			
Modulbezeichnung: RM 4: Projektmanagement / Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben			
Bausteinbezeichnung: RM 4.3: Supervision der wissenschaftlichen Textproduktion			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Rüdiger Vogt			
Dozent: N. N. / Prof. Dr. A. Wrobel (Schreibzentrum/ Writing Lab der PH Ludwigsburg)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Masterarbeit, die den allgemein geltenden fachlichen Standards entspricht • Vermittlung eines fachlich und methodisch reflektierten Zugangs zum gewählten Forschungsschwerpunkt 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung und Gliederung der eigene Arbeit entwickeln: Zielsetzungen formulieren, Paradigmen auswählen und begründen • Systematische Analyse und Interpretation der der eigenen Arbeit zugrunde liegenden empirischen Daten: reflektierte Darstellung von Methoden, Anwendung auf die eigenen Daten • Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Text 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit: Kenntnis der Konventionen und Techniken • Den Gang einer wissenschaftlichen Arbeit antizipieren, realisieren und kritisch reflektieren 			
Lehr- und Lernformen: Forschungsseminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: erfolgreiche Teilnahme an den Bausteinen RM 4.1 und RM 4.2			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Lernen in Naturwissenschaft und Technik (NWT), Modul 1			
Modulbezeichnung: NWT 1: Fachliche und fachdidaktische Grundlagen einer zukunftsorientierten Curriculum- und Unterrichtsentwicklung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Habekost			
Von den angebotenen Lehrveranstaltungen sind drei zu belegen (Wahlpflicht): Baustein 1: Projekt Waldpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung (NWT 1.1) Baustein 2: Chemie und Umwelt (NWT 1.2) Baustein 3: Physikalisches Erklären und Argumentieren (NWT 1.3) Baustein 4: Einflüsse von Technik auf die Umwelt (NWT 1.4)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Im Modul sollen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte eines zukunftsorientierten naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts anhand des zukunftsweisenden Themas „Umwelt“ vertiefend vorgestellt werden. Aktuelle Forschungsfragen aus den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen und die Möglichkeiten deren fachdidaktischer Umsetzung werden thematisiert. Insbesondere werden Verknüpfungen zwischen aktuell diskutierten fachdidaktischen Konzeptionen aus den einzelnen NWT-Fächern aufgezeigt. Fachintegrative Ansätze werden diskutiert.			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Biologische, chemische und physikalische Grundlagen der Umwelt, incl. der Konzeption, Durchführung und Reflexion von entsprechenden Experimenten • Zusammenhang zwischen naturwissenschaftlichen Grundlagen und technischer Realisierung • Diskussion der Zusammenhänge zwischen der Umweltproblematik und den politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen • Themenspezifische Modelle für Lernprozesse von Lehrenden und Lernenden • Schwerpunktbereichsspezifische und fachintegrative fachdidaktische Konzeptionen 			
Kompetenzen:			
<u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse über die Umwelt hinsichtlich seiner biologischen, chemischen, physikalischen und technischen Aspekte • Kenntnisse zum Zusammenhang zwischen Mikro- und up-Scaling • Kenntnisse zum Zusammenhang von politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Umwelt und Technik 			
<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Ziele eines integrierten naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts • Fähigkeit, fachintegrative im Kontrast zu domänenspezifischen Fragestellungen zu erkennen und hieraus fachintegrative Curriculae und Unterricht zu entwickeln • Kenntnisse über Grenzen und Möglichkeiten zum Einsatz von Simulationsverfahren für globale Systeme im naturwissenschaftlichen Unterricht • Einschätzung der Aussagekraft von Schulexperimenten zur Umwelt 			
<u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische fachliche und fachdidaktische Forschungsfragen erkennen und unterscheiden • Qualität der Anlage und Belastbarkeit der Befunde empirischer Studien abschätzen und eigene Ideen zur Optimierung der Untersuchungsanlagen entwickeln können 			
Beteiligte Disziplinen: Biologie, Chemie, Physik, Technik			
Lehr- und Lernformen: Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Die Veranstaltungen umfassen sowohl Präsentationen der Themen in der Vorlesungsform durch die Dozenten wie auch durch Kurzreferate durch die Studierenden. Durch ein Literaturstudium sollen sich die Studierenden nicht nur Lehrbuchwissen sondern auch Forschungsarbeiten (im Original) erarbeiten und diese im Plenum vorstellen. Hierbei spielen Partner- und Gruppenarbeit eine Rolle. Es werden auch Exkursionen durchgeführt, in deren Rahmen auch spezifische Bildungsveranstaltungen entwickelt, durchgeführt und reflektiert werden.			

Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Einzelne Bausteine werden für Lehramtsstudiengänge anerkannt
Vernetzung mit anderen Modulen: Das Modul NWT 1 ist inhaltlich mit NWT 2 und NWT 3 vernetzt.

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Lernen in Naturwissenschaft und Technik (NWT), Modul 1, Baustein 1			
Modulbezeichnung: NWT 1: Fachliche und fachdidaktische Grundlagen einer zukunftsorientierten Curriculum- und Unterrichtsentwicklung			
Bausteinbezeichnung: NWT 1.1: Projekt Waldpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Habekost			
Dozent: Prof. Dr. A. Lude			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 od. 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation/- veranstaltung, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleich- bare Leistungen).
Workload: 90h	Präsenzzeit: 50 h	Selbststudium: 40h	
Ziele des Bausteins: Schwerpunkt ist die Vermittlung von tragfähigen Konzepten zur Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Waldpädagogik, die neben naturwissenschaftlichen Kenntnissen und Methoden auch emotionale und affektive Aspekte berücksichtigen. Von besonderer Bedeutung hierfür sind Naturerfahrungen durch originale Naturbegegnungen und die praktische Arbeit an außerschulischen Lernorten. Der Baustein dient zur exemplarischen Vernetzung der naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen am Beispiel der Waldpädagogik und zur Planung von naturwissenschaftlich begründeten Interventionen. Dem Baustein liegt ein interdisziplinäres Lehr- und Lernkonzept zugrunde und wird deshalb in Kooperation mit einer forstwissenschaftlichen Einrichtung (z.B. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, TU München) durchgeführt. Studierende des MA-Studienganges (und Studierende des Lehramts Biologie) sowie Studierende des Forstingenieurwesens oder der Forstwissenschaften in der kooperierenden Einrichtung sind Personengruppen, die im Rahmen ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit mit Schulklassen oder anderen Gruppen in den Wald gehen. Sie bringen aus unterschiedlichen Bereichen Kompetenzen mit, die sich in der Veranstaltung ergänzen, da in gemischten Tandems gearbeitet wird.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von walddpädagogischen Einrichtungen (im Nationalpark Bayerischer Wald) • Ziele und Grundlagen einer walddpädagogischen Führung • Vor- und Nachbereitung von Führungen • Zielgruppenimagination und Rollenspiele zu möglichen Gruppenkonflikten • Naturerleben und Lernen am außerschulischen Lernort als Schlüssel zu erfolgreicher Umweltbildung • Zielgruppenspezifische Entwicklung und Gliederung einer Waldführung (Einstieg, Motivation, Abschluss) • Entwicklung einer eigenen Führungen für Schulklassen in einem interdisziplinären Tandem • Durchführung und Reflexion der eigenen Führung 			
Kompetenzen des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, in interdisziplinären Gruppen zu arbeiten • Fähigkeit, eine Führung zielgruppenspezifisch zu planen (Wegstrecke, Ziele, Themen, Methoden) • Fähigkeit, eine fremde und eigene Führung kritisch zu reflektieren (Kritik geben – Kritik nehmen) • Fähigkeit, professionell mit Gruppen umzugehen (Anleitung, Moderation, Konfliktlösung) 			
Lehr- und Lernformen: Projektarbeit, Exkursion, Studienfahrt, Gruppenarbeit, Präsentation, Moderation, Führung			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 50 h (6-tägige Exkursion) • Vor- und Nachbereitung: 10 h • Vorbereitung von Impulsreferaten, Miniprojekten, schriftliche Ausarbeitungen: 10 h • Literaturstudium: 5 h • Vertiefung, Vorbereitung und Ausarbeitung der Führungen: 15 h • Prüfungsvorleistungen: Übernahme von Impulsreferaten und Schulklassen-Führungen 			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Lernen in Naturwissenschaft und Technik (NWT), Modul 1, Baustein 2			
Modulbezeichnung: NWT 1: Fachliche und fachdidaktische Grundlagen einer zukunftsorientierten Curriculum- und Unterrichtsentwicklung			
Bausteinbezeichnung: NWT 1.2: Chemie und Umwelt			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Habekost			
Dozenten: Prof. Dr. A. Habekost			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: In der Veranstaltung Chemie und Umwelt werden fachwissenschaftliche Aspekte der Umweltchemie sowie der Umweltanalytik und der Elektromobilität behandelt. Zudem werden Möglichkeiten der didaktischen Rekonstruktion sowie die Verknüpfung mit der Konzeption „Chemie im Kontext“ aufgezeigt.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Umweltchemie und der Elektrochemie (Theorie und Labor) • Sensoren in der Umweltanalytik und der Elektrochemie • Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftlichen Grundlagen und technischer Realisierung (z. B. up-Scaling, experimenteller Nachweis von Schwermetallionen, organischen Problemstoffen...) • Diskussion des Zusammenhanges zwischen politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und industrieller Umsetzung 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse aus den Gebieten der Umweltschutztechniken, der Umweltschutzanalytik, der Elektrochemie und der Sensortechnik sowie Kenntnisse der entsprechenden physikalischen und chemischen Grundlagen (z.B. globale Kreislaufsysteme von Kohlenstoffdioxid, ...) • Kenntnisse zum Zusammenhang zwischen Mikro- und up-Scaling • Kenntnisse zum Zusammenhang zwischen politischen Rahmenbedingungen und industrieller Umsetzung (z. B. Green Chemistry) <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum Einsatz von Simulationsverfahren in einem naturwissenschaftlichen Unterricht • Einschätzung der Aussagekraft von Schulexperimenten über das System Umwelt <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische fachliche und fachdidaktische Forschungsfragen erkennen und unterscheiden 			
Lehr- und Lernformen: Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Die Veranstaltungen umfassen sowohl Präsentation der Themen in Vorlesungsform durch die Dozenten und Kurzreferate und Präsentationen durch die Studierenden als auch Verarbeitungs- und Anwendungsphasen: Partner- und Gruppenarbeit spielen eine Rolle. Exkursionen werden angeboten.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse aus dem Bereich der anorganischen, organischen und physikalischen Chemie auf Bachelor- oder Staatsexamensniveau.			
Arbeitsaufwand: <ul style="list-style-type: none"> • CP, 90 h • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h Prüfungsvorleistungen: Demonstrationsvortrag zu einem ausgewählten Thema			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Lernen in Naturwissenschaft und Technik (NWT), Modul 1, Baustein 3			
Modulbezeichnung: NWT 1: Fachliche und fachdidaktische Grundlagen einer zukunftsorientierten Curriculum- und Unterrichtsentwicklung			
Bausteinbezeichnung: NWT 1.3: Physikalisches Erklären und Argumentieren			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Habekost			
Dozent: Prof. Dr. M. Laukenmann			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektprä- sentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleich- bare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Fähigkeit, komplexe physikalische Phänomene aus verschiedenen Teilgebieten der Physik aus fachlicher und fachdidaktischer Sicht zu analysieren, zu diskutieren und zu rekonstruieren.			
Inhalte des Bausteins: Phänomene aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> • Mechanik • Wärmelehre • Elektrizitätslehre • Optik und Astronomie • Moderne Physik 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse der grundlegenden physikalischen Größen und Theorien zur Beschreibung physikalischer Sachverhalte • Fähigkeit zur Anwendung dieser Kenntnisse zur Erklärung diverser Phänomene <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion der physikalischen Beschreibung von Phänomenen. <u>Forschungsmethodische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Physikalische und physikdidaktische Forschungsfragen erkennen und unterscheiden • Selbständiges Erschließen, Analysieren, Diskutieren und Bewerten von Fachliteratur zu einschlägigen physikalischen und physikdidaktischen Inhalten. 			
Lehr- und Lernformen: Die Lehrveranstaltung umfasst Präsentation von Themen in Vorlesungsform, Kurzreferate, Präsentationen durch die Studierenden und Verarbeitungs- und Anwendungsphasen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Physikalische und physikdidaktische Grundkenntnisse in den Bereichen Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Optik/Astronomie und Moderne Physik auf dem Niveau des Lehramtsstudiums Sekundarstufe I.			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h • Prüfungsvorleistungen: Ein Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einem Teilthema. 			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Lernen in Naturwissenschaft und Technik (NWT), Modul 1, Baustein 4			
Modulbezeichnung: NWT 1: Fachliche und fachdidaktische Grundlagen einer zukunftsorientierten Curriculum- und Unterrichtsentwicklung			
Bausteinbezeichnung: NWT 1.4: Einflüsse von Technik auf die Umwelt			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Habekost			
Dozent: Prof. Dr. T. Gschwendtner			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektprä- sentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleich- bare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Technik erzeugt Effekte, die sowohl positiv als auch negativ wahrgenommen und bewertet werden. Anhand ausgewählter Probleme, die durch den Einsatz von Technik entstehen, z.B. Verkehrsinfrastruktur, Energiegewinnung, Automatisierung weiter Bereiche der Industrielandschaft, Kommunikation, Produktgebrauch und dessen Entsorgung werden die Spannungsfelder aufgezeigt, vorhandene empirische Studien analysiert und fachliche sowie interdisziplinäre Lösungsansätze vorgestellt.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> Spannungsfelder in Gesellschaft und Umwelt, die durch Technologisierung entstehen Verkehrsinfrastruktur, Energiegewinnung, Automatisierung, Kommunikation, Produktgebrauch, Recycling 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über konkrete Energieerzeugungstechnologien, z.B. über den Aufbau, die Funktion und die Bewertung von Wasser-, Wind-, Geothermie- und Biogasanlagen. Kenntnisse über Auswirkungen von Wasserkraftanlagen auf die Umwelt und Schutzmaßnahmen Kenntnisse über Optimierungstechniken von alternativen Kraftstoffen und Antrieben erwerben, z. B. Abgasrückgewinnung, Hybride, innermotorische Maßnahmen, Bluetec-Verfahren Kenntnisse über konkrete Automatisierungs- und Informationsübertragungstechniken erwerben Kenntnisse über Recyclingtechniken <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse und Fähigkeiten über schulspezifische Umsetzungsmethoden von Umweltschutztechniken erwerben <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Folgen von technischen Weiterentwicklungen erkennen sowie Fragestellungen und Hypothesen daraus entwickeln können Qualität der Anlage und Belastbarkeit der Befunde empirischer Studien abschätzen und eigene Ideen zur Optimierung der Untersuchungsanlagen entwickeln können Methodische Verfahren zur Beantwortung konkreter Probleme entwerfen und erproben, z. B. durch die Fast-Fourier-Transformation 			
Lehr- und Lernformen: Mit dem Wechsel von Vorlesung, Seminar und Übung soll ein ausgewogenes hochschuldidaktisches Verhältnis von frontal-theoretischem, dialogischem und selbstgesteuertem Studieren erreicht werden.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Energie-, Automatisierung-, Informationstechnik. Grundkenntnisse der Technikdidaktik.			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) Literaturstudium: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h Prüfungsvorleistungen: Kurzreferat 			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 2			
Modulbezeichnung:			
NWT 2: Lehr-Lern-Forschung in den Naturwissenschaften und der Technik			
Modulbeauftragter:			
Prof. Dr. E. Staruschek			
Baustein 1: Lehren und Lernen in den Naturwissenschaften, Schwerpunkt Physikdidaktik (NWT 2.1)			
Baustein 2: Forschung in Natur- und Umweltbildung (NWT 2.2)			
Baustein 3: Aktuelle Fragen und empirische Forschung in der technikbezogenen Fachdidaktik (NWT 2.3)			
CP: 12	SWS: 6	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine 1 bis 3 (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 270 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
Die Veranstaltung stellt aktuelle Forschungsarbeiten aus den Naturwissenschaftsdidaktiken Physik, Chemie und Biologie vor. Exemplarisch wird inhaltliches und forschungsmethodisches Überblickswissen über die drei fachdidaktischen Forschungsfelder anhand aktueller Arbeiten vermittelt. Eine integrierte Sichtweise auf die Naturwissenschaftsdidaktik soll Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den unmittelbaren Nachbardisziplinen zeigen und fachübergreifend Forschungsergebnisse und -methoden zugänglich machen. Die fachdidaktischen Kompetenzen sollen erweitert werden. Insbesondere soll die Fähigkeit entwickelt werden, domänenspezifische Forschungsfragen in Abgrenzung zu Bezugswissenschaften (vor allem Psychologie und der Unterrichtsforschung) zu erkennen, zu stellen, sowie in ein geeignetes Forschungsdesign umzusetzen. Der Modul dient zur Vorbereitung einer empirisch ausgerichteten Masterarbeit in den beteiligten Naturwissenschaftsdidaktiken.			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Messinstrumente in der Naturwissenschaftsdidaktiken • Exemplarische Studien zum Naturwissenschaftlichen Lehren und -lernen: Z. B. Videostudien zum Naturwissenschaftlichen Lernen, Problemlösen, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung • Aktuelle Fragen der Naturwissenschaftsdidaktik: Z. B. Physiklernen als Kategorienproblem • Faktoren „guten“ NW-Unterrichts einschließlich der Einschätzung des kognitiven Aktivierungspotenzials von Lehrangeboten sowie der Passung der Instruktion • Modellierung von NW-Lernen • Der Einfluss der Repräsentationsebenen auf das naturwissenschaftliche Lernen • Kompetenzmodelle für Lernprozesse von Lernenden und Lehrenden 			
Kompetenzen:			
<u>Fachliche Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die aktuellen Forschungsfelder in den Naturwissenschaftsdidaktiken und Lehr-Lern-Prozesse beim NW-Lernen • Integration von psychologischem – insbesondere pädagogisch-psychologischen – Wissen, Wissen aus der Unterrichtsforschung und spezifischem Wissen über Lehr-Lern-Prozesse im NW-Unterricht 			
<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung des kognitiven Aktivierungspotenzial von Inhalten und Aufgaben • Einschätzung der Passung von domänenspezifischen Instruktionen • Fähigkeit zur Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie des Naturerlebens 			
<u>Forschungskompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische Forschungsfragen erkennen • Abgemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln. • Selbstständige Durchführung kleiner Pilotstudien, Reflexion der eigenen Forschungsarbeit 			
Beteiligte Disziplinen: Physik, Biologie, Technik			
Lehr- und Lernformen:			
Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Sie umfassen sowohl Präsentation der Themen in Vorlesungsform durch die Dozenten und Kurzreferate und Präsentationen durch die Studierenden als auch Verarbeitungs- und Anwendungsphasen (Partner- und Gruppenarbeit, in einem intensiven Literaturstudium Forschungsarbeiten im Original lesen).			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Einzelne Bausteine werden in Lehramtsstudiengängen verwendet			
Vernetzung mit anderen Modulen: Das Modul NWT 2 ist inhaltlich mit den Modulen NWT 1 und 3 vernetzt			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 1			
Modulbezeichnung: NWT 2: Lehr-Lern-Forschung in den Naturwissenschaften und der Technik			
Bausteinbezeichnung: NWT 2.1: Lehren und Lernen in den Naturwissenschaften - Schwerpunkt Physikdidaktik			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. E. Starauschek			
Dozent: Prof. Dr. E. Starauschek			
CP: 6	SWS: 2,	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 150 h	
Ziele des Bausteins: Die Veranstaltung stellt aktuelle Forschungsarbeiten aus der Physikdidaktik vor. Exemplarisch wird inhaltliches und forschungsmethodisches Überblickswissen über das physikdidaktische Forschungsfeld anhand aktueller Arbeiten vermittelt. Insbesondere ist die Fähigkeit zu entwickeln, domänenspezifische Forschungsfragen in Abgrenzung zu Bezugswissenschaften (vor allem der Psychologie und der Unterrichtsforschung) zu erkennen, zu stellen, sowie in ein geeignetes Forschungsdesign umzusetzen. Das Seminar bietet im Wesentlichen ein begleitetes Grundlagenstudium von aktueller Literatur.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Messinstrumente der Physikdidaktik • Exemplarische Studien zum Physiklehren und -lernen • Aktuelle Fragen der Physikdidaktik: Z. B. Physiklernen als Kategorienproblem • Faktoren „guten“ Physikunterrichts einschließlich der Einschätzung des kognitiven Aktivierungspotenzials von Lehrangeboten sowie der Passung der Instruktion • Modellierung von Physiklernen (insbesondere der kognitiven Aktivierung durch lautes Sprechen, Aufgaben und Wechsel der Repräsentationsebenen) 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über das aktuelle Forschungsfeld Lehr-Lern-Prozesse des Physiklernens • Integration von psychologischem – insbesondere pädagogisch-psychologischen – Wissen, Wissen aus der Unterrichtsforschung und spezifischem Wissen über Lehr-Lern-Prozesse im Physikunterricht <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Physikdidaktisches Basiswissen erweitern <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktbereichsspezifische Forschungsfragen erkennen • Physikdidaktische und naturwissenschaftsdidaktische Forschungsfelder einschätzen lernen 			
Lehr- und Lernformen: Die Lehrveranstaltungen umfassen sowohl Präsentation der Themen in Vorlesungsform als auch Kurzreferate und Präsentationen durch die Studierenden und Verarbeitungs- und Anwendungsphasen: Partner- und Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse qualitativer und quantitativer empirischer Forschungsmethoden, Grundlagenkenntnisse über Schülervorstellungen und zu Phänomenen der Physik, Instruktionspsychologie, Unterrichtsforschung			
Arbeitsaufwand: 6 CP, 180 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium, Vertiefung, Prüfung: 120 h (6 h/Wo. x 15 Wo.) • Prüfungsvorleistungen: Übernahme von Seminarvorträgen, Gestaltung der Seminarsitzungen 			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 2			
Modulbezeichnung: Vertiefende und aktuelle Fragen der naturwissenschaftlichen Lehr-/ Lernforschung (NWT3)			
Modulbezeichnung: NWT 2: Lehr-Lern-Forschung in den Naturwissenschaften und der Technik			
Bausteinbezeichnung: NWT 2.2: Forschung in Natur- und Umweltbildung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. E. Starauschek			
Dozent: Prof. Dr. A. Lude			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Die Veranstaltung gibt einen vertieften Einblick in die Forschung der Natur- und Umweltbildung sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf Grundlage von Evidenzen arbeiten die Studierenden eigene Studien in der Natur- und Umweltbildung aus. Hierfür wählen sie angemessene Untersuchungsmethoden, die im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Nach einer Durchführungs- und kurzen Datenerhebungsphase werden die naturwissenschafts- und biologiespezifischen Darstellungsformen wissenschaftlicher Forschungsergebnisse erarbeitet und bei den eigenen Studienergebnissen angewandt. Abschließend stehen die Grundlagen zur angemessenen Präsentation und Kommunikation von wissenschaftlichen Ergebnissen im Vordergrund.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau wissenschaftlicher Forschungsarbeiten • Grundlegende Forschungsmethoden • Vertiefende Auseinandersetzung mit Ansätzen der Natur- und Umweltbildung, Aufarbeitung von Forschungsergebnisse mit dem Ziel der Entwicklung einer eigenen theoriegeleiteten Forschungsfrage • Begründete Auswahl einer angemessenen Untersuchungsmethodik • Vom Datensatz zum Ergebnis – Aufbereitung von qualitativen und quantitativen Forschungsdaten • Forschung kommunizieren – mediendidaktische / kognitionspsychologische Grundlagen des Präsentierens 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnis aktueller und internationaler Ansätze der Natur- und Umweltbildung • Kenntnis relevanter Forschungsmethoden und Auswerteverfahren der Natur- und Umweltbildung • Kenntnis und Nutzung relevanter wissenschaftlicher Datenbanken • Kenntnis und Anwendung der Grundlagen der Informationsaufbereitung und -darstellung. <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Inhalte aus NWT1 • Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen des Naturerlebens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Grundlage der durchgeführten eigenen Studien <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Anwendung inhalts- und zielgruppenspezifischer Forschungsmethoden • Fähigkeit zur angemessenen Datenaufbereitung • Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Ergebnisse vor dem Hintergrund anderer Forschungsarbeiten • Fähigkeit zur schlüssigen Kommunikation der eigenen Forschungsergebnisse in der <i>scientific community</i> 			
Lehr- und Lernformen: Die Studierenden entwickeln theoriegeleitet eigene Untersuchungsfragen, die in eigenen Studien verfolgt werden. Dabei werden alle Schritte im Plenum vorgestellt, diskutiert und von den Lehrenden angemessen begleitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der Aufarbeitung der Daten und der Kommunikation der Untersuchungsergebnisse (Heranführen an das wissenschaftliche Arbeiten).			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Vorab- oder Parallelbelegung der Einführung in die empirische sozialwissenschaftliche Forschung (siehe Rahmenmodule)			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo. oder geblockt) • Ministudie: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h Prüfungsvorleistungen 			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 3			
Modulbezeichnung: NWT 2: Lehr-Lern-Forschung in den Naturwissenschaften und der Technik			
Bausteinbezeichnung: NWT 2.3: Aktuelle Fragen und empirische Forschung in der technikbezogenen Fachdidaktik			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. E. Starauschek			
Dozent: Prof. Dr. B. Geißel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: In der Veranstaltung werden aktuelle Fragen und Forschungsprojekte aus der technikbezogenen Fachdidaktik (allgemein bildenden Technikdidaktik sowie Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung) thematisiert und der Zusammenhang zwischen Forschungsfragen, Methoden und Ergebnissen analysiert sowie vorliegende Forschungsergebnisse interpretiert und diskutiert. Die Studierenden entwickeln anschließend eine eigene Forschungsfrage und planen ein entsprechendes methodisches Vorgehen (ggf. mit Blick auf ihre Masterarbeit). Ein Exposé zur eigenen Forschungsfrage wird von den Studierenden ausgearbeitet, präsentiert und diskutiert. Sie erwerben damit Kompetenzen, die sie bei der Planung und Durchführung der eigenen Masterarbeit anwenden können.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Fragen und Untersuchungen der technikbezogenen fachdidaktischen Forschung • Methoden und Instrumente der technikbezogenen fachdidaktischen Bildungsforschung. • Ziele technischer und beruflicher Bildung, Bildungsstandards, Kompetenzmodelle und Interventionsstudien in der allgemein bildenden Technikdidaktik und Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über aktuelle Fragen der technikbezogenen Lehr-Lern-Forschung • Kenntnisse über angewandte Forschungsmethoden aus dem Bereich technikbezogenen Lehr-Lernforschung <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprojekte aus der technikbezogenen Fachdidaktik auf den Zusammenhang zwischen Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen analysieren • Forschungsfragen erarbeiten und operationalisieren • Forschungsdesigns entwickeln, die der Forschungsfrage angemessen sind • Forschungsergebnisse interpretieren • In ersten Schritten Ideen zur Entwicklung von Forschungsanträgen umsetzen 			
Lehr- und Lernformen: Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Die Veranstaltung umfasst sowohl vorlesungsorientierte- wie auch seminaristische Anteile, in denen die Studierenden Arbeitsergebnisse präsentieren und kritisch-konstruktiv diskutieren sollen.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium, Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung: 30 h (2 h/Wo. x 15 Wo.) • Prüfungsvorleistung: Aktive Seminarteilnahme (i.d.R. Gestaltung einer Seminarsequenz) 			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Naturwissenschaft, Modul 3			
Modulbezeichnung:			
NWT 3: Vertiefende und aktuelle Fragen der naturwissenschaftlich-technischen Lehr-/ Lernforschung			
Modulbeauftragter:			
Prof. Dr. A. Lude			
Von den angebotenen Lehrveranstaltungen sind drei zu belegen, darunter NWT 3.3 (Wahlpflicht):			
Baustein 1: Bilingualer naturwissenschaftlicher Unterricht (NWT 3.1)			
Baustein 2: Empirische Forschung in der Physikdidaktik (NWT 3.2)			
Baustein 3: Biologiedidaktische Lehr-Lern-Forschung (NWT 3.3)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<p>In diesem Modul werden moderne naturwissenschaftliche Sachinhalte mit aktuellen Methoden und Konzepten der internationalen fachdidaktischen Forschung zusammengeführt.</p> <p>Die Studierenden vertiefen die bereits erworbenen inhaltlichen und forschungsmethodischen Kompetenzen und konkretisieren diese in eigenen Praxis- und Forschungsprojekten. Dabei steht die theoriegeleitete Entwicklung eigener, die Masterarbeit vorbereitender Arbeiten, im Vordergrund. Berücksichtigung sollen hierbei disziplinspezifische, aber auch fachintegrierte Besonderheiten finden.</p> <p>Theorien und Ansätze zur didaktischen Rekonstruktion, zum selbstgesteuerten lebenslangen und bilingualen Lernen, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie ausgewählte aktuelle empirische Studien als zukunftsfähige Forschungsfelder sollen besprochen, kritisch reflektiert und angewendet werden. Durch eine Einbindung in aktuelle Forschungsprojekte und -vorhaben ist eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis gewährleistet. Während der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eigener Studien werden Präsentationsmethoden verwendet, die für den wissenschaftlichen Diskurs charakteristisch sind.</p>			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte bilingual erschließen (Textverstehen, Lesestrategien, Fremdsprachenerwerb) • Chancen und Grenzen eines bilingualen NW-Unterrichts • Fremdsprachliche Diskursfähigkeit • Diskussion aktueller Ansätze in der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung • Auswahl von Forschungsdesigns und -methoden • Aufbereitung von domänenspezifischen qualitativen und quantitativen Daten (auch im Rahmen einer direkten Beteiligung an Forschungsvorhaben) 			
Kompetenzen:			
<u>Fachliche Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnis aktueller und internationaler Ansätze der naturwissenschaftsdidaktischen und kognitionspsychologischen Forschung • Fähigkeit zur Nutzung von relevanten wissenschaftlichen Datenbanken • Fähigkeit zur Anwendung empirischer Standardforschungsmethoden und deren Auswertung • Fähigkeit zur Anwendung kognitionspsychologischer Grundlagen und von Erkenntnissen der allgemeinen Bildungsforschung 			
<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen des bilingualen Lernens in den Naturwissenschaftsdidaktiken, • Fähigkeit zur Elementarisierung von Fachinhalten aus den Naturwissenschaften 			
<u>Forschungskompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Anwendung inhalts- und zielgruppenspezifischer Forschungsmethoden • Fähigkeit zur Datenaufbereitung • Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Ergebnisse vor dem Hintergrund anderer Forschungsarbeiten • Fähigkeit zur Kommunikation der eigenen Studienergebnisse in der <i>scientific community</i> 			

Beteiligte Disziplinen:

Chemie, Physik, Biologie

Lehr- und Lernformen:

Die Studierenden entwickeln Forschungsfragen, welche sie in kleineren empirischen Studien als Basis für spätere Forschungsarbeiten verfolgen. Die Präsenzveranstaltungen umfassen vielfältige Lehr- und Lernformen, die sowohl Präsentationsphasen der Dozenten als auch der Studierenden beinhalten oder eine Einbindung in aktuelle Forschungsgruppen und ihre Forschungsarbeiten umfassen. Dabei spielen insbesondere kooperative Lernformen und das vertiefte Literaturstudium mit Originaltexten eine zentrale Rolle. Durch eine adäquate Betreuung sollen die Studierenden an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden.

Vorausgesetzte Module: keine.**Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:**

Einzelne Bausteine werden in Lehramtstudiengängen verwendet.

Vernetzung mit anderen Modulen:

Das Modul NWT 3 ist inhaltlich mit den Modulen NWT 1 und NWT 2 vernetzt.

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 3, Baustein 1			
Modulbezeichnung: NWT 3: Vertiefende und aktuelle Fragen der naturwissenschaftlichen Lehr-/ Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: NWT 3.1 Bilingualer naturwissenschaftlicher Unterricht			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Lude			
Dozent: Dr. N. Aristov			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: In der Veranstaltung „Bilingualer Chemieunterricht“ sollen aktuelle Ergebnisse aus der Schnittstelle von sprachlichem und sachfachlichem Kompetenzerwerb bearbeitet werden.			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Textverstehen, Lesestrategien, Lesbarkeitskonzept für Sachtexte • Angelsächsische Chemieschulbücher der SEK I • Theorie und Begriffe des bilingualen naturwissenschaftlichen Unterrichts (Immersion, Bilingualität, fremdsprachliche Diskursfähigkeit), Kompetenzerwerb durch Interaktion, Interkulturalität, scientific literacy) • Konzepte und Planung bilingualen Unterrichts • Grenzen und Möglichkeiten eines bilingualen Naturwissenschaftsunterrichts: Methodenwaage nach Thurmann, Bilingualität vs. Immersion, konzeptuale, formale, praktische reflexive Dimension naturwissenschaftlicher Kompetenz • Empirische Ergebnisse über bilingualen Unterricht Entwicklung von Sprachkompetenz durch bilingualen Unterricht			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse des bilingualen naturwissenschaftlichen Unterrichts • Kenntnisse über Forschungsarbeiten zum bilingualen Naturwissenschaftlichen Unterricht <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bilinguales Lehren und Lernen planen und reflektieren können <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsdesigns entwickeln, die den Besonderheiten des bilingualen naturwissenschaftlichen Unterrichts Rechnung tragen • Untersuchung der Fragestellung, ob sich fachliches Lernen in den Naturwissenschaften durch Verwendung der Fremdsprache vertiefen lässt (kontemplativer Ansatz) • Erarbeitung von Lehr-Lernforschungsansätzen aus den verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften und der Geographie 			
Lehr- und Lernformen: Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Die Veranstaltung umfasst sowohl Vorlesungs- wie auch Seminarteile, in denen die Studierenden Referate und Präsentationen halten sollen.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse der englischen Sprache, Grundkenntnisse aus allen naturwissenschaftlichen Fächern			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Literaturstudium: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h Prüfungsvorleistungen: Vortrag zu einem ausgewählten Thema			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch / Englisch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 3, Baustein 2			
Modulbezeichnung: NWT 3: Vertiefende und aktuelle Fragen der naturwissenschaftlichen Lehr-/ Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: NWT 3.2: Empirische Forschung in der Physikdidaktik			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. A. Lude			
Dozent: Prof. Dr. E. Starauschek			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Erste Schritte zum Design und zur Einschätzung der Qualität empirischer Studien in der Physikdidaktik sollen entwickelt werden. Des Weiteren: Planung, Durchführung und Auswertung von Ministudien			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und Qualitative Methoden der empirischen Forschung in physikdidaktischen Kontexten • Verbreitete Testinstrumente der empirischen physikdidaktischen Forschung • Kognitionspsychologische Modelle des Lehrens und Lernens in der Physikdidaktik • Rahmenmodelle Unterricht • Aktuelle physikdidaktische Diskussionen und Forschungsfragen 			
Kompetenzen des Bausteins: <u>Fachliche Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Methoden des Forschungsfeldes Lehr-Lern-Prozesse beim Physiklernen • Kenntnisse über aktuelle physikdidaktische Forschung <u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Physikdidaktisches Basiswissen erweitern <u>Forschungskompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Forschungsfragen der Physikdidaktik aus dem Stand der Forschung entwickeln • Einfache Forschungsfragen der Physikdidaktik in ein adäquates Design umsetzen • Testinstrumente und Untersuchungsmethoden kritisch einschätzen und einsetzen • Einfache Auswertungen durchführen und deren Ergebnisse darstellen (z.B. deskriptive Daten, Korrelationen etc.) 			
Lehr- und Lernformen: Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Fachliche Inhalte werden über Präsentationen in Vorlesungsform und mit Kurzreferaten vermittelt. Die Ministudien der Studierenden werden von Ihnen vorgestellt und kritisch diskutiert			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Eigenen Ministudien mit Literaturstudium: 30 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) • Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung (Abschluss und Vorleistungen): 15 h Prüfungsvorleistungen: Kurzreferat			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Naturwissenschaftliches Lernen, Modul 3, Baustein 3			
Modulbezeichnung: NWT 3: Vertiefende und aktuelle Fragen der naturwissenschaftlichen Lehr-/ Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: NWT 3.3: Biologiedidaktische Lehr-Lern-Forschung			
Modulbeauftragter: Prof. A. Lude			
Dozent(en): Prof. Dr. A. Lude und Prof. Dr. S. Schaal			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Die Veranstaltung stellt aktuelle Fragestellungen und Ergebnisse der biologiedidaktischen Forschung vor. An Beispielen wird ein Überblick über die Forschungsmethoden in der Biologiedidaktik anhand aktueller Forschungsprojekte und -vorhaben vermittelt. Die fachdidaktischen (Forschungs-)Kompetenzen sollen erweitert werden. Insbesondere ist die Fähigkeit zu entwickeln, domänenspezifische Forschungsfragen von den Bezugswissenschaften, insbesondere der Psychologie und der Unterrichtsforschung, abzugrenzen sowie in ein geeignetes Forschungsdesign umzusetzen. Die Studierende werden dazu in aktuelle Forschungsprojekte eingebunden. Alternativ kann auch eine Tagung oder ein Treffen eines Arbeitskreises mit direktem Bezug zur biologiedidaktischen Lehr-Lern-Forschung besucht werden (incl. Vor- und Nachbereitung).			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge der Biologie zur „Scientific Literacy“ (inkl. Kompetenzmodelle von Lehrenden und Lernenden) • Exemplarische Studien zum Lehren und Lernen im Biologieunterricht: z. B. mobiles ortsbezogenes Lernen, Interesse im Biologieunterricht, Strukturierung von naturwissenschaftlichem Wissen, Handlungs- und Verhaltensmodelle in Gesundheits- und Umweltbildung • Aktuelle Fragen der Biologiedidaktik: z. B. Biologielernen mit Alltagsvorstellungen und mobilen elektronischen Geräten • Aktuelle Unterrichtsprinzipien in der Biologie (z. B. situiertes Lernen und Problemorientierung) • Methoden der Bewertung von Lehr- und Lernergebnissen 			
Kompetenzen des Bausteins: <i>Fachliche Kompetenzen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von Ansätzen der gegenwärtigen biologiedidaktischen Lehr-Lern-Forschung • Integration von kognitionspsychologischem Wissen in biologiedidaktische Fragestellungen, Wissen aus der Unterrichtsforschung und spezifischem Wissen über Lehr-Lern-Prozesse im Biologieunterricht <i>Fachdidaktische Kompetenzen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung des kognitiven, affektiven und emotionalen Aktivierungspotenzials von Inhalten und Aufgaben • Einschätzung der Passung von domänenspezifischen Instruktionen und Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung epistemologischer Überzeugungen <i>Forschungskompetenzen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische Forschungsfragen erkennen und bewerten • Grundlegende Aspekte einer angemessenen Untersuchungsplanung kennen • Fähigkeit zur Kommunikation der eigenen Studienergebnisse in der <i>scientific community</i> 			
Lehr- und Lernformen: Durch eine direkte Einbindung in aktuelle Forschungsprojekte und -vorhaben wird eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre erreicht. Studierenden entwickeln dadurch eine forschende Haltung und sie lernen, Forschungsergebnisse angemessen und professionell zu interpretieren und ... auf eigene Fragestellungen zu beziehen. Einerseits werden wissenschaftliche Zusammenhänge, umfassende Theorien und Methoden reflektiert und andererseits konkrete Fragestellungen, wie sie aus Forschungsprojekten resultieren, in zusammenhängende Theorien und Forschungsansätze eingebracht und verortet.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine besonderen Voraussetzungen.			
Arbeitsaufwand: 3 CP, 90 h <ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit: 30 h (2 SWS x 15 Wo.) • Vor- und Nachbereitung, e-learning: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.) 			

Studiengang ‚Master Bildungsforschung‘

- Vorbereitung von Kurzreferaten, schriftliche Ausarbeitungen, e-learning: 15 h (1 h/Wo. x 15 Wo.)
- Literaturstudium, Vertiefung, Prüfungsvorbereitung, Prüfung: 30 h (2 h/Wo. x 15 Wo.)
- Prüfungsvorleistungen: Übernahme von Forschungsbeträgen, Präsentation der Ergebnisse

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Mathematisches Lernen, Modul 1			
Modulbezeichnung: MA 1: Mathematikdidaktische Grundlagen			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. P. Berger			
Baustein 1: Mathematische Vorstellungen (MA 1.1) Baustein 2: Mathematik-Curriculum – Analyse und Design (MA 1.2) Baustein 3: Aufgaben im Mathematikunterricht und Diagnose (MA 1.3) Jeder der Bausteine 1 bis 3 muss studiert werden.			
CP: 18	SWS: 12	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 540 h	Präsenzzeit: 180 h	Selbststudium: 360 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen von drei exemplarischen Veranstaltungen zur Mathematikdidaktik soll die mathematikdidaktischen Kompetenzen der Studierenden erweitert und vertieft werden. • Die angestrebte Erweiterung der mathematikdidaktischen Kompetenzen versteht sich insbesondere auch als Erweiterung der Forschungskompetenzen der Studierenden; konkret ihrer Fähigkeit • zur Entwicklung domänenspezifischer Forschungsfragen in Abgrenzung gegenüber den Bezugswissenschaften Psychologie, Unterrichtsforschung und Soziologie, • zur Entwicklung eines adäquaten Forschungsdesigns, • sowie zur kritischen Reflexion eigener und fremder domänenspezifischer Forschungsvorhaben. <p>Aus diesen Gründen sind die Bausteine des Moduls eng mit dem Baustein „Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik“ (M3B1) des Moduls 3 vernetzt.</p>			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • die zentralen Theorien zum Aufbau mathematischer Vorstellungen, zur Entwicklung mathematischer Kompetenzen sowie zur Genese und zur Diagnose von Rechenstörungen (konkretisiert anhand von Fallbeispielen) • die systematische und theoriegeleitete Umsetzung von Bildungsstandards in konkreten Unterricht die Charakterisierung von Lehr-/Lernszenarien, die geeignet sind, die spezifischen Potenziale von Mathematikaufgaben auszunutzen 			
Kompetenzen:			
<i>Fachdidaktische Kompetenzen:</i>			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • haben ein vertieftes Verständnis der fachdidaktischen Inhalte der besuchten Veranstaltungen (für eine nähere Spezifikation wird auf die einzelnen Bausteine verwiesen) • können Problemstellungen und Methoden des Fachgebietes exemplarisch erläutern und analysieren 			
<i>Forschungskompetenzen:</i>			
Die Studierenden können			
<ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Forschungsfragen sowie angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln • eine empirische Studie begrenzten Umfangs zum Thema der Vorlesung selbstständig durchführen und in einem Forschungsbericht angemessen darstellen • die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen:			
Mathematik			
Lehr- und Lernformen:			
<i>Vorlesungen mit hohen Anteilen von Eigenarbeit der Studierenden:</i> Die Veranstaltungen stellen eine Mischform dar von Informations-Input durch Dozenten und fachdidaktischer Literatur aus Forschung und Anwendung mit Lehr-/Lernszenarien, in denen den Studierenden relevante Lernerlebnisse geboten werden, die unter didaktischer Perspektive reflektiert werden. Die Studierenden erproben die in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in einer selbstständigen Untersuchung begrenzten Umfangs zum Lehren und Lernen von Mathematik.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: –			
Vernetzung mit anderen Modulen:			
Modul MA 3, Baustein „Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik“ (MA 3.1)			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 1, Baustein 1			
Modulbezeichnung: MA 1: Mathematikdidaktische Grundlagen			
Bausteinbezeichnung: MA 1.1: Mathematische Vorstellungen			
Bausteinbeauftragte: Prof. Dr. S. Wessolowski			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt Kenntnisse über die zentralen Theorien zum Aufbau mathematischer Vorstellungen, zur Entwicklung mathematischer Kompetenzen sowie zur Genese von Rechenstörungen. Sie integriert in die theoretische Auseinandersetzung Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Fallbeispielen und zur Reflexion eigener Erfahrungen in der Anregung von Lernprozessen bei Kindern bzw. in der Diagnose.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungs-, lernpsychologische und neurowissenschaftliche Grundlagen der mathematischen Denkentwicklung • Spezifische Rechenschwierigkeiten und Risikofaktoren • Aufbau mathematischer Vorstellungen von Begriffen und Operationen durch Visualisierung und Handlungssituationen • Diagnostik zum Erkennen von Fehlvorstellungen 			
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fachdidaktische Kompetenzen:</i> • Die Studierenden • kennen in Grundzügen wichtige entwicklungs- und lernpsychologische sowie neurowissenschaftliche Theorien zur Entwicklung von mathematischen Kompetenzen • kennen wissenschaftliche Ansätze zur Erklärung von Rechenstörungen • kennen Konzepte zum Aufbau von mathematischen Vorstellungen und diagnostische Möglichkeiten • <i>Forschungskompetenzen:</i> • Die Studierenden können • domänenspezifische Forschungsfragen sowie angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln • eine empirische Studie begrenzten Umfangs zum Thema der Vorlesung selbstständig durchführen und in einem Forschungsbericht angemessen darstellen • die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung mit hohen Anteilen von Eigenarbeit der Studierenden:</i> Die Veranstaltung ist eine Mischform von Informations-Input durch Dozenten und fachdidaktischer Literatur aus Forschung und Anwendung mit Lehr-/Lernszenarien, in denen den Studierenden relevante Lernerlebnisse geboten werden, die unter didaktischer Perspektive reflektiert werden. Die Studierenden erproben die in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in einer selbstständigen Untersuchung begrenzten Umfangs zum Lehren und Lernen von Mathematik.			
Vorausgesetzte Module: Keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: –			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 1, Baustein 2			
Modulbezeichnung: MA 1: Mathematikdidaktische Grundlagen			
Bausteinbezeichnung: MA 1.2: Mathematik-Curriculum – Analyse und Design			
Bausteinbeauftragte: Prof. Dr. Ch. Bescherer			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Veranstaltung vermittelt fachliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen zur systematischen und begründeten Umsetzung von Bildungsstandards in konkreten Unterricht			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Vorläufer, Intentionen von Mathematik-Curricula, curriculare Theorien • Umsetzung von Inhalten und Kompetenzbeschreibungen der Bildungsstandards in konkreten Mathematikunterricht 			
Kompetenzen: <i>Fachdidaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgabenauswahl (sowie -formulierung) und die inhaltlichen und didaktischen Entscheidungen zur Planung eines Unterrichtsjahrs entsprechend der in den Bildungsstandards vorgegebenen Ziele vornehmen und begründen • die Methoden begründet auswählen, die geeignet sind, bestimmte Kompetenzen in konkreten Lerngruppen zu fördern <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Forschungsfragen sowie angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln • eine empirische Studie begrenzten Umfangs zum Thema der Vorlesung selbstständig durchführen und in einem Forschungsbericht angemessen darstellen • die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung mit hohen Anteilen von Eigenarbeit der Studierenden:</i> Die Veranstaltung ist eine Mischform von Informations-Input durch Dozenten und fachdidaktischer Literatur aus Forschung und Anwendung mit Lehr-/Lernszenarien, in denen den Studierenden relevante Lernerlebnisse geboten werden, die unter didaktischer Perspektive reflektiert werden. Die Studierenden erproben die in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in einer selbstständigen Untersuchung begrenzten Umfangs zum Lehren und Lernen von Mathematik.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: –			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 1, Baustein 3			
Modulbezeichnung: MA 1: Mathematikdidaktische Grundlagen			
Bausteinbezeichnung: MA 1.3: Aufgaben im Mathematikunterricht und Diagnose			
Bausteinbeauftragte: Prof. Dr. Ch. Bescherer			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt eine Charakterisierung von Lehr-/Lernszenarien, die geeignet sind, die spezifischen Potenziale von Mathematikaufgaben auszunutzen.			
Inhalte: Kategorisierung und Bewertung von Aufgaben bezüglich verschiedener Aspekte wie der <ul style="list-style-type: none"> • inhaltlichen Dimension • des Anspruchsniveaus • dem Grad der Offenheit 			
Kompetenzen: <i>Fachdidaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • die Eignung von Aufgaben zur Diagnose bestimmter Fertigkeiten und Kompetenzen und mathematischer Vorstellungen einschätzen und entsprechend dieser Vorgaben anpassen sowie eigene Aufgaben entwickeln. • entsprechende geeignete Lehr-/Lernszenarien entwickeln, beschreiben, durchführen und evaluieren <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Forschungsfragen sowie angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln • eine empirische Studie begrenzten Umfangs zum Thema der Vorlesung selbstständig durchführen und in einem Forschungsbericht angemessen darstellen • die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung mit hohen Anteilen von Eigenarbeit der Studierenden:</i> Die Veranstaltung ist eine Mischform von Informations-Input durch Dozenten und fachdidaktischer Literatur aus Forschung und Anwendung mit Lehr-/Lernszenarien, in denen den Studierenden relevante Lernerlebnisse geboten werden, die unter didaktischer Perspektive reflektiert werden. Die Studierenden erproben die in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in einer selbstständigen Untersuchung begrenzten Umfangs zum Lehren und Lernen von Mathematik.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: –			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Mathematisches Lernen, Modul 2			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. P. Berger			
Baustein 1: Raum und Form (MA 2.1) 2.1a: Ähnlichkeitsgeometrie 2.1b: Körpergeometrie 2.1c: Komplexe Zahlen und ebene Geometrie Baustein 2: Strukturen und Anwendung (MA 2.2) 2.2a: Algebra 2.2b: Graphentheorie 2.2c: Modellieren Baustein 3: Daten und Zufall (MA 2.3) 2.3a: Wahrscheinlichkeit 2.3b: Kombinatorik 2.3c: Statistik Zu jedem der Bausteine 1 bis 3 wird jeweils eine der drei Veranstaltungen a, b oder c gewählt.			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen von drei exemplarischen Veranstaltungen aus den Bereichen „Raum und Form“, „Strukturen und Anwendungen“ sowie „Daten und Zufall“ sollen die fachmathematischen Kompetenzen der Studierenden erweitert und vertieft werden. Dabei sollen als übergreifende fachwissenschaftliche Leitideen dieses Moduls die <i>Dualität von Theorie und Anwendung</i> sowie die <i>interne Vernetztheit</i> der mathematischen Teilbereiche erfahrbar gemacht und reflektiert werden. Zugleich soll die fachmathematische Dimension in jeder Veranstaltung durch eine <i>forschungsorientierte (mathematikdidaktische) Dimension</i> ergänzt werden: Die Studierenden sollen in enger Vernetzung mit dem Modul 3 (Baustein „Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik“) eine empirische Begleitstudie begrenzten Umfangs zur Evaluation der jeweils besuchten fachwissenschaftlichen Veranstaltungen durchführen. Ziel ist die konsequente Orientierung auch der fachmathematischen Bausteine auf das forschungsorientierte Ausbildungsziel des Masterstudiengangs „Bildungsforschung – Lernen von Mathematik“. 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Bereich „Raum und Form“: Ähnlichkeitsgeometrie, Körpergeometrie oder Komplexe Zahlen und ebene Geometrie Bereich „Strukturen und Anwendung“: Algebra, Graphentheorie oder Mathematische Modellbildung Bereich „Daten und Zufall“: Wahrscheinlichkeit, Kombinatorik oder Statistik 			
Kompetenzen: <i>Fachliche Kompetenzen</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> haben ein vertieftes Verständnis der fachmathematischen Inhalte der besuchten Veranstaltungen können Begriffe, Sätze und Methoden des Fachgebietes exemplarisch auf andere inner- und außermathematische Gebiete übertragen und dort erfolgreich zur Problemlösung anwenden haben grundlegende Einsicht in die Zusammenhänge von mathematischer Theoriebildung und praktischer Anwendung haben einen Überblick über die Vernetzungen des Fachgebietes mit anderen mathematischen Teilgebieten und können diese Vernetzungen an konkreten Beispielen (Begriffsbildungen, Sätze, Methoden) erläutern und analysieren 			

Forschungskompetenzen

Die Studierenden können

- die besuchten fachwissenschaftlichen Veranstaltungen im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren
- die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren
- die Resultate der Studie angemessen wissenschaftlich präsentieren und in Textform darstellen

Beteiligte Disziplinen:

Mathematik

Lehr- und Lernformen:

Durch eine vielfältige methodische Gestaltung jeder der Lehrveranstaltungen wird eine Effizienzsteigerung des Lernens in den Präsenzveranstaltungen angestrebt. Die in den Vorlesungen präsentierten fachmathematischen Inhalte werden wo immer möglich und sinnvoll ergänzt durch Experimente, Filme, durch Eigenaktivitäten der Studierenden in der Präsenzphase sowie durch kleine Projekte sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS

Vernetzung mit anderen Modulen:

(MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 1 a			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung MA 2.1a: Raum und Form – Ähnlichkeitsgeometrie			
Dozent: Prof. Dr. P. Berger			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt neben einer wiederholenden Vertiefung der Kongruenzgeometrie die klassischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Ähnlichkeitsgeometrie.			
Inhalte: <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Vertiefung Kongruenzgeometrie:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Symmetriegruppen ebener Figuren • Kongruenzabbildungen in der Ebene • Figurenlehre • Flächeninhalt und Rauminhalt 2. <i>Ähnlichkeitsgeometrie:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Projektionssatz und Strahlensätze • Teilverhältnisse • zentrische Streckung • Ähnlichkeitsabbildungen und ähnliche Figuren • Ähnlichkeitsbeziehungen • affine und projektive Abbildungen 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundlegenden Begriffe und Verfahren der Kongruenz- und Ähnlichkeitsgeometrie • können elementare geometrische Beweise selbstständig entwickeln • können komplexere geometrische Beweise nachvollziehen und überprüfen • können Begriffe, Sätze und Verfahren der Geometrie auf andere Gebiete übertragen und erfolgreich anwenden <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung gewährleistet effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von handlungsorientierten konstruktiven Präsenzübungen der Studierenden und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 1 b			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung MA 2.1b: Raum und Form – Körpergeometrie			
Dozent: Prof. Dr. P. Berger			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt konstruktiv und handlungsorientiert klassische und aktuelle Resultate zur Theorie und Praxis der polyedrischen und nichtpolyedrischen Körper.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Volumenintegralformel und das Prinzip von Cavalieri • Rotationskörper und Guldinsche Regeln • Konvexe Polyeder aus regulären Vielecken (platonische, archimedische, Johnsonkörper, Deltaeder) • Sphärizität • Dualität (Catalansche Körper) • Flexible Polyeder (Sätze von Cauchy, Connelly, Sabitov) • Torkelkörper (Zweikreisroller, Oloide, Sphericon, Pita-Körper) • Kaleidozyklen 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundlegenden klassischen Begriffe, Sätze und Verfahren der Theorie der Polyeder und können die einschlägigen Sätze beweisen • kennen exemplarische Resultate der aktuellen Körpergeometrie (zur Theorie der flexiblen Polyeder und der Torkelkörper) • können zahlreiche polyedrische und nichtpolyedrische Körper bauen und die zugrunde liegenden Konstruktionen begründen • können den Prozess geometrischer Begriffsbildungen an instruktiven nichttrivialen Beispielen erläutern und analysieren (Dualität, Sphärizität, Flexibilität, Umstülpbarkeit) <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung gewährleistet effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von handlungsorientierten konstruktiven Präsenzübungen der Studierenden und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 1 c			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: MA 2.1c: Raum und Form – Komplexe Zahlen und ebene Geometrie			
Dozent: Prof. Dr. J. Engel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Veranstaltung verbindet Algebra, Zahlentheorie und Geometrie unter Einbeziehung mathematikhistorischer und didaktischer Aspekte und vermittelt so Mathematik als eine hochgradig vernetzte Wissenschaft, in der die einzelnen Teildisziplinen aufs engste miteinander zusammenhängen.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Zahlen und ihre historische Genese • Primzahlen im Komplexen • Darstellung von Punktmengen und ebenen Figuren (einschließlich Kegelschnitte, Spiralen, Fraktale) mit Hilfe komplexer Zahlen • Lösungen algebraischer Gleichungen • Möbiustransformationen • Kurven in der komplexen Ebene 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Vernetzungen zwischen Algebra und Geometrie unter didaktischen und mathematikhistorischem Aspekt herstellen und begründen • können Fragestellungen der ebenen Geometrie mit Hilfe komplexer Zahlen algebraisieren • können ebene Figuren strukturell ordnen • können Problemlösungen entwickeln, auch unter Einsatz eines Computer-Algebra-Systems • können die Möglichkeiten neuer Medien (Computergraphik, CAS-Systeme) im Mathematikunterricht nutzen und ihre Grenzen beurteilen • erfahren und verstehen Mathematik als hochgradig vernetzte Wissenschaft <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Unterrichtskonzepte unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes Neuer Medien empirisch evaluieren • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: Keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (M3B1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 2 a			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.2a: Strukturen und Anwendung – Algebra			
Dozentin: Prof. Dr. L. Martignon			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Veranstaltung vermittelt fundamentales Hintergrundwissen (im Sinne der Co-aktiv Studie) für den Schulunterricht in Algebra und eine transformationsorientierte Auffassung geometrischer und zahlentheoretischer Phänomene.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Gruppen mit Anwendungen • Theorie der Ringe und Körper mit Anwendungen 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • entdecken und verstehen den Zusammenhang zwischen der Lösung von algebraischen Gleichungen und algebraischen Strukturen wie Gruppen, Ringen und Körpern • können Isomorphismen an konkreten Beispielen von Gruppen entdecken und nachweisen • entdecken und verstehen den Zusammenhang zwischen den Symmetrien regelmäßiger geometrischer Figuren und gewissen Gruppen (Verbindung zwischen Algebra und Geometrie) • können algebraische Strukturen in zahlentheoretischen Kontexten konstruieren und dadurch Sätze der Zahlentheorie transparent werden lassen (Verbindung zwischen Algebra und Zahlentheorie) <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung gewährleistet effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von Präsenzübungen, Filmen und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (M3B1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 2 b			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.2b: Strukturen und Anwendung – Graphentheorie			
Dozent: Prof. Dr. P. Berger			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt im Rahmen einer Einführung in die Graphentheorie exemplarisch Kenntnisse und Fertigkeiten zur vielfältigen Anwendung eines prominenten Gebietes der diskreten Mathematik.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen (Graphen, Multigraphen, Digraphen, Isomorphie, bipartite Graphen, vollständige Graphen) • Bäume (Prüfer-Code, Satz von Caley, minimale Spannbäume, Greedy-Algorithmen, Alg. von Prim und Kruskal, Alkane - Graphentheorie und Chemie) • Eulersche Graphen (Königsberger Brückenproblem, Eulertour-Algorithmus, Briefträgerproblem) • Hamiltonsche Graphen (hinreichende Kriterien für Hamiltonkreise, Problem des Handlungsreisenden, NP-Vollständigkeit) • Matchings (maximale und perfekte Matchings, Heiratssatz) • Plättbare Graphen (Polyedergraphen, Streckengraphen, Zweidrittel-Ungleichung, Plättbarkeitskriterien) • Färbungen (chromatische Zahl, Fünf- und Vierfarbenproblem) • Digraphen (schlichte Digraphen, Turniere) 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundlegenden graphentheoretischen Begriffe und Verfahren • können die grundlegenden graphentheoretischen Algorithmen beschreiben, durchführen und begründen • können elementare graphentheoretische Beweise selbstständig entwickeln • können komplexere graphentheoretische Beweise nachvollziehen und überprüfen • können Begriffe, Sätze und Verfahren der Graphentheorie auf andere Gebiete übertragen und erfolgreich anwenden (z.B. in der Chemie) <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung gewährleistet effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von handlungsorientierten konstruktiven Präsenzübungen der Studierenden und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 2 c			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.2c: Strukturen und Anwendung – Modellieren			
Dozent: Prof. Dr. J. Engel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden sollen angewandte Mathematik nicht als „Fertigprodukt“ erfahren, sie sollen vielmehr am Beispiel des mathematischen Modellbildens exemplarisch lernen, wie man Mathematik anwendet. Ausgangspunkt sind reale Probleme mit realen Daten, für die unter Nutzung neuer Technologien mathematische Modelle entwickelt werden.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Modellierung von Wachstumsprozessen mit Hilfe von Differenzen- und Differenzialgleichungen • Interpolation mit Hilfe von Polynomen und Spline-Funktionen • Regressionsanalyse auch nichtlinearer Zusammenhänge 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Modellierungen zur Analyse und Lösung von Sachproblemen und können diese beurteilen • können Abweichungen zwischen Modell und Daten bewerten und Modelle kritisch reflektieren • können die Relevanz von Mathematik in Wissenschaft, Technik, Politik und Gesellschaft begründen • können Unterrichtskonzepte zum anwendungsorientierten Mathematikunterricht unter kritischem Aspekt beurteilen <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von Experimenten und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 3 a			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.3a: Daten und Zufall – Wahrscheinlichkeit			
Dozentin: Prof. Dr. L. Martignon			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden lernen, wie mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung Entscheidungen unter Unsicherheit gefällt werden können, wie also Risiken quantitativ abgeschätzt, gerechte Verteilungen und berechnet und nachhaltig gute Entscheidungen getroffen werden können.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Wahrscheinlichkeitsbegriffe • Ergebnisse und Ereignisse • Unabhängigkeit von Ereignissen • Bedingte Wahrscheinlichkeiten und der Satz von Bayes • Zufallsvariablen und wichtige Verteilungen • Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung • Gesetz der großen Zahl • Nutzenfunktion von Bernoulli und optimale Entscheidungsstrategien • Verzerrungen im probabilistischen Denken • Kognitive Täuschungen und ihre Auflösungen 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, unter welchen Bedingungen Unsicherheit quantifizierbar und modellierbar ist und können entsprechende Modellierungen durchführen • Können Risiken anhand von wahrscheinlichkeitstheoretischen Instrumenten adäquat einschätzen • verstehen, dass Verzerrungen bei Entscheidungen über zukünftige Ereignisse durch gute Repräsentationen der Information verschwinden • verstehen die tatsächliche Bedeutung von Testbefunden im medizinischen Bereich • können den Begriff „Fairness“ bei Spielen (auch im Kontext von Finanzverträgen) definieren <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von Experimenten, Filmen und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 3 b			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.3b: Daten und Zufall – Kombinatorik			
Dozentin: Prof. Dr. L. Martignon			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung vermittelt Kombinatorik als die „Kunst des geschickten Abzählens“.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Mächtigkeit • Produktregel • Summenregel und die daraus abgeleiteten Formeln • Binomialkoeffizienten und das Pascalsche Dreieck • Binomialverteilung und das Galtonbrett • geordnete und ungeordnete Partitionen • Bellsche Zahlen und Stirlingsche Formel 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Abzählprobleme mit Hilfe des Urnenmodells modellieren • können Partitionen als Verteilung von Objekten in Zellen modellieren und damit Partitionen abzählen • können komplexere Zufallsexperimente als wiederholte Experimente modellieren und die damit verbundenen Verteilungen herleiten • können kombinatorische Begriffe, Sätze und Methoden auf Algebra, Graphentheorie und Wahrscheinlichkeitsrechnung übertragen und erfolgreich anwenden <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung gewährleistet effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von kombinatorischen Experimenten und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mathematisches Lernen, Modul 2, Baustein 3 c			
Modulbezeichnung: MA 2: Fachmathematische Differenzierung			
Bausteinbezeichnung: 2.3c: Daten und Zufall – Statistik			
Dozent: Prof. Dr. J. Engel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Studierenden sollen angewandte Mathematik nicht als „Fertigprodukt“ erfahren, sie sollen vielmehr am Beispiel der Statistik exemplarisch lernen, wie man Mathematik anwendet.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundideen der Datenerhebung • Numerische Komprimierung und graphische Darstellung von Daten und deren Interpretation • Schlussfolgerungen aus Daten (Schätzen, Konfidenzintervalle, Grundzüge der Testtheorie) 			
Kompetenzen: <i>Fachwissenschaftliche und -didaktische Kompetenzen:</i> Die Studierenden verstehen <ul style="list-style-type: none"> • dass Variabilität in Daten natürlich, vorhersehbar und quantifizierbar ist • dass Zufallsstichproben Verallgemeinerungen von einer Stichprobe auf die Grundgesamtheit erlauben • wie man mit einem effektiven Erhebungsdesign Variabilität und Verzerrungen in Daten kontrollieren kann • wie Entscheidungen unter Unsicherheit im Rahmen eines mathematischen Modells hergeleitet und begründet werden • Grundideen statistischer Inferenz sowie die Quantifizierung möglicher Fehler <i>Forschungskompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Veranstaltung im Rahmen einer Begleitstudie von begrenztem Umfang empirisch evaluieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Vorlesung:</i> Eine vielfältige methodische Gestaltung der Lehrveranstaltung soll für effizientes Lernen in den Präsenzveranstaltungen sorgen. Fachliche Inhalte werden weitgehend in Vorlesungsform präsentiert, ergänzt von Experimenten und kleinen Projekten sowohl mit fachlichem wie auch didaktischem Inhalt. Begleitend finden fakultative Übungen statt.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 3.1) Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Mathematisches Lernen, Modul 3			
MA 3: Wissenschaftliches Arbeiten in der Mathematikdidaktik			
Dozent: Prof. Dr. Ch. Bescherer			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2 oder 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Die Lehrveranstaltung unterstützt und begleitet die selbstständige Arbeit der Studierenden an der Master-Thesis. Sie ist vernetzt mit den Bausteinen des fachdidaktischen Moduls 1 sowie des fachwissenschaftlichen Moduls 2.			
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • qualitative und quantitative Forschungsmethoden in der Mathematikdidaktik • experimentelle Forschung im Mathematikunterricht • relevante Personen- und Kontextfaktoren • Testtheorie • statistische Auswertungsverfahren • Interpretation und Bewertung von Untersuchungsergebnissen 			
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die gängigen (qualitativen und quantitativen) mathematikdidaktischen Forschungsmethoden • verstehen die einschlägigen Veröffentlichungen zu fachdidaktischen Forschungsthemen und können sie interpretieren • können domänenspezifische Forschungsfragen sowie angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln • können eine empirische Studie begrenzten Umfangs zum Thema der Vorlesung selbstständig durchführen und in einem Forschungsbericht angemessen darstellen • können die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: <i>Seminar mit hohen Anteilen von Eigenarbeit der Studierenden:</i> Die Veranstaltung ist eine Mischform von Informations-Input durch Dozenten und fachdidaktischer Literatur aus Forschung und Anwendung mit Lehr-/Lernszenarien, in denen den Studierenden relevante Lernerlebnisse geboten werden, die unter didaktischer Perspektive reflektiert werden. Die Studierenden erproben die in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse in einer selbstständigen Untersuchung begrenzten Umfangs zum Lehren und Lernen von Mathematik.			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: –			
Vernetzung mit anderen Modulen: (MA 1.1) Mathematische Vorstellungen (MA 1.2) Mathematik-Curriculum – Analyse und Design (MA 1.3) Aufgaben im Mathematikunterricht und Diagnose			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Medienbildung – Modul 1			
Modulbezeichnung:			
ME 1: Theoretische Grundlagen und Forschungsmethodik der Medienbildung			
Modulbeauftragte:			
Prof. Dr. H. Niesyto, Prof. Dr. M. Rath			
Baustein 1: Theorien und zentrale Diskursfelder der Medienbildung (ME 1.1)			
Baustein 2: Forschungsansätze und Forschungsmethoden der Medienbildung (ME 1.2))			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und Reflexion der nationalen und internationalen Diskurse zu Grundfragen der Medienbildung • Kenntnis und Reflexion wichtiger Dimensionen gesellschaftlicher Medienentwicklung anhand ausgewählter Aspekte wie Medieninnovationen und Medientheorien, Intermedialität/Medienkonvergenz, Medien und Wirklichkeitserfahrung, Medien und Visualität, digitale Medien und Interaktivität • Kenntnis der Methoden und Verfahren der Mediensozialisationsforschung • Kenntnis der Methoden und Verfahren medienpädagogischer Praxisforschung und Evaluation 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Medientheorien, historische, systematische und internationale Dimensionen • ausgewählte Aspekte zur gesellschaftlichen Medienentwicklung • nationale und internationale Diskurse zu Grundfragen der Medienbildung • Methodologische Ansätze und Befunde der Medienrezeptions- und der -sozialisationsforschung – • Methoden und Verfahren medienpädagogischer Praxisforschung 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • sich in komplexe medienwissenschaftliche und medienpädagogische Themen und Zusammenhänge hinein zu denken und diese kritisch auf ihre Gewordenheit sowie Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen. • Forschungsverfahren und -methoden im Bereich der Medienforschung und der medienpädagogischen Forschung zu unterscheiden und kritisch beurteilen zu können. 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik, Philosophie/Ethik, Musik, Kooperation mit der Hochschule der Medien, Stuttgart (Fakultät Electronic Media)			
Lehr- und Lernformen: Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 1 – Baustein 1			
Modulbezeichnung: ME 1: Theoretische Grundlagen und Forschungsmethodik der Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME.1.1: Theorien und zentrale Diskursfelder der Medienbildung (Ringseminar)			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto/Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. Niesyto / Prof. Dr. Rath / Prof. Dr. Petra Grimm (HdM)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und Reflexion der nationalen und internationalen Diskurse zu Grundfragen der Medienbildung • Kenntnis und Reflexion wichtiger Dimensionen gesellschaftlicher Medienentwicklung anhand ausgewählter Aspekte (wie Medieninnovationen und Medientheorien, Intermedialität/Medienkonvergenz, Medien und Wirklichkeitserfahrung, Medien und Visualität, digitale Medien und Interaktivität) 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Medientheorien, historische, systematische und internationale Dimensionen • ausgewählte Aspekte zur gesellschaftlichen Medienentwicklung (z.B. Medienethik, Medienökonomie) • nationale und internationale Diskurse zu Grundfragen der Medienbildung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit,			
<ul style="list-style-type: none"> • sich in komplexe medienwissenschaftliche und medienpädagogische Themen und Zusammenhänge hinein zu denken, diese kritisch auf ihre Gewordenheit sowie Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen, • sozio-ökonomische Rahmenbedingungen und normative Problembereiche und Prinzipien der Medienentwicklung zu benennen und auf konkrete Fragestellungen anzuwenden. 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 1 – Baustein 2			
Modulbezeichnung: ME 1: Theoretische Grundlagen und Forschungsmethodik der Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME 1.2: Forschungsansätze und Forschungsmethoden der Medienbildung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto/Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. Rath / Prof. Dr. Oliver Zöllner (HdM)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Methoden und Verfahren der Medienrezeptions- und der Mediensozialisationsforschung • Kenntnis der Methoden und Verfahren medienpädagogischer Praxisforschung und Evaluation 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Methodologische Ansätze und Verfahren der Medienrezeptions- und der Mediensozialisationsforschung • Methoden und Verfahren medienpädagogischer Praxisforschung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsverfahren und -methoden im Bereich der Medienforschung und der medienpädagogischen Forschung zu unterscheiden und • kritisch beurteilen zu können 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Medienbildung – Modul 2			
Modulbezeichnung: ME 2: Grundlagen der Medienaneignung und Forschungsfelder der Medienbildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. H. Niesyto, Prof. Dr. M. Rath			
<p>Bausteine 1 und 2: werden einzeln von den Fachdisziplinen konkretisiert Baustein 3: freie Wahl aus dem medienbezogenen Gesamtangebot der PHL</p> <p>Aus den folgenden Bausteinen ist jeweils ein Seminarangebot auszuwählen. Mindestens ein Seminar muss aus dem Fach stammen, in dem die Masterthesis verfasst wird.</p> <p>Baustein 1: Medienrezeption, Mediensozialisation, Lernen mit Medien (ME 2.1) Baustein 2: Grundfragen und Forschungsfelder der Medienbildung (ME 2.2) Baustein 3: Die Studierenden wählen eine medienbezogene Veranstaltung aus dem Gesamtangebot der PHL (ME 2.3)</p>			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1 und 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
<p>Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von Grundlagen und ausgewählten Aspekten im Bereich Medienrezeption und Mediensozialisation (z.B. Medienaneignung und soziokulturelle Unterschiede, Wertvermittlung durch mediale Angebote, Kinder- und Jugendmedienkulturen, Medien und Identitätsbildung) • Kenntnis und Reflexion der Einsatzmöglichkeiten und Wirkungen von Medien in Bildungs- und Lernprozessen • Anwendung von Methoden des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens mittels digitaler Medien, Web 2.0 -tools, E-Portfolios • Kenntnis ausgewählter Forschungsfelder der Medienbildung (z. B. medienanthropologische und ethische Themen, Leseförderung, Filmbildung, interkulturelle Medienbildung, mediale Aspekte der Musik, aktive Medienarbeit, Medienpädagogik in bildungsbenachteiligten Sozialmilieus, präventiver Kinder- und Jugendmedienschutz, Professionsforschung) • kritische Reflexion domänenspezifischer Forschungsvorhaben • Kenntnis und Anwendung domänenspezifischer Forschungsverfahren und -methoden 			
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Forschungsfelder der Medienpädagogik/Medienbildung. • Methodologische Ansätze und Befunde der Medienrezeptions- und Mediensozialisationsforschung • Anwendung der Methoden und Verfahren medienpädagogischer Praxisforschung • Analyse domänenspezifischer und domänenübergreifender Forschungsvorhaben und Forschungsergebnisse • Didaktische und methodische Fragen: Auswahlprinzipien, Zugänge, Ziele, Inszenierungen 			
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit domänenspezifischen Theorien und wissenschaftlichen Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen • zu konzeptionellem und entwicklungsbezogenem Arbeiten in Feldern der Medienbildung Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an die domänenspezifischen Ordnungs- und Deutungsmuster anschlussfähig sind • domänenspezifische und domänenübergreifende Bedingungen der Umsetzung und Bildung von Theoriebeständen zu erkennen und auf praktische Handlungsperspektiven hin zu konkretisieren 			
<p>Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik, Philosophie/Ethik, Musik, Kooperation mit der Hochschule der Medien, Stuttgart (Fakultät Electronic Media)</p>			
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote</p>			
<p>Vorausgesetzte Module: keine</p>			
<p>Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -</p>			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 2 – Baustein 1			
Modulbezeichnung: ME 2: Grundlagen der Medienaneignung und Forschungsfelder der Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME 2.1: Medienrezeption, Mediensozialisation, Lernen mit Medien			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. H. Niesyto/ Prof. Dr. M. Rath/ Prof. Dr. Petra Grimm (HdM)/ Prof. Dr. P. Imort/ Dr. P. Reinhard-Hauck			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 und 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von Grundlagen und ausgewählten Aspekten im Bereich Medienrezeption und Mediensozialisation (z.B. Medienaneignung und soziokulturelle Unterschiede, Wertvermittlung durch mediale Angebote, Kinder- und Jugendmedienkulturen, Medien und Identitätsbildung) • Kenntnis und Reflexion der Einsatzmöglichkeiten und Wirkungen von Medien in Bildungs- und Lernprozessen • Anwendung von Methoden des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens mittels digitaler Medien, Web 2.0 -tools, E-Portfolios 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und ausgewählte Befunde der Medienrezeptions- und der Mediensozialisationsforschung • Grundlagen und ausgewählte Aspekte des Lernens mit (digitalen) Medien • Didaktische und methodische Fragen: Auswahlprinzipien, Zugänge, Ziele, Inszenierungen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellungen und Befunde aus der Medienrezeptions-, der Mediensozialisationsforschung und der medienbezogenen Lernforschung theoretisch einzuordnen und Desiderata für neue Forschungsvorhaben zu entwickeln • sich mit Konzepten und Methoden des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens mittels digitaler Medien, Web 2.0 -tools, E-Portfolios vertraut zu machen und diese anzuwenden • sich mit domänenspezifischen Theorien und wissenschaftlichen Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst erstellte Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 2 – Baustein 2			
Modulbezeichnung: ME 2: Grundlagen der Medienaneignung und Forschungsfelder der Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME 2. 2: Grundfragen und Forschungsfelder der Medienbildung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath / Prof. Dr. O. Zöllner (HdM)/ Prof. Dr. P. Imort / Dr. N. Köberer/ Dipl.-Päd. J.-R. Schluchter			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 und 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis ausgewählter Forschungsfelder der Medienbildung (z. B. medienanthropologische und ethische Themen, Leseförderung, Filmbildung, interkulturelle Medienbildung, mediale Aspekte der Musik, aktive Medienarbeit, Medienpädagogik in bildungsbenachteiligten Sozialmilieus, präventiver Kinder- und Jugendmedienschutz, Professionsforschung) • Herausarbeiten wichtiger Forschungsdesiderata in Feldern der Medienbildung 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick und ausgewählte Aspekte zu Forschungsfeldern der Medienbildung • Zuordnung von Methoden und Verfahren zu ausgewählten Gegenstandsbereichen medienpädagogischer Forschung • Analyse domänenspezifischer und domänenübergreifender Forschungsvorhaben und -ergebnisse 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit,			
<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfelder und Forschungsdesiderata im Bereich der Medienforschung und der medienpädagogischen Forschung zu benennen und herauszuarbeiten • Forschungsverfahren und -methoden im Bereich der Medienforschung und der medienpädagogischen Forschung zu unterscheiden, • Forschungsverfahren und -methoden im Bereich der Medienforschung und der medienpädagogischen Forschung kritisch beurteilen zu können und • Bedingungen der Anwendung zu benennen und zu berücksichtigen. • zu konzeptionellem und entwicklungsbezogenem Arbeiten in Feldern der Medienbildung Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an die domänenspezifischen Ordnungs- und Deutungsmuster anschlussfähig sind 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst erstellte Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 2 – Baustein 3			
Modulbezeichnung: ME 2. Grundlagen der Medienaneignung und Forschungsfelder der Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME 2. 3: Die Studierenden wählen eine medienbezogene Veranstaltung aus dem Gesamtangebot der PHL			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: N. N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 bis 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis domänenspezifischer, medienbezogener Forschung • kritische Reflexion domänenspezifischer Forschungsvorhaben • Kenntnis und Anwendung domänenspezifischer Forschungsverfahren und -methoden 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse domänenspezifischer Forschungsvorhaben und -ergebnisse • Analyse domänenübergreifender Forschungsvorhaben und -ergebnisse 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit,			
<ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Bedingungen der Umsetzung und Bildung von Theoriebeständen zu erkennen und auf praktische Handlungsperspektiven hin zu konkretisieren • domänenübergreifende Bedingungen der Umsetzung und Bildung von Theoriebeständen zu erkennen und auf praktische Handlungsperspektiven hin zu konkretisieren 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeiten, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Medienbildung – Modul 3			
Modulbezeichnung: ME 3: Forschungsprojekte im Bereich Medienbildung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Baustein 1: Forschungsprojekt I (ME 3.1) Baustein 2: Forschungsprojekt II (ME 3.2) Die Studierenden führen in den beteiligten Fächern zwei Projekte durch im Umfang von 6 bzw. 4 SWS. Mindestens ein Projekt muss aus dem Fach stammen, in dem die Masterthesis verfasst wird. Es sind auch ggf. interdisziplinäre Projekte möglich.			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 1 - 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 450 h	Präsenzzeit ¹ : 150 h	Selbststudium: 300 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Problemstellungen aufgreifen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden lösen • Domänenspezifische und/oder interdisziplinäre Forschungsdesigns entwickeln, Forschungsprojekte planen, durchführen und leiten, evaluieren und präsentieren • Spezifische Aspekte und Probleme internationaler und interkultureller Forschungs- und Praxisprojekte kennen • Spezifische Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung kennen und anwenden • Forschungsvorhaben und -projekte anderer kritisch konstruktiv begleiten. • Konkrete Handlungsperspektiven projektbezogen entwickeln und im Sinne einer kriteriengeleiteten Projektplanung umsetzen • Praxisprojekte im Bereich Medienbildung/Medienpädagogik entwickeln, wissenschaftlich begleiten und evaluieren 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis projektbezogener Forschungsvorhaben im Bereich Medienforschung/Medienbildung • Quantitative und qualitative Forschungsverfahren in Verbindung mit verbalen und visuellen Methoden der Datenerhebung, -sicherung und -auswertung • Medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, Forschungsansatz „Eigenproduktionen mit Medien“ • Analyse von Medienprodukten, Foto- und Filminterpretation, Analyse von multimedialen Produkten und Gestaltungsarrangements • Videobeobachtung und computergestützte Videofilmanalyse • Methodik, Instrumente und Praxis der Projektplanung und Evaluation • Didaktische Reflexion medialer Bildungs- und Lernprozesse im Bereich Medienbildung • Gestaltung projektbezogener und mediengestützter Lehr-Lern-Situationen 			
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, <ul style="list-style-type: none"> • eigene Forschungsvorhaben zu entwickeln (Ideenfindung), zu planen (Organisation), durchzuführen (Handlung) und zu evaluieren (selbst-kritische Reflexion). • ihre Ergebnisse einem kritischen Publikum vorzustellen und sich deren konstruktiv kritischer Rückmeldung zu stellen. • Forschung als Prozess begreifen. • Methoden und Verfahren aktiv zu nutzen, zielführend einzusetzen und zu reflektieren • Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung gegenstands- und zielgruppenbezogen zu entwickeln und anzuwenden • Forschungsethische Fragen zu klären (Umgang mit personenbezogenen Daten etc.) • aufbauend auf den erarbeiteten Ergebnissen Bildungs- und Vermittlungsprozesse (medien-) didaktisch zu planen und umzusetzen. • Konsequenzen aus eigenen Forschungsprojekten zu entwickeln. 			

¹ Unter Präsenzzeit wird hier auch die betreute Arbeit im Forschungsfeld verstanden.

Studiengang ‚Master Bildungsforschung‘

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik, Philosophie/Ethik, Musik, Kooperation mit der Hochschule der Medien, Stuttgart (Fakultät Electronic Media)

Lehr- und Lernformen: Seminare, Projektarbeit, ethnographische Erkundungen, Exkursionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote, Forschungswerkstätten, Kolloquien, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Forschungs- und Evaluationsberichte

Vorausgesetzte Module: keine

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 3 – Baustein 1			
Modulbezeichnung: ME 3: Forschungsprojekte im Bereich Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: ME 3. 1: Forschungsprojekte I			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath / Prof. Dr. Petra Grimm (HdM) / Prof. Dr. Oliver Zöllner (HdM) / Prof. Dr. P. Imort / Dr. R. Reinhard-Hauck / Dipl.-Päd. J.-R. Schluchter			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 2 oder 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit ² : 90 h	Selbststudium: 180 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Problemstellungen aufgreifen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden lösen • Domänenspezifische und/oder interdisziplinäre Forschungsdesigns entwickeln, Forschungsprojekte planen, durchführen und leiten, evaluieren und präsentieren • Spezifische Aspekte und Probleme internationaler und interkultureller Forschungs- und Praxisprojekte kennen • Spezifische Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung kennen und anwenden • Forschungsvorhaben und -projekte anderer kritisch konstruktiv begleiten • Konkrete Handlungsperspektiven projektbezogen entwickeln und im Sinne einer kriteriengeleiteten Projektplanung umsetzen • Praxisprojekte im Bereich Medienbildung/Medienpädagogik entwickeln, wissenschaftlich begleiten und evaluieren 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis projektbezogener Forschungsvorhaben im Bereich Medienforschung/Medienbildung • Quantitative und qualitative Forschungsverfahren in Verbindung mit verbalen und visuellen Methoden der Datenerhebung, -sicherung und -auswertung • Medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, Forschungsansatz „Eigenproduktionen mit Medien“ • Analyse von Medienprodukten, Foto- und Filminterpretation, Analyse von multimedialen Produkten und Gestaltungsarrangements • Videobeobachtung und computergestützte Videofilmanalyse • Methodik, Instrumente und Praxis der Projektplanung und Evaluation • Didaktische Reflexion medialer Bildungs- und Lernprozesse im Bereich Medienbildung • Gestaltung projektbezogener und mediengestützter Lehr-Lern-Situationen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • eigene Forschungsvorhaben zu entwickeln (Ideenfindung), zu planen (Organisation), durchzuführen (Handlung) und zu evaluieren (selbst-kritische Reflexion) • ihre Ergebnisse einem kritischen Publikum vorzustellen und sich deren konstruktiv kritischer Rückmeldung zu stellen • Forschung als Prozess begreifen • Methoden und Verfahren aktiv zu nutzen, zielführend einzusetzen und zu reflektieren • Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung gegenstands- und zielgruppenbezogen zu entwickeln und anzuwenden • Forschungsethische Fragen zu klären (Umgang mit personenbezogenen Daten etc.) 			

² Unter Präsenzzeit wird hier auch die betreute Arbeit im Forschungsfeld verstanden.

Studiengang ‚Master Bildungsforschung‘

- aufbauend auf den erarbeiteten Ergebnissen Bildungs- und Vermittlungsprozesse (medien-) didaktisch zu planen und umzusetzen
- Konsequenzen aus eigenen Forschungsprojekten zu entwickeln

Lehr- und Lernformen:

Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Medienbildung – Modul 3 – Baustein 2			
Modulbezeichnung: ME 3: Forschungsprojekte im Bereich Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: 3. 2: Forschungsprojekte II			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath			
Dozent: Prof. Dr. H. Niesyto / Prof. Dr. M. Rath / Prof. Dr. Petra Grimm (HdM) / Prof. Dr. Oliver Zöllner (HdM) / Prof. Dr. P. Imort Dr. P. Reinhard-Hauck / Dipl.-Päd. J.-R. Schluchter			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 bis 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit ³ : 60 h	Selbststudium: 120 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Problemstellungen aufgreifen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden lösen • Spezifische Aspekte und Probleme internationaler und interkultureller Forschungs- und Praxisprojekte kennen • Spezifische Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung kennen und anwenden • Forschungsvorhaben und -projekte anderer kritisch konstruktiv begleiten • Konkrete Handlungsperspektiven projektbezogen entwickeln und im Sinne einer kriteriengeleiteten Projektplanung umsetzen • Praxisprojekte im Bereich Medienbildung/Medienpädagogik evaluieren 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis projektbezogener Forschungsvorhaben im Bereich Medienforschung/Medienbildung • Quantitative und qualitative Forschungsverfahren in Verbindung mit verbalen und visuellen Methoden der Datenerhebung, -sicherung und -auswertung • Medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, Forschungsansatz „Eigenproduktionen mit Medien“ • Analyse von Medienprodukten, Foto- und Filminterpretation, Analyse von multimedialen Produkten und Gestaltungsarrangements • Videobeobachtung und computergestützte Videofilmanalyse • Methodik, Instrumente und Praxis der Projektplanung und Evaluation • Didaktische Reflexion medialer Bildungs- und Lernprozesse im Bereich Medienbildung • Gestaltung projektbezogener und mediengestützter Lehr-Lern-Situationen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • eigene Forschungsvorhaben zu entwickeln (Ideenfindung), zu planen (Organisation), durchzuführen (Handlung) und zu evaluieren (selbst-kritische Reflexion). • ihre Ergebnisse einem kritischen Publikum vorzustellen und sich deren konstruktiv kritischer Rückmeldung zu stellen • Forschung als Prozess begreifen • Methoden und Verfahren aktiv zu nutzen, zielführend einzusetzen und zu reflektieren • Forschungsmethoden im Bereich Medienforschung/Medienbildung gegenstands- und zielgruppenbezogen zu entwickeln und anzuwenden • Forschungsethische Fragen zu klären (Umgang mit personenbezogenen Daten etc.) 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst erstellte Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

³ Unter Präsenzzeit wird hier auch die betreute Arbeit im Forschungsfeld verstanden.

Modulübersicht			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 1			
Modulbezeichnung: SCH 1: Übergänge in Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. M. Weingardt			
Baustein 1: Übergänge in Bildungsinstitutionen: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder (SCH 1.1) Baustein 2: Übergänge in das berufliche Bildungssystem und in betriebliche Ausbildungen: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder (SCH 1.2)			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Übergänge als Phasen individueller Bildungsverläufe begreifen und ihre Bedeutung für individuelle Lernprozesse reflektieren • Unterschiedliche Übergangssituationen innerhalb des Lebenslaufs kennen und ihre bildenden Potentiale herausarbeiten • Pädagogische Aufgaben, die mit den Übergängen in Bildungsinstitutionen gegeben sind, auf die individuelle Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen beziehen • Kompetenzen (kognitive, soziale, psychische) beschreiben, die erfolgreiche Übergänge wahrscheinlich machen • Forschungsbefunde zu den unterschiedlichen Stufen der Übergänge kennen und vernetzen (Transitionsforschung) • Forschungsfelder und Forschungsdesiderate der Übergangsthematik kennen und eigene Forschungsvorhaben planen, durchführen und evaluieren • Kooperationen zwischen den abgebenden und aufnehmenden Institutionen (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Betriebe, berufliche Bildungsgänge) initiieren und weiterentwickeln • 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bildungstheorien und daraus resultierende pädagogische Aufgaben • Psychosoziale und kognitive Entwicklungstheorien • Aufgaben der verschiedenen Bildungsinstitutionen • Rekrutierungsverfahren von Betrieben und Aufnahmebedingungen von Bildungsinstitutionen • Kompetenzprofile und betrieblichen Rekrutierungsverfahren • Firmenphilosophien und pädagogische Aufgaben der Schule • 			
Kompetenzen: Studierende <ul style="list-style-type: none"> • können die komplexen Befunde der interdisziplinären Theorien zur Übergangsthematik verknüpfen und haben vertiefte Kenntnisse in Transitionstheorien • kennen die mit Übergangssituationen verbundenen Chancen und Risiken für die Bildungsverläufe der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen • können die Differenz von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung begrifflich fassen und auf die Übergangsthematik anwenden • sind in der Lage, Kompetenzen der Lernenden für erfolgreiche Übergänge zu entfalten und zu optimieren • kennen aus eigenen Felderfahrungen wichtige Risiken und Chancen, die mit Übergänge verbunden sind • können ausgewählte Forschungsvorhaben zur Übergangsthematik eigenständig entwickeln, durchführen, und pädagogisch begleiten • 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, gruppenteiliges Arbeiten, Projektformen, Selbstlernphasen			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			
Vernetzung mit anderen Modulen: -			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 1, Baustein 1			
Modulbezeichnung: SCH 1: Übergänge in Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen			
Bausteinbezeichnung: SCH 1.1 : Übergänge in Bildungsinstitutionen: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. M. Weingardt			
Dozent: N. N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester:1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge als Phasen individueller Bildungsverläufe begreifen und ihre Bedeutung für die den Lebenslauf reflektieren • Unterschiedliche Übergangssituationen innerhalb des Lebenslaufs kennen und deren bildenden und prägenden Potenziale herausarbeiten • Vertiefte Kenntnisse über Strukturen der Institutionen, ihre zeitgeschichtliche Bedingtheit sowie ihre Aufgaben erwerben (Instituetik) • Kompetenzen (kognitive, soziale, psychische) beschreiben, die erfolgreiche Übergänge wahrscheinlich machen • Forschungsfelder und Forschungsergebnisse der Transitionsforschung kennen, Forschungsvorhaben kritisch-konstruktiv reflektieren und diese Einsichten für eigene Forschungsvorhaben nutzen. 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben von Bildungsinstitutionen • Bildungstheorien und daraus resultierende pädagogische Aufgaben für einen erfolgreichen Übergang • Psychosoziale und kognitive Entwicklungs- bzw. Stadien(Phasen)theorien, • Krisen als Aufgabe für das pädagogische Handeln • Kulturelle Rituale und Symbole von Übergängen • Grundlagen der Transitionsforschung und der Lebenslaufforschung 			
Kompetenzen des Bausteins: Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • können die komplexen Befunde der interdisziplinären Theorien verknüpfen, die sich mit dem Phänomen der Übergänge befassen • verfügen über vertiefte Kenntnisse der Chancen und Risiken, die mit den Übergangssituationen für die Bildungsverläufe der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gegeben sind • sind in der Lage, Kompetenzen bei Lernenden zu entfalten und zu optimieren • können Forschungsprojekte für ausgewählte Probleme entwickeln, die bei Übergängen entstehen und im Rahmen wissenschaftlicher Maßstäbe reflektieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenteiliges Lernen, Selbstlernphasen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Bereich ‚Schwerpunktmodule‘			
Schulpädagogik, Modul 1, Baustein 2			
Modulbezeichnung: SCH 1: Übergänge in Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen			
Bausteinbezeichnung: SCH 1.2: Übergänge in das berufliche Bildungssystem und in betriebliche Ausbildungen: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. M. Weingardt			
Dozent: Prof. Dr. M. Weingardt /N. N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester:1 oder 2	Form der Modulprüfung:
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die spezifischen Ziele und Aufgaben der allgemeinbildenden Schule sowie die Erwartungen der Ausbildungsinstitutionen kennen und unter pädagogischen Maßstäben kritisch analysieren • Rekrutierungsverfahren und Aufnahmebedingungen von Betrieben kennen • Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Kompetenzprofilen der Schulabgänger und den Erwartungen der aufnehmenden Institutionen herausarbeiten • Ergebnisse der Transitionsforschung vergleichen, beurteilen und verknüpfen können • Kooperationen zwischen den abgehenden und aufnehmenden Institutionen (Schule, Betriebe) in ihrer Relevanz einschätzen, entfalten und weiterentwickeln • Forschungsfelder und Forschungsdesiderate der Übergangsthematik kennen und eigene Forschungsvorhaben planen, durchführen und evaluieren • Netzwerkaktivitäten zwischen Experten des Übergangs in die Arbeitswelt (insbesondere Klassen- und Kooperationslehrer, Berufsberater, Jugendberufshelfer, Berufslotsen/Lernbegleiter, Sozialarbeiter) und den Eltern aufbauen, nutzen und evaluieren können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Allgemeinbildung und beruflicher Bildung • Zentrale Institutionen des Übergangs Schule-Arbeitswelt: Berufliche Schulen, Betriebe, Kammern, Verbände, Arbeitsagentur, Jugend- und Sozialhilfeträger • Bewerbungs- und Einstellungsverfahren in den verschiedenen Sektoren der Arbeitswelt • Kompetenzprofile von Schulabgängern in Gegenüberstellung zu branchen- und schulartspezifischen Anforderungsprofilen • Transitionsbezogene Ansatzpunkte in Bildungsplänen und Schulcurricula • Forschungsergebnisse zu Schwellen und Hürden des Übergangs ins Erwerbsleben • Netzwerktheorie und Netzwerkentwicklung in systematischer und biographischer Perspektive 			
Kompetenzen des Bausteins: Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Theorien unterschiedlicher disziplinärer Provenienz zur Übergangsthematik • können die Differenz von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung begrifflich fassen und auf die Übergangsthematik anwenden • verstehen die Theorien unterschiedlicher disziplinärer Provenienz zur Übergangsthematik und können diese interdisziplinär verknüpfen • kennen die mit verschiedenen Schnittstellen und Übergangssituationen verbundenen Chancen und Risiken für die Bildungsverläufe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen • können die Ziele und Profile verschiedener berufsbezogener Bildungsgänge beschreiben und deren Wirksamkeit anhand empirischer Forschungsergebnisse beurteilen • sind in der Lage, die für die Anbahnung erfolgreicher Übergänge erforderlichen Transitionskompetenzen von Jugendlichen und Pädagogen zu beschreiben und aufzubauen • können in eigenen Felderkundungen die mit dem Übergang in die Arbeitswelt verbundenen Phasen, individuellen Aufgaben und Herausforderungen explorieren • können Forschungsvorhaben zur Übergangsthematik eigenständig entwickeln, durchführen und analysieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, arbeitsteilige Verfahren in Gruppen, Projekte, eigenständige Felderkundung, Verbands- und Betriebserkundung, Forschendes Lehren und Lernen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Schulpädagogik, Modul 2			
Modulbezeichnung:			
SCH 2: Bildungsinstitutionen aus gesellschaftstheoretischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht			
Modulbeauftragte:			
Prof. Dr. K. Höhmann			
Baustein 1: Geschichte, Theorie und Funktion der Bildungsinstitutionen (SCH 2.1)			
Baustein 2: Steuerung, Entwicklung und Qualitätssicherung an Bildungseinrichtungen (SCH 2.2)			
Baustein 3: Bildungsstandards als Steuerungsinstrumente der Bildungspolitik (SCH 2.3)			
Baustein 4: Wahlbaustein für Forschungsarbeiten aus dem Vorlesungsverzeichnis (SCH 2.4)			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 1 oder 2	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und Reflexion der Entstehung, Entwicklung und Funktion von Bildungssystemen / Bildungseinrichtungen wie Kindergarten und Schule unter gesellschaftlichen Gesichtspunkten • Herausforderungen moderner Bildungseinrichtungen analysieren und bewerten im Blick auf Fragen u. a. Inklusion/Exklusion, von Chancengleichheit / Chancengerechtigkeit. • Theorien zur Entwicklung von Institutionen wie bsp. Schulentwicklungstheorien, ihre theoretische Begründung und praktische Umsetzung, in ihrem Bezug zur Verbesserung der Qualität einer Bildungsorganisation sehen • Maßnahmen zur Optimierung institutioneller Entwicklungsprozesse begründen und die pädagogische Qualität von Bildungseinrichtungen einschätzen • Reformmaßnahmen in Bildungsinstitutionen/Bildungseinrichtungen analysieren und wissenschaftlich begleiten • Einordnung der steuerungstheoretischen Modelle in die allgemeine Diskussion von Systementwicklungstheorien • Ansätze der Implementations- und Qualitätsforschung kennen und vergleichend dazu Stellung nehmen 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Theorien der Schule • Schule als Teilsystem der Gesellschaft: Systemtheorie und strukturfunktionale Ansätze • Erziehungswissenschaftliche, soziologische und bildungsphilosophische Theorien • Gerechtigkeits-theorien bezogen auf die Probleme moderner Gesellschaften • Schulentwicklungstheorien und Studien und Ergebnisse der empirischen Forschung zur Schulqualität • Theorien und Konzepte zur Heterogenität von Lerngruppen in Bildungseinrichtungen • Implementationsmodelle und Steuerungstheorien 			
Kompetenzen:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein vertieftes Wissen über die sozialen Strukturen moderner Weltgesellschaften • können die gesellschaftlichen Bedingungen in Bezug auf ihre Bedeutung für Bildungschancen und Bildungsbenachteiligungen einschätzen • können pädagogische Konzepte für den Umgang mit Heterogenität entwickeln, einschätzen, umsetzen • können Ursachen für Benachteiligungen erkennen und Maßnahmen zur Verbesserung entwickeln • eigene Reformprojekte zur Verbesserung der Qualität der Schule entwickeln, durchführen, evaluieren • können die komplexen Bedingungen analysieren, die mit der Implementation von Reformmaßnahmen verbunden sind 			
Beteiligte Disziplinen: Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik			
Lehr- und Lernformen: Instruktion, Gruppen- bzw. Projektarbeit, Forschendes Lernen, Besuch von Bildungseinrichtungen, Selbstlernphasen			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			
Vernetzung mit anderen Modulen: -			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 2, Baustein 1			
Modulbezeichnung: SCH 2: Bildungsinstitutionen aus gesellschaftstheoretischer Sicht			
Bausteinbezeichnung: SCH 2.1: Forschungs- und Theorieansätze zu Bildungsinstitutionen			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. K. Höhmann			
Dozent: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialevolutionäre Stufen der Entstehung und Entwicklung der Schulen kennen • Die Funktionen der Schule kennen (Qualifikations-, Selektions- und Legitimationsfunktion) • Schultheoretische Ansätze unter pädagogischen Gesichtspunkten vergleichen • Die internationale und nationale Debatte um Schulstrukturen und Schulsysteme unter Forschungsgesichtspunkten analysieren • Qualitätsmerkmale der Schulsysteme und Schulstrukturen vergleichen und bewerten 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Evolutionstheorie, Gesellschaftstheorien • Geschichte und Theorien der Schule • Schule als Teilsystem der Gesellschaft: Systemtheorie und strukturfunktionale Ansätze • Reformschulen und Alternativschulmodelle mit dem Regelschulsystem vergleichen • Nationale und internationale Schulformen und Schulmodelle 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein vertieftes Wissen über die sozialen Strukturen moderner Weltgesellschaften • können die gesellschaftlichen Bedingungen in Bezug auf ihre Bedeutung für Bildungschancen und Bildungsbenachteiligungen einschätzen • entwickeln wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Aufgaben und Funktionen der Schule • sind in der Lage, Modelle für eine pädagogische Organisation der Bildungsinstitutionen / Schule zu entwickeln 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Instruktion, Gruppenarbeit, Selbstorganisierte Lernformen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 2, Baustein 2			
Modulbezeichnung: SCH 2: Bildungsinstitutionen aus gesellschaftstheoretischer Sicht			
Bausteinbezeichnung: SCH 2.2: Steuerung, Entwicklung und Qualitätssicherung an Bildungseinrichtungen			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. K. Höhmann			
Dozent: Prof. Dr. K. Höhmann			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die institutionellen Bedingungen der Bildung und Erziehung im Kontext von Institutionen kennen und einschätzen können • Theorien zur Entwicklung von Bildungseinrichtungen, wie. z. B. Schulentwicklungstheorien, ihre theoretische Begründung und praktische Umsetzung in ihrem Bezug zur Verbesserung der Qualität der Schule sehen • Maßnahmen zur Optimierung schulischer Entwicklungsprozesse begründen und die pädagogische Qualität von Bildungseinrichtungen einschätzen • Ausgewählte Schulreformprojekte unter wissenschaftlichen Kriterien analysieren und kritisch-konstruktiv begleiten 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien der Institution, anthropologische Bedeutung der Institutionen • Konzeptionen und Kriterien der Schulentwicklung • Qualitätskriterien, Formen der Qualitätssicherung an Bildungseinrichtungen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • befassen sich mit den besonderen Bedingungen des institutionellen Lernens • können pädagogische Konzepte für den Umgang mit Heterogenität entwickeln und umsetzen • können Ursachen für Benachteiligungen erkennen und Maßnahmen zur Verbesserung entwickeln • entwickeln eigene Reformprojekte oder reflektieren bereits bestehende, führen sie durch und evaluieren sie 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Selbstlernphasen, Besuch von Bildungseinrichtungen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 2, Baustein 3			
Modulbezeichnung: SCH 2: Bildungsinstitutionen aus gesellschaftstheoretischer Sicht			
Bausteinbezeichnung: SCH 2.3 Bildungsstandards als Steuerungsinstrumente der Bildungspolitik			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. U. Binder			
Dozent: N. N. (offene Professur des Studiengangs)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Felder der Steuerungsforschung kennen und hinsichtlich ihrer Relevanz einschätzen • Bildungsstandards, zentrale Assessments und Bildungsmonitoring als neue Formen der Steuerung von Schule kennen und ihre Bedeutung für Bildungsprozesse einschätzen • Einordnung zentraler Steuerungsinstrumente in aktuelle steuerungstheoretischen Modelle und die allgemeine Diskussion von Schulentwicklungstheorien • Neuere empirische Forschungsbefunde zu zentralen Steuerungsinstrumenten kennen • Ansätze der Implementationsforschung kennen und vergleichend dazu Stellung nehmen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Studien und Befunde der Schulforschung zu verschiedenen Handlungsfelder in der Schule und in angrenzenden Bereichen • Bildungsstandards und Bildungspläne, für den Schulunterricht sowie für angrenzende Bildungsbereiche • Konzepte und Reichweiten verschiedener Implementationsansätze als Bausteine 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • erwerben eine vertiefte Kenntnis in den unterschiedlichen Steuerungsansätzen und Instrumenten, mit denen sich die Steuerungsforschung und der Educational-Governance-Ansatz befasst • wissen um die Hintergründe der Einführung zentraler Steuerungsinstrumente und Bildungsstandards und können ihre Wirkung auf die pädagogischen Handlungsfelder beurteilen • können die komplexen Bedingungen analysieren, die mit der Implementation von Reformmaßnahmen verbunden sind 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenteiliges Lernen, Selbstlernphasen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 2, Baustein 4			
Modulbezeichnung: SCH 2: Bildungsinstitutionen aus gesellschaftstheoretischer Sicht			
Bausteinbezeichnung: SCH 2.4: Wahlbaustein			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. K. Höhmann			
Dozent: - jeweiliger Dozent der Veranstaltung -			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins: Zur Vertiefung und Konkretisierung des Modultemas ‚Bildungsinstitutionen‘ und der bislang vom Studierenden abgeleiteten Bausteine (siehe 2.1-2.3) sucht der Studierende eine Veranstaltung aus dem Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft aus. Die Veranstaltung ist so zu wählen, dass sie im Zusammenhang mit dem angedachten Forschungsprojekt (siehe Modul 3, Baustein 3: ‚Auf eine zentrale Bildungsinstitution bezogenes Forschungsprojekt‘) steht und hierfür eine Grundlage bildet. Besonders kommen hierzu Angebote zu Theorie, Geschichte, Organisation von Schule und Unterricht des allgemeinen Vorlesungsverzeichnisses (Erziehungswissenschaftlicher Bereich, Modul 2, Profilbereich 2 und Modul 4) in Frage. Es können aber auch je nach Interessenschwerpunkt für die Forschungsprojekte und die Masterarbeit weitere Veranstaltungen gewählt werden. Der Baustein bildet eine Schnittstelle zwischen dem Modul 2 und dem Modul 3, insbesondere dem dort ausgewiesenen Baustein 3 (Forschungsprojekt).			
Inhalte des Bausteins: Mit dem Baustein soll die inhaltliche Grundlage geschaffen werden, um eine eigene Forschungsarbeit, die sich auf eine zentrale Bildungsinstitution bezieht, durchführen zu können.			
Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden erwerben inhaltliches Vorwissen hinsichtlich auszuführender Forschungsprojekte.			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenteiliges Lernen, Selbstlernphasen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Schulpädagogik, Modul 3			
Modulbezeichnung: SCH 3: Professionsforschung und Professionalisierung in Schule und Unterricht			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
Baustein 3.1: Professionelles Handeln in schulischen Handlungsfeldern: Theorie – Forschung – Praxis (SCH 3.1) Baustein 3.2: Unterrichtsforschung und Allgemeine Didaktik (SCH 3.2) Baustein 3.3: Forschungsprojekte der Schulpädagogik (SCH 3.3)			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierungstheorien bezogen auf das Bildungswesen kennen • Forschungsansätze, Forschungsprojekte zur Kenntnis nehmen, interpretieren und selbst entwickeln • Professionalisierung als Aufgabe von Bildungseinrichtungen entfalten und begründen • Personalentwicklung als Element der Qualitätssicherung erkennen und verstehen • Forschungsansätze, Forschungsprojekte selbst entwickeln • Theorien der Allgemeinen Didaktik in ihrer Bedeutung für das Handeln von Lehrpersonen/pädagogischen Fachkräften im Bildungsprozess verstehen und vernetzen • Zentrale Befunde und methodische Möglichkeiten der Unterrichtsforschung kennen und in Beziehung setzen zur Unterrichtspraxis • Verhältnis von Allgemeiner Didaktik und der Lehr-Lernforschung erfassen und reflektieren • Pädagogische Handlungsformen im Bezugsrahmen der Wertediskussion reflektieren 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierungstheorien, Forschungsstudien zur Professionalisierung • Geschichte der Professionalisierung der Lehrerberufe • Ethos und Professionalität • Theorien des Unterrichts und der Didaktik • Lehr-Lernforschung und Allgemeine Didaktik • Lerntheorien • Studien der empirischen Unterrichtsforschung • Studien zu Bildungsprozessen, z. B. in der frühkindlichen Erziehung • Eigene Studie 			
Kompetenzen: Studierende haben das Wissen und die Bereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • professionelle Kompetenzen in unterrichtlichen Praxisfeldern zu optimieren • Unterrichtsformen in Schulen weiterzuentwickeln. • didaktische Modelle in ihrer Bedeutung für die Unterrichtsplanung und Unterrichtsforschung zu sehen • Forschungsprojekte wissenschaftlich zu reflektieren und kritisch-konstruktiv zu begleiten und selbst ein Projekt zu entwickeln und durchzuführen 			
Lehr- und Lernformen: Instruktion, Gruppen- Projektarbeit, Selbstlernphasen			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			
Vernetzung mit anderen Modulen: -			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 3, Baustein 1			
Modulbezeichnung: SCH 3: Professionalität und Professionalisierung in Schule und Unterricht			
Bausteinbezeichnung: SCH 3.1: Professionelles Handeln in Schule und Unterricht: Theorie – Forschung – Praxis			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
Dozent: Prof. Dr. H. Deckert-Peaceman			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2,3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Professionalisierung pädagogischer Berufe kennen • Professionalisierung als Aufgabe von Schule und Unterricht entfalten und begründen • Dimensionen der Professionalität des LehrerInnenberufs analysieren und reflektieren • Professionalität für pädagogische Handlungsbereiche entwickeln • Professionelles Handeln für pädagogische Handlungsfelder spezifizieren • Zusammenhänge zwischen Professionalisierung und Unterrichtsqualität erkennen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des LehrerInnenberufs • Geschichtliche Hintergründe der Professionalisierung in den Lehrberufen • Dimensionen pädagogischer Professionalität • Studien und Befunde der Professionalisierungsforschung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerben eine vertiefte Kenntnis in den geschichtlichen Grundlagen der Professionalisierung der pädagogischen Berufe • Können professionelles Handeln wissenschaftliche analysieren und in den jeweiligen Praxisfeldern optimieren • Entwickeln ihre eigene Professionalität weiter • Reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Professionalität 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenteiliges Lernen, Selbstlernphasen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 3, Baustein 2			
Modulbezeichnung: SCH 3: Professionalität und Professionalisierung in Schule und Unterricht			
Bausteinbezeichnung: SCH 3.2: Unterrichtsforschung und Allgemeine Didaktik			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
Dozent: Prof. Dr. K. Höhmann / Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1,2, 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Befunde und Studien der empirischen Unterrichtsforschung, Lehr-/Lernforschung (u.a. Lehr-/Lernprozessforschung, Lehreffekt-Forschung) kennen und in Beziehung setzen zu Unterrichtstheorien und zur Unterrichtspraxis sowie in ihrer Bedeutung für das Bildungssystem kennen • Theorien der Allgemeinen Didaktik in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln verstehen und vernetzen • Das Verhältnis von Allgemeiner Didaktik, vergleichende Bildungsforschung und Lehr-Lernforschung verstehen und konstruktiv weiterentwickeln 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien des Unterrichts und der Didaktik • Lehr-Lernforschung und Allgemeine Didaktik • Studien der empirischen Unterrichtsforschung / Lehr-Lernforschung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Studierende			
<ul style="list-style-type: none"> • besitzen Kompetenzen im Blick auf die Qualitätsstandards von Settings für Lehren und Lernen, z. B. im Unterricht des Unterrichts • können die pädagogische Qualität des Schulunterrichts von Lernsituationen wie z.B. des Unterrichts, von Nachmittagsangeboten in Ganztagschulen bewerten und optimieren • sind in der Lage, didaktische Modelle in ihrer Bedeutung für die Planung von Bildungsangeboten und bezogen auf die Ergebnisse der Unterrichtsforschung zu sehen 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenteiliges Lernen, Selbstlernphasen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Schulpädagogik, Modul 3, Baustein 3			
Modulbezeichnung: SCH 3: Professionalität und Professionalisierung in Schule und Unterricht			
Bausteinbezeichnung: SCH 3.3: Forschungsprojekte der Schulpädagogik			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Gabriele Strobel-Eisele			
Dozent: Prof. Dr. G. Strobel-Eisele			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1,2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Eine ausgewählte Problemstellung schulpädagogischer Forschung aufgreifen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden lösen • Spezifische Forschungsmethoden kennen und anwenden • Forschungsvorhaben und -projekte anderer kritisch konstruktiv begleiten • Konkrete Handlungsperspektiven projektbezogen entwickeln und im Sinne einer kriteriengeleiteten Projektplanung umsetzen • Schulpädagogische Forschungsprojekte evaluieren • 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Projektplanung, quantitative und/oder qualitative Forschungsverfahren zur Datenerhebung, -sicherung und –auswertung an einem Beispiel anwenden • Wissenschaftliche Reflexion schulpädagogischer Praxisforschung (organisierbar über Begleitung von Praktika in anderen Studiengängen) und weiterer schulpädagogischer Forschungsprojekte 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • ein eigenes Forschungsvorhaben zu entwickeln, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, • ihre Ergebnisse vorzustellen und sich konstruktiv kritischer Rückmeldung zu stellen, • Forschung als Prozess begreifen, • Methoden und Verfahren aktiv zu nutzen, zielführend einzusetzen und zu reflektieren, • Forschungsmethoden gegenstands- und zielgruppenbezogen zu entwickeln und anzuwenden, • forschungsethische Fragen zu klären (Umgang mit personenbezogenen Daten etc.) 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Praxisbegleitung und Feldforschung (z.B. Begleitung und Evaluation einer Lehramtspraktikumsgruppe oder schulpädagogischer Forschungsprojekte), Selbstlernphasen, Präsentationen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1			
Modulbezeichnung:			
SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Modulbeauftragte:			
Prof. Dr. B. Völkel			
Obligatorisch: Baustein 1: Grundlagen sozialwissenschaftlichen Lernens (Seminar, SOL 1.1)			
Wahlpflicht (je 2 aus 5): Baustein 2 (SOL 1.2): 2a) Geschichtstheorie und Geschichtsdidaktik - Dimensionen historischer Wahrnehmung 2b) Geographie und Geographiedidaktik – Analyse und Vermittlung ausgewählter geographischer Fragestellungen 2c) Theorie und Didaktik der politischen Bildung 2d) Ökonomische Bildung - Didaktik der mikroökonomischen Bildung 2e) Grundlagen der philosophischen Ethik und applied ethics Baustein 3 (SOL 1.3): 3a) Prinzipien, Methoden und Medien historischen Lernens 3b) Prinzipien, Methoden und Medien geographischen Lernens 3c) Methoden und Medien politischen Lernens 3d) Ökonomische Bildung – Didaktik der makroökonomischen Bildung 3e) Analyse und Vermittlung ethischer Gegenstands- und Bildungsbereiche			
In den Bausteinen 2 und 3 wird jeweils nur eine der Veranstaltungen a bis e gewählt.			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche und soziale Prozesse als komplexe Systeme mit unterschiedlichen Dimensionierungen erkennen • gesellschaftliche und soziale Phänomene als gestaltbar und damit wandelbar in Raum und Zeit erkennen • „Soziales Handeln“ als sinnbezogen und sinnkonstituierende Werte- und Normvorstellungen analysieren 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Perspektiven (historisch, geographisch, politikwissenschaftlich, wirtschaftswissenschaftlich, ethisch) als Werkzeuge der Erschließung gesellschaftlicher und sozialer Prozesse • Theorien und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens sowohl schwerpunktmodulspezifische als auch schwerpunktmodulübergreifend • didaktische und methodische Fragen: Auswahlprinzipien, Zugänge, Ziele, Inszenierungen • Welt verstehen als die Konstruktion sozialer und gesellschaftlicher Prozesse mit individuellem wie gemeinschaftlichem Verantwortungspotential • sozialwissenschaftliche Theorien sozialen Handelns in Mikro-, Meso- und Makrosystemen 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich in komplexe sozialwissenschaftliche Zusammenhänge hinein zu denken und diese kritisch auf ihre Gewordenheit sowie Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen • sich mit schwerpunktmodulspezifischen Theorien und wissenschaftlichen Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen, Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an die Schwerpunktmodulspezifischen Ordnungs- und Deutungsmuster anschlussfähig sind • schwerpunktmodulspezifischen und schwerpunktmodulübergreifende Bedingungen der Umsetzung und Bildung von Theoriebeständen zu erkennen und auf praktische Handlungsperspektiven hin zu konkretisieren 			
Beteiligte Disziplinen: Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Ethik			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended-Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 1 (Seminar)			
Modulbezeichnung:			
SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung:			
SOL 1.1 Grundlagen sozialwissenschaftlichen Lernens (Seminar)			
Modulbeauftragte:			
Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent:innen:			
Alle am Studiengang beteiligten Personen mit jeweiligen Schwerpunktsetzungen			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaften als einen Verbund unterschiedlicher Wissenschaftsdomänen begreifen • Phänomene der Lebenswelt als isoliert schwerpunktmodulspezifische beobachtbar und beschreibbar erkennen • Phänomene der Lebenswelt als komplexe Phänomene auf unterschiedlichen wissenschaftlichen Beschreibungsebenen mit relevanten Vernetzungsbereichen erkennen • aus schwerpunktmodulspezifische Zugangsmöglichkeiten auf Phänomene der Lebenswelt Verantwortung in der Gegenwart ableiten können • menschliches Handeln in Zeit und Raum als interessengeleitet, normativ, folgenreich aber wandelbar erkennen und beurteilen • Sozialwissenschaften als einen Bereich des ‚Erklärens und Verstehens, von Welt nutzen lernen mit dem Ziel, begründete Handlungsoptionen für die Zukunft entwickeln zu können 			
Inhalte des Bausteins:			
Phänomene der Lebenswelt – historisch geworden und ausgehandelt - geographisch bedingt und raum-zeitlich gestaltbar - struktur- und akteursbezogen in politischen Prozessen - ökonomisch begründet in Machtstrukturen - normativ konstituiert in sozialen Prozessen			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, komplexe sozialwissenschaftliche Sachverhalte auf unterschiedlichen relevanten Beschreibungsebenen als sozial ausgehandelt, raumbezogen und interessenbezogen wahrzunehmen und als prinzipiell aushandelbar zu erkennen • sind in der Lage je nach Zugehensweise auf ein Phänomen der Lebenswelt konkrete Handlungsfelder gezielter zu untersuchen und dabei gleichzeitig deren Vernetztheit mit weiteren Bedingungsfaktoren mit zu bedenken 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended-Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote; Kolloquium			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 2a			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.2a: Geschichtstheorie und Geschichtsdidaktik - Dimensionen historischer Wahrnehmung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozentin: Prof. Dr. B. Völkel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte als je gegenwärtiges Konstrukt mit Zukunftserwartungen wahrnehmen • Sinnbildung über Zeiterfahrung als konstitutiv für Mensch-Sein erkennen • Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein als rekursiv aufeinander einwirkende Größen historischer Orientierung erkennen • Historisches Denken als Kompetenz im Hinblick auf eine reflexive Perspektive zur Wahrnehmung von Welt begreifen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte als Kommunikation/Narration; Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein • Analyse und Reflexion moderner Geschichtsbilder • Geschichtstheorien 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit sich in komplexe historisch Zusammenhänge hinein zu denken und diese kritisch auf ihre kommunikativ gestaltete Gewordenheit sowie nach wie vor aushandelbare Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen, • sich mit geschichtstheoretischen, geschichtswissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten, Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen • Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an analysierte Ordnungs- und Deutungsmuster historischen Denkens begründet anschlussfähig sind, • sich kritisch mit geschichtsdidaktischer Empirie auseinander zu setzen und Forschungsergebnisse zu beurteilen. 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 2b			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.2b: Geographie und Geographiedidaktik – vertiefende Analyse und Vermittlung ausgewählter geographischer Fragestellungen			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Prof. Dr. Peter Kirchner			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographische Strukturen, Prozesse und Systeme auf verschiedenen Maßstabsebenen zu analysieren • Theorie und Praxis geographischen Lernens und Arbeitens – professionelle Kompetenz an relevanten Fachinhalten entwickeln • Geographisches Denken als Kompetenz im Hinblick auf eine reflexive Perspektive zur Wahrnehmung und Gestaltung von Welt begreifen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Analyse ausgewählter geographischer Strukturen • Prozesse und Systeme auf verschiedenen Maßstabsebenen aus didaktischer Perspektive • Analyse und Reflexion geographischer Fragestellungen aus didaktischer Perspektive 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • komplexe geographische Strukturen, Prozesse und Systeme zu analysieren und zu reflektieren, • sich mit geographischen und geographiedidaktischen Konzepten, Kategorien, Methoden und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen, • Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an geographiedidaktische Theorien und Konzepte begründet anschlussfähig sind. 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 2c			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.2c: Theorie und Didaktik der politischen Bildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozentin: Prof. Dr. R. Kreile			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, politische Prozesse im nationalen, regionalen und globalen Kontext struktur- und akteursbezogen zu analysieren • Fähigkeit, Forschungskonzepte zu politischen Bildungsprozessen theoriegeleitet zu reflektieren und empirisch anzuwenden • Theorie und Praxis politischen Lernens – Entwicklung professioneller Kompetenz an relevanten Fachinhalten • Politisches Denken als Kompetenz im Hinblick auf eine reflexive Perspektive zur Wahrnehmung und Gestaltung von (Welt)-Gesellschaft zu begreifen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Analyse ausgewählter Gegenstandsbereiche nationaler, transnationaler und internationaler Politik und ihre Vermittlung • Analyse und Reflexion heterogener Politikbegriffe • Entwicklung forschungsrelevanter Fragestellungen zu politischen Vermittlungs- und Bildungsprozessen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • komplexe politische Zusammenhänge zu analysieren und normativ zu reflektieren, • sich mit politiktheoretischen, politikwissenschaftlichen und politikdidaktischen Konzepten, Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen, • Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an analysierte Struktur- und Deutungsmuster politischen Denkens begründet anschlussfähig sind. 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen			
Voraussetzungen für Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 2e			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.2e: Grundlagen der philosophischen Ethik und applied ethics			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Prof. Dr. M. Rath			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 od. 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Ethik als Reflexion normativer Handlungsorientierung begreifen und Grundpositionen der allgemeinen Ethik kennen • Philosophische Ethik und ihre Anwendungen (applied ethics) in den größeren Kontext der Philosophie historisch und systematisch einordnen können • Moralische Vorstellungen als kulturell relativ und sozialisatorisch bedingt begreifen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundpositionen und Grundbegriffe der Ethik als philosophischer Disziplin • Grundpositionen und Grundbegriffe ausgewählter Bereiche der applied ethics als Anwendungsform philosophischer Ethik und anderer, handlungsfeldspezifischer Disziplinen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der allgemeinen und der angewandten Ethik in den größeren Kontext philosophischer Theoriegeschichte, Theoriebildung und Forschung einzuordnen • Theorie- und Forschungsbestände der philosophischen Ethik und der applied ethics auf Fragen der Norm- und Wertbegründung anzuwenden • Applied ethics als interdisziplinäres Konstrukt zu begreifen und sich in interdisziplinäre Fragestellungen hineinzudenken 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 3a			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.3a: Prinzipien, Methoden und Medien historischen Lernens			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozentin: Prof. Dr. B. Völkel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden historischen Lernens von Vermittlungsmethoden unterscheiden können • Vermittlungsmethoden in ihrer didaktischen Funktion in Bezug auf historisches Lernen reflektieren • Prinzipien historischen Lernens kennen und im Hinblick auf ihre didaktische Funktion reflektieren können • Medien historischen Lernens kennen und kritisch analysieren können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden historischen Lernens • Funktion von Unterrichtsmethoden • Medien der Geschichtsvermittlung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich differenziert und kritisch mit den Chancen und Grenzen von Methoden und Medien der Geschichtsvermittlung auseinander zu setzen.			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen;			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 3b			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.3b: Prinzipien, Methoden und Medien geographischen Lernens			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Dr. Stefan Schuler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien geographischen Lernens kennen und reflektieren können • Lehr- und Lernmethoden unterscheiden, anwenden, reflektieren und weiterentwickeln können • Medien geographischen Lernens und geographische Arbeitsmethoden kennen und kritisch-konstruktiv analysieren können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien geographischen Lernens • Methoden geographischen Lehrens und Lernens • Medien und geographische Arbeitsmethoden in geographischen Lehr-Lern-Prozessen 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit sich mit geographiedidaktischen Lehr-/Lernmethoden, Medien und geographischen Arbeitsmethoden auseinander zu setzen und diese auch miteinander zu vernetzen			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 3c			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.3c: Methoden und Medien des politischen Lernens			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Dr. H. Däuble			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Medien der politischen Bildung kennen, einsetzen und kritisch beurteilen können • Vermittlungsmethoden von Forschungsmethoden unterscheiden können • Didaktische Prinzipien politischen Lernens kennen und im Hinblick auf ihre didaktische Funktion reflektieren können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Mikro- und Makromethoden des politischen Lernens • Didaktische Prinzipien • Medien in der politischen Bildung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich differenziert und kritisch mit den Chancen und Grenzen von Methoden und Medien der politischen Bildung auseinander zu setzen			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen;			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 1, Baustein 3e			
Modulbezeichnung: SOL 1: Vertiefung von Konzepten und Methoden sozialwissenschaftlichen Lernens			
Bausteinbezeichnung: SOL 1.3e: Analyse und Vermittlung ethischer Gegenstands- und Bildungsbereiche			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Prof. Dr. M. Rath			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliche Forschung zur individuellen moralischen Urteilsbildung, der sozialen Wertbildung und zu Wertewandelprozessen kennen und kritisch analysieren • Kulturhistorische und ethnographische Forschung zur Entwicklung und Stabilisierung sozialer Normen und Konventionen kennen und kritisch analysieren • Prinzipien und Positionen der Ethik-Didaktik unterscheiden und kritisch reflektieren 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse im Bereich Moral- und Wertforschung • Kulturhistorische und ethnographische Theorien und Forschungsergebnisse im Bereich Moral- und Wertforschung • Theorien der Ethik-Didaktik 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • ethische Bildung als interdisziplinäres Projekt zu verstehen, • sich mit philosophischen, ethikdidaktischen Konzepten, Kategorien, Verfahren und Prinzipien auseinander zu setzen und diese miteinander zu vernetzen, • Vermittlungsfragen der ethischen Bildung mit sozialwissenschaftlichen, kulturhistorischen und ethnographischen Erkenntnissen zu verbinden. 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 2			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr- und Lernforschung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Baustein 1: Grundlagen sozialwissenschaftlicher Lehr-/Lernforschung (Ringseminar, SOL 2.1)			
Baustein 2: 2 Veranstaltungen aus den Bausteinen a-e sind zu wählen (SOL 2.2)			
a) Lehr-/Lernforschung in der historischen Bildung			
b) Lehr-/Lernforschung in der geographischen Bildung			
c) Lehr-/Lernforschung in der politischen Bildung			
d) Lehr-/Lernforschung in der ökonomischen/wirtschaftlichen Bildung			
e) Lehr-/Lernforschung in der ethischen Bildung			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1 bis 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele:			
<ul style="list-style-type: none"> • Themenfelder schwerpunktmodulspezifisch empirischer Lehr-Lernforschung kennen • kritische Auseinandersetzung mit relevanten schwerpunktmodulspezifischen empirischen Forschungsprojekten • kritische Analyse der verwendeten Forschungsmethoden • kritische Auseinandersetzung mit der Reichweite der gewonnenen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Forschungsprojekten • einen ‚Ideenpool‘ für die eigene Forschungsarbeit anlegen 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Forschungsfelder in der schwerpunktmodulspezifischen Fachdidaktik (Erforschung der Reichweite von Unterrichtsmethoden oder Unterrichtsmaterialien; Verarbeitung von Unterrichtsinhalten; Lehrerhandeln; Schülerhandeln; etc) • Kohärenz von Forschungsanliegen und gewählter Methode • Chancen und Grenzen von Forschungsmethoden im Bereich der Schwerpunktmodulspezifik • Konsequenzen aus schwerpunktmodulspezifischen Forschungsprojekten für das berufsfeldbezogene Handeln 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich kritisch-reflexiv mit schwerpunktmodulspezifischen Forschungsprojekten auseinander zu setzen und deren Reichweite für berufsfeldbezogenes Handeln begründet abschätzen zu können.			
Beteiligte Disziplinen: Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Ethik			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended-Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			
Vernetzung mit anderen Modulen: Modul SOL 1 und SOL 3			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen: Modul 2, Baustein 1 (Ringseminar)			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SOL 2.1 Grundlagen sozialwissenschaftlicher Lehr-/Lernforschung (Ringseminar)			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent:innen: Prof. Dr. Bärbel Völkel; Prof. Dr. Mathias Rath; Dr. Stefan Schuler; Dr. Helmut Däuble			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Themenfelder schwerpunktmodulspezifischer empirischer Lehr-Lernforschung kennen • kritische Auseinandersetzung mit relevanten schwerpunktmodulspezifischen empirischen Forschungsprojekten • kritische Analyse der verwendeten Forschungsmethoden • kritische Auseinandersetzung mit der Reichweite der gewonnenen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Forschungsprojekten 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Forschungsfelder in der schwerpunktmodulspezifischen Fachdidaktik (Erforschung der Reichweite von Unterrichtsmethoden oder Unterrichtsmaterialien; Verarbeitung von Unterrichtsinhalten; Lehrerhandeln; Schülerhandeln; etc) • Kohärenz von Forschungsanliegen und gewählter Methode • Chancen und Grenzen von Forschungsmethoden im Bereich der Schwerpunktmodulspezifik • Konsequenzen aus schwerpunktmodulspezifischen Forschungsprojekten für das berufsfeldbezogene Handeln 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich kritisch-reflexiv mit schwerpunktmodulspezifischen Forschungsprojekten auseinander zu setzen und deren Reichweite für berufsfeldbezogenes Handeln begründet abschätzen zu können.			
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminararbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Kolloquium			
Beteiligte Disziplinen: Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Ethik			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 2 a			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SOL 2.2a: Lehr-/Lernforschung in der historischen Bildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozentin: Prof. Dr. B. Völkel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-3	Form der Modulprüfung:
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • ein Problembewusstsein dafür entwickeln, dass Geschichte stets nur als Narration verfügbar ist und dies Konsequenzen für mögliche Forschungsdesigns hat • relevante empirische Forschungsprojekte im Bereich der Geschichtsdidaktik kennen • kritische Auseinandersetzung im Hinblick auf die Kohärenz von Forschungsanliegen und gewählter Methode im Rahmen der analysierten Projekte • kritische Auseinandersetzung um die prinzipielle Tragfähigkeit und Reichweite der in den Projekten eingesetzten Methoden • Konsequenzen aus den Forschungsergebnissen für das berufsfeldbezogene Handeln entwickeln • Chancen und Grenzen empirischer Forschungsmethoden im Bereich schwerpunktmodulspezifischer Forschungsvorhaben reflektieren • Anlegen eines Ideenpools für eigene Forschungsvorhaben 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Entwicklungen in der Lehr-/Lernforschung zur historischen Bildung • Verfahren und Methoden historischer Lehr-/Lernforschung • kritische Reflexion zur Kohärenz von Forschungsanliegen und Forschungsmethode auf der Basis der Analyse relevanter Forschungsprojekte in der historischen Lehr-/Lernforschung 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit • sich mit empirischer Forschung im Bereich der Geschichtsdidaktik auseinander zu setzen, • sich diese kritisch-reflexiv zu erarbeiten, • die Reichweite der gewonnen Erkenntnisse zu beurteilen • aus diesen Erkenntnissen Konsequenzen für eigene Forschungsanliegen zu ziehen. 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended-Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 2b			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SOL 2.2b: Lehr-/Lernforschung Forschung in der Geographiedidaktik			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Dr. Stefan Schuler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographiedidaktische Theorien und Forschungsansätze zu reflektieren und umzusetzen • Empirische Forschungen im Bereich der Geographiedidaktik kennen und kritisch analysieren • Quantitative und Qualitative Forschungsmethoden der Geographiedidaktik unterscheiden, anwenden und reflektieren können • Analysesoftware kennen und anwenden können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele empirischer Forschung in der Geographiedidaktik • Entwicklung forschungsrelevanter Fragestellungen und Forschungsdesigns zu geographischen Lehr-Lern-Prozessen • Datenanalyse und -interpretation 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • sich kritisch mit geographiedidaktischen Forschungsarbeiten auseinander zu setzen • Forschungsergebnisse zu beurteilen • eigene Forschungsvorhaben zu entwerfen 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Blended-Learning, E-Learning			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 2c			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SOL 2.2c: Lehr-/Lernforschung Forschung in der politischen Bildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozentin: Dr. Helmut Däuble			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-3	Form der Modulprüfung:
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Einen Überblick zu aktuellen Entwicklungstendenzen in historischer und empirischer Forschung sowie in der Theoriediskussion zur politischen Bildung gewinnen • Sich mit einzelnen Aspekten dieser Entwicklungen vertiefend auseinander setzen und zu reflektierten Urteilen kommen • Eine eigene Position zu zentralen Fragen der didaktischen Theorieentwicklung zur politischen Bildung entwickeln relevante empirische Forschungsprojekte im Bereich der Politikdidaktik kennen • kritische Auseinandersetzung im Hinblick auf die Kohärenz von Forschungsanliegen und gewählter Methode im Rahmen der analysierten Projekte • kritische Auseinandersetzung um die prinzipielle Tragfähigkeit und Reichweite der in den Projekten eingesetzten Methoden • Konsequenzen aus den Forschungsergebnisse für das berufsfeldbezogene Handeln entwickeln • Chancen und Grenzen empirischer Forschungsmethoden im Bereich schwerpunktmodulspezifischer Forschungsvorhaben reflektieren • Anlegen eines Ideenpools für eigene Forschungsvorhaben 			
Inhalte des Bausteins:			
Aktuelle Entwicklungen in der empirischen und historischen Forschung zur politischen Bildung, methodische Fragen politikdidaktischer Forschung, aktuelle Ansätze und Kontroversen in der fachbezogenen didaktischen Theoriediskussion			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • sich mit empirischer Forschung im Bereich der Politikdidaktik auseinander zu setzen, • sich diese kritisch-reflexiv zu erarbeiten, • die Reichweite der gewonnen Erkenntnisse zu beurteilen • aus diesen Erkenntnissen Konsequenzen für eigene Forschungsanliegen zu ziehen 			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppen- und Projektarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, Sozialstudie und Projekte			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sozialwissenschaftliches Lernen, Modul 2, Baustein 2e			
Modulbezeichnung: SOL 2: Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SOL 2.2e: Lehr-/Lernforschung Forschung in der ethischen Bildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
Dozent: Prof. Dr. M. Rath			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Empirische Grundlagen im Bereich der Werterziehung und Moralforschung kennen und kritisch analysieren • Verfahren und Methoden der ethischen Forschung kennen und anwenden können • Verfahren und Methoden der Forschung in applied ethics kennen und anwenden können • Grundlagen und Forschungsfragen ausgewählter Bereiche der applied ethics kennen (z. B. Wirtschaftsethik, Medienethik) • Konkrete Konzepte interdisziplinärer und handlungsfeldspezifischer Moralbildung entwickeln 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Methoden der allgemeinen philosophisch-ethischen Forschung • Verfahren und Methoden der angewandten ethischen Forschung • Verfahren und Methoden der ethikdidaktischen und sozialwissenschaftlichen Forschung (empirische vs. Hermeneutische Forschung, qualitative vs. Quantitative Methoden) • Speziell: Verfahren und Methoden der Moralforschung • Theorien der ethischen und ethikrelevanten Theoriebildung (z. B. Grounded Theory) 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsperspektiven zu entwickeln, die an Argumentationsmuster philosophischen Denkens begründet anschlussfähig sind und zugleich Ergebnisse sozialwissenschaftlicher, kulturhistorischer, ethnographischer und handlungsfeldspezifischer Forschung berücksichtigen • sich kritisch mit sozialwissenschaftlicher Empirie auseinander zu setzen, Forschungsergebnisse zu beurteilen und eigene Forschungsperspektiven zu entwickeln • Verfahren und Methoden der philosophisch-ethischen und sozialwissenschaftlich-empirischen Forschung anzuwenden und im Hinblick auf eine Forschungsfrage zu kombinieren 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Sozialwissenschaftliches Lernen, Modul 3			
Modulbezeichnung: SOL 3: Sozialwissenschaftliches Forschungsprojekt			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. B. Völkel			
CP: 6	SWS: 4	Studiensem.: 1 bis 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Problemstellungen aufgreifen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden lösen • Domänenspezifische und/oder domänenübergreifende Forschungsvorhaben entwickeln, planen, durchführen, evaluieren und präsentieren • Konkrete Handlungsperspektiven projektbezogen entwickeln und im Sinne einer kriteriengeleiteten und EDV-gestützten Projektplanung umsetzen • Aus den Erfahrungen des ersten Projektes ein sinnvolles zweites Projekt entwickeln (Progression durch Evaluation) 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis projektbezogener sozialwissenschaftlicher Forschungsvorhaben • Konsequenzen aus eigenen Forschungsprojekten entwickeln • eigene Forschungsprojekte einem kritischen Publikum vorstellen • Methodik, Tools und Praxis der Projektplanung und Evaluation • Anwendung empirischer (qualitativer und quantitativer) Forschungsmethoden und Auswertungsverfahren • Didaktische Reflexion domänenspezifischer und domänenübergreifender Bildungsprozesse • Gestaltung projektbezogener Lehr-Lern-Situationen 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft			
<ul style="list-style-type: none"> • eigene Forschungsvorhaben entweder domänenspezifisch oder domänenübergreifend zu entwickeln (Ideenfindung), zu planen (Organisation), durchzuführen (Handlung) und zu evaluieren (selbst-kritische Reflexion) • ihre Ergebnisse einem kritischen Publikum vorzustellen und sich deren konstruktiv kritischer Rückmeldung zu stellen • die Ergebnisse der kritisch konstruktiven Rückmeldungen bei der Planung eines zweiten Projekts einfließen zu lassen und diese Überlegungen in die Präsentation des zweiten Projekts vorzustellen • Forschung als Prozess zu begreifen • Methoden, Verfahren und Tools aktiv zu nutzen und zielführend einzusetzen 			
Beteiligte Disziplinen: Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Ethik			
Lehr- und Lernformen: Projekte, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning Angebote, Präsentationen, Begleitseminare mit Kolloquium			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -			
Vernetzung mit anderen Modulen: Modul SOL1 und SOL 2			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Sprachliches / literarisches Lernen, Modul 1			
Modulbezeichnung: SPA 1: Sprachbeschreibung und Sprachgebrauch in Forschungskontexten			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Vogt			
Baustein 1: Sprachbeschreibung (SPA 1.1)			
Baustein 2: Sprachgebrauch (SPA 1.2)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der beiden Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Kenntnis zweier linguistischer Beschreibungsbereiche, die im Hinblick auf die Thematik des Forschungsvorhabens ausgewählt werden. Die angestrebten Kenntnisse umfassen: a) theoretischer und disziplingeschichtlicher Hintergrund b) exemplarische forschungspraktische Erfahrung bei der Anwendung einzelner Ansätze zur Beschreibung und Analyse sprachlicher Daten c) Einschätzung und Adaption linguistischer Beschreibungsmodelle im Hinblick auf fremdsprachendidaktische Fragestellungen.			
Modulinhalte: <i>Baustein 1: Sprachbeschreibung</i> Vertiefung der Fach- und Methodenkenntnisse in mindestens zwei der folgenden Gebiete: <ul style="list-style-type: none"> • Phonetik/Phonologie • Orthographie / Graphematik • Morphologie • Syntax • Lexikologie • Semantik • Textlinguistik <i>Baustein 2: Sprachgebrauch</i> Vertiefung der Fach- und Methodenkenntnisse in einem der folgenden Gebiete <ul style="list-style-type: none"> • Pragmatik • Analyse sprachlicher Interaktion im Kontext des Sprachenlernens (Diskursanalyse, Konversationsanalyse, Anthropologische Linguistik) • Sprachvariation (auf Mikro- und Makroebene) 			
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse in mindestens zwei Teildisziplinen der theoretischen Linguistik und in der linguistischen Beschreibung und Erklärung sprachlichen Handelns (mündlich/schriftlich) • Fähigkeit, dieses Wissen in Forschungskontexten anwenden zu können und gezielt daraus bildungsbezogene Fragestellungen entwickeln zu können 			
Beteiligte Disziplinen: Deutsch, Englisch, Französisch			
Lehr- und Lernformen: Seminar, (Ring-)Vorlesung, Forschungsseminar, Projekt			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches, Modul 1, Baustein 1			
Modulbezeichnung: SPA 1: Sprachbeschreibung und Sprachgebrauch in Forschungskontexten			
Bausteinbezeichnung: SPA 1.1: Sprachbeschreibung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Vogt			
Dozent: Prof. Dr. R. Vogt			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1-2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h (2 Veranstaltungen)	Selbststudium: 120 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnis zweier linguistischer Beschreibungsbereiche. Diese sollten im Kontext des Forschungsvorhabens relevant sein. • Erarbeitung des theoretischen Hintergrundes • Erarbeitung des disziplingeschichtlichen Hintergrundes • Grundlagen zu einer vertieften methodologischen Reflexion • Auseinandersetzung mit einschlägigen Paradigmen 			
Inhalte des Bausteins:			
Vertiefung der Kenntnisse in mindesten zwei der folgenden Gebiete:			
<ul style="list-style-type: none"> • Phonetik/Phonologie • Orthographie / Graphematik • Morphologie • Syntax • Lexikologie • Semantik • Textlinguistik 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse der Grundlagen von zwei Teildisziplinen der theoretischen Linguistik • Gründliche Reflexion der Potenziale von linguistischer Theoriebildung • Fähigkeit, dieses Wissen in Forschungskontexten anwenden zu können und gezielt daraus bildungsbezogene Fragestellungen entwickeln zu können 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch (ggf. auch Französisch)			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches, Modul 1, Baustein 2			
Modulbezeichnung: SPA 1: Sprachbeschreibung und Sprachgebrauch in Forschungskontexten			
Bausteinbezeichnung: SPA 1.2: Sprachgebrauch			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Vogt			
Dozent: Prof. Dr. A. Wrobel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische forschungspraktische Erfahrung bei der Anwendung einzelner Ansätze zur Beschreibung und Analyse sprachlicher Daten • Theorie und Empirie der linguistischen Erforschung von konkretem Sprachgebrauch • Einschätzung und Adaption linguistischer Beschreibungsmodelle im Hinblick auf didaktische Fragestellungen (auch Fremdsprache) 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Kenntnisse in einem der folgenden Gebiete • Linguistische Pragmatik • Analyse sprachlicher Interaktion im Kontext des Sprachunterrichts (Diskursanalyse, Konversationsanalyse) • Anthropologische Linguistik • Sprachvariation (auf Mikro- und Makroebene) 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse der linguistischen Beschreibung und Erklärung sprachlichen Handelns (mündlich/schriftlich), der Soziolinguistik, der empirisch fundierten Analyse des Sprachgebrauchs im Alltag und in Institutionen • Fähigkeit, dieses Wissen in Forschungskontexten anwenden zu können und gezielt daraus bildungsbezogene Fragestellungen entwickeln zu können 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, (Ring-)Vorlesung, Forschungsseminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Sprachliches / literarisches Lernen, Modul 2			
Modulbezeichnung: Literatur-, kultur- und medienwissenschaftliche Theorien in Forschungskontexten			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Jost			
Baustein 1: Literaturwissenschaft (SPA 2.1) Baustein 2: Kulturwissenschaft (SPA 2.2)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im bzw. Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Literatur-/Text-/Medientheorien finden bzw. gewinnen • Historische und theoretische Entwicklungen des Kulturbegriffs und seiner Paradigmen kennen lernen • Aktuelle Entwicklungen und Bedingungen des Kulturbetriebs verstehen und einschätzen können • Vertiefte Kenntnisse über Konzeptionen des (Kinder- und Jugend-)Theaters gewinnen • Vertiefte Kenntnisse über literatur- und theatergeschichtliche Entwicklungen und Strömungen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gewinnen • Exemplarischen Einblick in die Kulturgeschichte gewinnen. 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Literaturbegriff und seine Paradigmen (erweiterter Literatur-/Textbegriff, Selbstreferenzialität, Polyvalenz, Fiktionalität, Poetizität, „Autorschaft“, Rezeptionsästhetik) • „neue Literaturtheorien“: z. B. Hermeneutik-Kritik, Poststrukturalismus, Dekonstruktivismus, Diskursanalyse, gender studies, eokriticism • Kulturbegriff und seine Paradigmen (Kultursoziologie, Kultursemiotik, mediale Kulturmanifestationen, Ethnizität, Hybridität). • Kulturgeschichte (exemplarisch) • Theorie des (Kinder- und Jugend-)Theaters • Semiotik des Theaters und aktuelle Theaterkonzepte 			
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Literatur- / Medientheorien in ihren Grundzügen darstellen und auf literarische und andere Texte anwenden zu können • aktuelle Entwicklungen und Bedingungen innerhalb des Kulturbetriebs in kulturhistorische und –theoretische Zusammenhänge einordnen zu können • den aktuellen Kulturbetrieb kriteriengeleitet und zielgruppenorientiert für didaktische Fragestellungen zu nutzen • Formen und Inhalte des (Kinder- und Jugend-)Theaters für unterschiedliche Bildungsinstitutionen nutzbar zu machen • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren 			
Beteiligte Disziplinen: Deutsch/Theaterpädagogik; Englisch; Französisch; BA Kultur- und Medienbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, (Ring-)Vorlesung, Forschungsseminar/-projekt, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote, selbstorganisiertes Lernen			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, HS, SoS und RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: --			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches Lernen, Modul 2, Baustein 1			
Modulbezeichnung: Literatur-, kultur- und medienwissenschaftliche Theorien in Forschungskontexten			
Bausteinbezeichnung: SPA 2.1. Literaturwissenschaft			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. R. Jost			
Dozent: Prof. Dr. R. Jost			
CP: 6	SWS: 4	Studiensem.: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im bzw. Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Literatur-/Text-/Medientheorien • Vertiefte Kenntnisse über Konzeptionen des (Kinder- und Jugend-)Theaters • Vertiefte Kenntnisse literatur- und theatergeschichtlicher Entwicklungen und Strömungen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Literaturbegriff und seine Paradigmen (erweiterter Literatur-/Textbegriff, Selbstreferenzialität, Polyvalenz, Fiktionalität, Poetizität, „Autorschaft“, Rezeptionsästhetik) • „neue Literaturtheorien“: z. B. Hermeneutik-Kritik, Poststrukturalismus, Dekonstruktivismus, Diskursanalyse, gender studies • Theorie des (Kinder- und Jugend-)Theaters • Semiotik des Theaters und aktuelle Theaterkonzepte • Literatur- und Theatergeschichte (seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert) 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Literatur- / Medientheorien in ihren Grundzügen darstellen und auf literarische und andere Texte anwenden zu können • wesentliche Entwicklungen der Literatur- und Theatergeschichte und deren Zusammenhänge seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert durchschauen und als Basis für didaktische Modellierungen nutzen zu können • aktuelle Entwicklungen und Bedingungen innerhalb des Kulturbetriebs in kulturhistorische und – theoretische Zusammenhänge einordnen zu können • den aktuellen Kulturbetrieb kriteriengeleitet und zielgruppenorientiert für didaktische Fragestellungen zu nutzen • Formen und Inhalte des (Kinder- und Jugend-)Theaters für unterschiedliche Bildungsinstitutionen nutzbar zu machen • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch (ggf. auch Französisch)			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches, Modul 2, Baustein 2			
Modulbezeichnung: Literatur-, kultur- und medienwissenschaftliche Theorien in Forschungskontexten			
Bausteinbezeichnung: SPA 2.2. Kulturwissenschaft			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. R. Jost			
Dozent: Prof. Dr. J. Hollm			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1-2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis historischer und theoretischer Entwicklungen des Kulturbegriffs und seiner Paradigmen • Verständnis und Einschätzung von aktuellen Entwicklungen und Bedingungen des Kulturbetriebs 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturbegriff und seine Paradigmen (Kultursoziologie, Kultursemiotik, mediale Kulturmanifestationen, Ethnizität, Hybridität). • Kulturtheoretische Konzeptionen, z. B. ecocriticism, gender studies • Kulturgeschichte (exemplarisch) 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Entwicklungen und Bedingungen innerhalb des Kulturbetriebs in kulturhistorische und – theoretische Zusammenhänge einordnen zu können • den aktuellen Kulturbetrieb kriteriengeleitet und zielgruppenorientiert für didaktische Fragestellungen zu nutzen • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren. 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch			

Modulübersicht, Teil A		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Sprachliches / Literarisches Lernen, Modul 3			
Modulbezeichnung: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung A: Sprache			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J. R. Kessler			
Baustein 1: Spracherwerb (SPA 3.1)			
Baustein 2: Sprachvermittlung (SPA 3.2)			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1 oder 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung in einem der Bausteine 1 bis 4 (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Erklärung und Bewertung kognitiver soziokultureller Aspekte des (L2-) Erwerbs • Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Spracherwerb und zur Sprachvermittlung; insbesondere im Hinblick auf den Gegenstand der Masterarbeit • Vertrautheit mit Methoden und Darstellungsformen psycholinguistischer und soziokultureller Phänomene des (L2-)Erwerbs 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbstheorien, Stadien des Spracherwerbs • Zweitspracherwerb (DaF/DaZ; Englisch L2; Französisch L2), Entwicklung der Lernaltersprache (inkl. Variation), natürlicher vs. gesteuerter L2-Erwerb • Spezifik von institutionellem Spracherwerb, • Methoden der Fremdsprachenvermittlung (Historie, theoretische und praktische Verfahren) • Aktuelle Konzepte der Sprachvermittlung (Frühbeginn, Immersion, Task-based language teaching) • Diagnosebasierte Sprachvermittlung • Lehrwerke und Medien • Fremdsprachenlernen und Migrationshintergrund • 			
Kompetenzen:			
Methodenkompetenz:			
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und Anwendung ausgewählter Methoden der Psycholinguistik sowie der Conversation Analysis • Auswahl und Anwendung geeigneter Forschungsdesigns 			
Analysekompetenz:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung und Analyse von empirischen Daten zu ausgewählten Bereichen des L2-Erwerbs bzw. des Fremdsprachenunterrichts in exemplarisch ausgewählten <i>research assignments</i> 			
Beteiligte Disziplinen: Deutsch (DaF/DaZ); Englisch; Französisch			
Lehr- und Lernformen: Seminar, (Ring-)Vorlesung, Forschungsseminar, Projekt			
Vorausgesetzte oder parallel zu studierende Module: Modul 1 (Sprachbeschreibung/Sprachgebrauch)			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise Überschneidungen zum Lehramt (DaF/DaZ)			
Vernetzung mit anderen Modulen: Modul 3.3 und 3.4.			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches Lernen Modul 3, Baustein 1			
Modulbezeichnung: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: 3.1 Spracherwerb			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J. Kessler			
Dozent: N. N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Erklärung und Bewertung kognitiver soziokultureller Aspekte des (L2-) Erwerbs • Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Spracherwerb und zur Sprachvermittlung; insbesondere im Hinblick auf den Gegenstand der Masterarbeit • Vertrautheit mit Methoden und Darstellungsformen psycholinguistischer und soziokultureller Phänomene des (L2-)Erwerbs 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Stadien des Spracherwerbs • Spracherwerbstheorien • Erwerb einer Zweit- bzw. Fremdsprache • Störungen des Erwerbsprozesses 			
Kompetenzen des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fundierte Kenntnis der Spracherwerbsprozesse • reflektierte Kenntnisse der Theorien des Spracherwerbs und Fähigkeit zur Anwendung in Forschungskontexten • Differenzierte Beurteilung des Sprachstandes von Schülern 			
Lehr- und Lernformen: Seminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an oder parallele Belegung von Modul 1 (Sprachbeschreibung/Sprachgebrauch)			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch, Französisch			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches Lernen Modul 3, Baustein 2			
Modulbezeichnung: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: 3.2 Sprachvermittlung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J.. Kessler			
Dozent: N. N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über den aktuellen Forschungsstand der unterrichtlichen Sprachvermittlung (Muttersprachen, Fremdsprachen) • Vertrautheit mit Methoden und Darstellungsformen psycholinguistischer und soziokultureller Phänomene des (L2-)Erwerbs 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Spezifik von institutionellem Spracherwerb • Konzepte und Methoden des (muttersprachlichen) Sprachunterrichts • Konzepte und Methoden der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache • Konzepte und Methoden der Fremdsprachenvermittlung (Historie, theoretische und praktische Verfahren) • Aktuelle Konzepte der Sprachvermittlung (Frühbeginn, Immersion, Task-based language teaching) • Diagnosebasierte Sprachvermittlung • Lehrwerke und Medien • Fremdsprachenlernen und Migrationshintergrund 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Methodenkompetenz:			
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und Anwendung ausgewählter Methoden der Psycholinguistik sowie der Gesprächsanalyse • Auswahl und Anwendung geeigneter Forschungsdesigns 			
Analysekompetenz:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung und Analyse von empirischen Daten zu ausgewählten Bereichen des Sprachunterrichts (Muttersprache, L2-Erwerb und Fremdsprachen) in exemplarisch ausgewählten <i>research assignments</i> 			
Lehr- und Lernformen: Forschungsseminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an oder parallele Belegung von Modul 1 (Sprachbeschreibung/Sprachgebrauch)			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch, Französisch			

Modulübersicht, Teil B			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / Literarisches Lernen, Modul 3			
Modulbezeichnung: SPA 3: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J. Hollm			
Baustein 3: Literaturdidaktik (SPA 3.3) Baustein 4: Didaktik der Kulturwissenschaft (SPA 3.4)			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 180	Präsenzzeit: 60	Selbststudium: 120	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Konzeptionen der Literatur- und Mediendidaktik (inkl. Theater) kritisch reflektieren und begründet auswählen können • Internationale qualitative und quantitative Forschung zur Textproduktion und –inszenierung sowie –rezeption kennen lernen und bewerten können • Vermittlungsprozesse zielgruppenspezifisch beobachten und konzipieren können • Verschiedene Methoden der Text- und Handlungsanalyse kennen und anwenden lernen • Didaktische Diskurse vor dem Hintergrund bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen beobachten und einschätzen können • Didaktische Lernprozesse für Texte und Inszenierungen unter einem weiten Medienbegriff strukturieren und lerntheoretisch begründen können • Kulturelles Lernen durch performatives Agieren und Darstellen ermöglichen • Kritische Rezeptionsfähigkeit in kulturellen Feldern entwickeln 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische didaktische Theorien, Diskurse und Konzepte (international) • Kriterien zur Auswahl von Texten/Medien in didaktischen Prozessen • Qualitative Forschungsmethoden und –instrumente • Management und Öffentlichkeitsarbeit im Bildungswesen • Aufführungsanalyse unter didaktischer Fokussierung (Theater) 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Paradigmen, Konzepte und Methoden zur Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik vergleichen und anwenden zu können • zielgruppenspezifische und kompetenzorientierte bzw. motivational geeignete Förder- und Evaluationskonzepte im Bereich der Textrezeption auszuwählen oder zu erstellen • Gesellschaftliche, systemische und bildungspolitische Hintergründe für didaktische Vermittlungsprozesse analysieren und beeinflussen können • Daten und Texte über Vermittlungsprozesse zu erheben und mit verschiedenen Methoden auszuwerten • personale und präsentative Kompetenzen in unterschiedlichen Aufgaben-/Tätigkeitsfeldern zu entfalten • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren 			
Beteiligte Disziplinen: Deutsch/Theaterpädagogik, Englisch, Französisch, BA Kultur- u. Medienbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Vorlesung, Gruppen-/ Projektarbeit, selbstorganisiertes Lernen, web- und computerbasierte E-Learning Angebote			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Teilweise Überschneidungen mit Lehrämtern			
Vernetzung mit anderen Modulen: Module 3.1 und 3.2			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Sprachliches / literarisches Lernen Modul 3, Baustein 3			
Modulbezeichnung: SPA 3: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: SPA 3.3: Literaturdidaktik			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J. Hollm			
Dozent: Prof. Dr. J. Hollm			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexions- und begründete Auswahlfähigkeit unterschiedlicher Konzeptionen der Literatur- und Mediendidaktik (inkl. Theater) • Kenntnis und Bewertungsfähigkeit internationaler qualitativer und quantitativer Forschung zur Textproduktion und -inszenierung sowie -rezeption • Konzeption und Beobachtung zielgruppenspezifischer Vermittlungsprozesse • Kenntnis und Anwendungsfähigkeit verschiedener Methoden der Text- und Handlungsanalyse • - Strukturierungs- und lerntheoretische Begründungsfähigkeit für Texte und Inszenierungen auf der Basis eines weiten Medienbegriffs 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische didaktische Theorien, Diskurse und Konzepte (international) • Kriterien zur Auswahl von Texten/Medien in didaktischen Prozessen • Qualitative und quantitative Forschungsmethoden und -instrumente • Aufführungsanalyse unter didaktischer Fokussierung (Theater) 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Paradigmen, Konzepte und Methoden der Literatur- und Mediendidaktik vergleichen und anwenden zu können • zielgruppenspezifische und kompetenzorientierte bzw. motivational geeignete Förder- und Evaluationskonzepte im Bereich Textrezeption auszuwählen bzw. zu erstellen • Daten und Texte über Vermittlungsprozesse zu erheben und mit verschiedenen Methoden auszuwerten • personale und präsentative Kompetenzen in unterschiedlichen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zu entfalten • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren 			
Lehr- und Lernformen: Forschungsseminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an oder parallele Belegung von Modul 2 (Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft)			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch, Französisch			

Bereich ‚Schwerpunktmodule‘			
Sprachliches / literarisches Lernen Modul 3, Baustein 4			
Modulbezeichnung: Sprachliches / literarisches Lernen und Lernforschung			
Bausteinbezeichnung: 3.4 Didaktik der Kulturwissenschaft			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. J. Hollm			
Dozent: Prof. Dr. B. Wanning			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inkl. benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Ziele des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungs- und Einschätzungsfähigkeit kulturdidaktischer Diskurse vor dem Hintergrund bildungs- und gesellschaftspolitischer Entwicklungen • Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Kulturdidaktik • Entwicklung kritischer Rezeptionsfähigkeit in kulturellen Feldern • Kulturelles Lernen durch performatives Agieren und Darstellen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Domänenspezifische didaktische Theorien, Diskurse und Konzepte (internationale) • Management und Öffentlichkeitsarbeit im Bildungswesen • Qualitative und quantitative Forschungsmethoden und -instrumente 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Paradigmen, Konzepte und Methoden zur Kulturdidaktik vergleichen und anwenden zu können • gesellschaftliche, systemische und bildungspolitische Hintergründe für kulturdidaktische Vermittlungsprozesse analysieren und beeinflussen zu können • personale und präsentative Kompetenzen in unterschiedlichen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zu entfalten • in (wechselnden) Arbeitsgruppen eigenverantwortlich und teamorientiert zu agieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an oder parallele Belegung von Modul 2 (Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft)			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch, Englisch, Französisch			

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Religiöse Bildung, Modul 1			
Modulbezeichnung: Vertiefung wissenschaftliche Theologie			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. G. Guttenberger			
Baustein 1:	Fachwissenschaft: exemplarische theologische Fragestellungen in der Perspektive einer theologischen Disziplin (RB 1.1)		
Baustein 2:	Fachwissenschaft und Fachdidaktik: exemplarische theologische Fragestellungen im Spannungsfeld von Fachwissenschaft und Fachdidaktik (RB 1.2)		
Baustein 3:	Fachdidaktik: exemplarische Fragestellungen in der Perspektive fachdidaktischer Theoriebildung (RB 1.3)		
CP: 12	SWS: 6	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inklusive benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 540 h	Präsenzzeit: 180 h	Selbststudium: 360 h	
<p>Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Das Modul leitet dazu an, fachdidaktische Fragestellungen, beispielsweise in den Themenbereichen „Gottesvorstellung“, „Christologie“ und „Ekklesiologie“ im Spannungsfeld der theologischen Wissenschaft in den jeweiligen typischen Zugängen und Arbeitsweisen der theologischen Disziplinen einerseits und fachdidaktischer Theoriebildung andererseits exemplarisch vertieft zu bearbeiten, in ihren Abhängigkeiten zu analysieren und kritisch zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben vertieftes Wissen erworben in exemplarischen, theologischen Themenbereichen in der Perspektive einer theologischen Fachdisziplin, kennen die aktuelle Forschungsdiskussion und können Wege von der Erarbeitung sowie Kriterien von Analyse und Urteilsfindung so beschreiben, dass sie für andere Themen und theologische Fachdisziplinen fruchtbar gemacht werden können. Sie können fachdidaktische Theoriebildungen im Hinblick auf ihre fachwissenschaftlichen und religionspädagogischen Voraussetzungen und Implikationen hin analysieren und bewerten. 			
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vertiefte und forschungsorientierte Kenntnisse beispielsweise in den Themenbereichen „Gottesvorstellung“, „Christologie“ und „Ekklesiologie“ erschlossen in der Perspektive und mit den Arbeitsweisen der systematischen Theologie, der bibelwissenschaftlichen Fächer oder der Kirchengeschichte. Fachdidaktische Theoriebildungen, z.B. Didaktik der Kirchengeschichte, Bibeldidaktik. <p><i>Fachliche Inhalte (LV-Themen/ Präsenzstunden/ CPs)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Exemplarische theologische Themen, wie beispielsweise Gottesvorstellung, Christologie und Ekklesiologie in der Perspektive einer theologischen Fachdisziplin Klassische und aktuelle religionsdidaktische Entwürfe in ihrem Verhältnis zur fachwissenschaftlichen Diskussion und religionspädagogischen Forschung <p><i>Methodische Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Disziplintypische Methoden (exegetisch, historisch, systematisch-theologisch, religionsdidaktisch) Methodenreflexion und -diskussion hermeneutische Modelle anwenden und kritisch reflektieren <p><i>Fachpraktische Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Einübung disziplintypischer methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten Einübung von theologischer und religionspädagogischer Reflexions- und Diskussionsfähigkeit <p><i>Fachübergreifende Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichts- und Literaturdidaktik, Philosophiedidaktik Hermeneutik 			

Kompetenzen:

Fachkompetenzen

- Studierende haben ein vertieftes Verständnis der Arbeitsweisen theologischer Disziplinen und exemplarischer Themenbereiche sowie Transferfähigkeiten erworben. Sie können zu theologischen Texten außerhalb der engeren fachwissenschaftlichen Diskussion, wie sie in möglichen Arbeitsfeldern vorkommen, sich ein differenziertes und fachlich begründetes Urteil bilden und an theologischen Diskursen teilnehmen.
- Sie vertiefen ihre Fähigkeit, religionsdidaktische Modelle und Entwürfe differenziert zu beurteilen und weiterzuentwickeln.

Fächerübergreifende Kompetenzen

- Sie können im Dialog mit anderen Disziplinen die Arbeitsweisen der theologischen Disziplinen erläutern und mit Fragen der Geschichts-, Philosophie- und Literaturhermeneutik in Verbindung bringen. Sie können sich in interdisziplinäre Forschungsprojekte einbringen.

Schlüsselqualifikationen (Methoden-, Sozial-, Handlungs-, Selbstkompetenzen)

Studierende erwerben, vertiefen und üben fachspezifische Methodenkenntnisse; sie vertiefen ihre Lesekompetenz und ihre Fähigkeit, mit dem Instrumentarium hermeneutischer Wissenschaften wissenschaftlich zu arbeiten. Sie setzen sich mit „identity-“ und „boundary-marker“ des Christentums/christlichen Glaubens und deren wissenschaftlicher Reflexion vertieft auseinander und werden dazu angeregt, diese für ihre professionellen Identitätsbildungsprozesse fruchtbar und im Dialog mit anderen religiösen und nichtreligiösen Entwürfen professioneller Identität kommunikabel zu machen.

Beteiligte Disziplinen: Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie

Lehr- und Lernformen:

- Wissensvermittlung teils in Vortragsform, teils in seminaristischer Form
- Selbständiges Erarbeiten zentraler Texte aktueller theologischer und religionsdidaktischer Forschung
- Diskussion in Kleingruppen
- Evaluations- und Reflexionsrunden

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, WHRS und SPO, ggf. im Masterstudiengang Religionspädagogik

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Religiöse Bildung, Modul 2			
Modulbezeichnung: Theologie und Religionspädagogik in Wissenschaft und Forschung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. V.-J. Dieterich			
Baustein 1:	Grundzüge der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie (RB 2.1)		
Baustein 2:	Wissenschafts- und Erkenntnistheorie in Theologie, Religionswissenschaft und Religionspädagogik (RB 2.2)		
Baustein 3:	Methoden empirischer Forschung in der Religionspädagogik (RB 2.3)		
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1, 2	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inklusive benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<p>Das Modul vermittelt das notwendige Wissen und die notwendige Reflexionsfähigkeit, um sich als Religionspädagoginnen und Religionspädagogen im heutigen wissenschaftlichen Diskurs positionieren und an der heutigen religionspädagogischen Forschung teilnehmen zu können. Wie andere Wissenschaften geht auch insbesondere die Theologie und Religionspädagogik von bestimmten Voraussetzungen aus. Diese Voraussetzungen sind offenzulegen und der wissenschaftlichen Überprüfung auszusetzen. Dadurch kommt es für Theologie und Religionspädagogik zu einem notwendigen Selbstklärungsprozess im offenen „Streit um die Wirklichkeit“. An diesem Streit werden die Studierenden verantwortlich teilnehmen können.</p>			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wichtigsten wissenschaftstheoretischen und erkenntnistheoretischen Positionen der Gegenwart und können zu ihnen begründet Stellung nehmen • können sich am wissenschaftstheoretischen und erkenntnistheoretischen Dialog zwischen Theologie und Philosophie kompetent beteiligen • können sich im Blick auf die wichtigsten gegenwärtigen Positionen der wissenschaftstheoretischen Theologie und Religionspädagogik positionieren • erfassen die Notwendigkeit, Bedeutung und Grenzen empirischer Methoden für die Religionspädagogik 			
Modulinhalte:			
<p>Allgemeine Wissenschaftstheorie und Erkenntnistheorie Wissenschafts- und Erkenntnistheorie aus theologischer und religionspädagogischer Perspektive und Verantwortung</p> <p>Empirische Forschungsmethoden in der Religionspädagogik</p> <p><i>Fachliche Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Positionen in der Gegenwartsphilosophie • Bedeutende wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Positionen in der Gegenwartstheologie • Qualitative und Quantitative Forschungsmethoden in der Religionspädagogik • Diskussion über Notwendigkeit, Bedeutung und Grenzen empirischer Methoden für Theologie und Religionspädagogik <p><i>Methodische Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der allgemeinen Wissenschaftstheorie und Erkenntnistheorie • Methoden der systematischen Theologie • Elementarisierung als Aufgabe der Religionspädagogik <p><i>Fachpraktische Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einübung von philosophischer, theologischer und religionspädagogischer Reflexions- und Diskussionsfähigkeit <p><i>Fachübergreifende Inhalte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion zwischen heutiger Philosophie und Theologie über Glaube und Religion 			

Kompetenzen:

Fachkompetenzen

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für die wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Diskussion in der Gegenwartsphilosophie
- Sie können ihren eigenen theologischen und religionspädagogischen Standpunkt auf der Höhe der heutigen Fachdiskussion wissenschaftstheoretisch und erkenntnistheoretisch begründen
- Sie können die wichtigsten empirischen Forschungsmethoden der Religionspädagogik sachgemäß anwenden.

Fächerübergreifende Kompetenzen

- Sie können im Dialog mit anderen Disziplinen die wissenschaftstheoretische Grundlegung der Theologie und Religionspädagogik erläutern
- Sie sind teamfähig im Sinne der Teilnahme an interdisziplinären Forschungsprojekten

Schlüsselqualifikationen (Methoden-, Sozial-, Handlungs-, Selbstkompetenzen)

- Die Studierenden können sich über die Grundlagen ihrer theologischen und religionspädagogischen Position Rechenschaft ablegen
- Sie können gegenüber anderen weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen den wissenschaftlichen Charakter der Theologie und Religionspädagogik plausibel machen
Sie können darüber reflektieren, welchen Stellenwert empirische Forschungsmethoden für ihr theologisches und religionspädagogisches Handeln haben sollen

Beteiligte Disziplinen: Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie

Lehr- und Lernformen:

- Wissensvermittlung teils in Vortragsform, teils in seminaristischer Form
- Selbständiges Erarbeiten zentraler Texte der philosophischen und theologischen Wissenschafts- und Erkenntnistheorie und der empirischen Religionspädagogik
- Diskussion in Kleingruppen
- Evaluations- und Reflexionsrunden

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, WHRS und SPO, ggf. im Masterstudiengang Religionspädagogik

Modulübersicht		Bereich ‚Schwerpunktmodule‘	
Religiöse Bildung, Modul 3			
Modulbezeichnung: Empirische Forschung im Bereich religiöser Bildung			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. V.-J. Dieterich			
Baustein 1.:	Religionspädagogisches Forschungskolloquium (RB 3.1)		
Baustein 2.:	Forschungsprojekt (RB 3.2)		
CP: 9	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio inklusive benoteter Leistung (Klausur, Hausarbeit, Projektpräsentation, mündliche Prüfung, Forschungsbericht oder vergleichbare Leistungen).
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 240 h	
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen, wie Verfahren der empirischen Forschung zur Verbesserung von religiösen Lern- und Bildungsprozessen eingesetzt werden können und wenden dies in einem exemplarischen religiösen Bildungsbe- reich an • reflektieren ihre Forschungsplanung, -durchführung und -auswertung im wechselseitigen Austausch sowie mit dem Dozenten 			
Modulinhalte:			
<i>Fachliche Inhalte</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • praktische Schritte auf dem Weg zu einem empirischen Forschungsprojekt 			
<i>Methodische Inhalte</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Evaluation, empirischen Lehr-Lern-Forschung und Qualitätsentwicklung von Bildungsprozessen 			
<i>Fachpraktische Inhalte</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • empirische Untersuchung der Praxis religionspädagogischen Lehrens und Lernens 			
<i>Fachübergreifende Inhalte</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen und Methoden der Evaluation und Qualität von Bildung • empirische Unterrichtsforschung • Projektentwicklung, Projektarbeit 			
Kompetenzen:			
<i>Fachkompetenzen</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Ansätze und Methoden der Evaluation von religiösen Bildungsprozessen anwenden können • exemplarische Ansätze und Methoden der allgemeinen sowie der religionsdidaktischen empirischen Unter- richtsforschung anwenden können • ein (kleines) Forschungsprojekt zur empirischen religionspädagogischen Lehr-Lern-Forschung theoriegeleitet entwickeln, planen, durchführen und auswerten können 			
<i>Fächerübergreifende Kompetenzen</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Evaluation und Qualitätsentwicklung von Bildungsprozessen anwenden können • Methoden der empirischen Unterrichtsforschung anwenden können • ein (kleines) Forschungsprojekt zur Lehr-Lern-Forschung theoriegeleitet entwickeln, planen, durchführen und auswerten können 			
<i>Schlüsselqualifikationen (Methoden-, Sozial-, Handlungs-, Selbstkompetenzen)</i>			
Siehe oben			
Beteiligte Disziplinen: Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie			
Lehr- und Lernformen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung teilweise in Seminarform, Einführungen durch Dozierende • Diskussionen, Gruppenarbeit • Einzelberatung / Coaching • Angeleitete Lektüre zur Entwicklung einer Forschungsfrage • Forschungsprojekte (Projektarbeit) • Präsentationen • Forschungswerkstätten 			

Vorausgesetzte Module:

Modul 2, Baustein 3: Methoden empirischer Forschung in der Religionspädagogik (RB 2.3)

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Teilweise in den Studiengängen für das Lehramt an GS, WHRS und SPO, ggf. im Masterstudiengang Religionspädagogik

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Naturwissenschaftliches Lernen			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
<p>Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Ein Forschungsfrage soll selbständig gestellt und hierzu der Stand der Forschung erarbeitet werden. Eine wissenschaftliche Untersuchung zur Beantwortung der Forschungsfrage soll geplant, durchgeführt, kritisch interpretiert und dokumentiert werden.</p>			
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritisches Hinterfragen von Forschungsfragen vor dem Hintergrund des Standes der Forschung • Präzisierung und Operationalisierung von Forschungsfragen • Studienkonzeption • „Sauberes empirisches Arbeiten“ • Passgenaue Hinweise zu den Forschungsarbeiten • Präsentation von Forschungsarbeiten • Wissenschaftliches Schreiben 			
<p>Kompetenzen: <u>Forschungskompetenzen</u> Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungsvorhaben wissenschaftlich durchzuführen und wissenschaftlich zu dokumentieren • ihre Forschungsarbeit im Prozess vorzustellen • kritisch-konstruktiv zu fragen und Lösungen zu Problemen im Forschungsprozess vorzuschlagen • eigene Fehler und blinde Flecken als Teil der Forschungsprozesses zu akzeptieren und Offenheit im wissenschaftlichen Diskurs als Mittel zur Bewältigung dieser Fehler und blinden Flecken kennen zu lernen 			
<p>Beteiligte Disziplinen: Biologie, Chemie, Physik, Technik</p>			
<p>Lehr- und Lernformen: Kolloquium: Diskurs und Vortrag</p>			
<p>Vorausgesetzte Module: NWT 1; aus den Modulen NWT 2 und NWT 3 soll eine passende Veranstaltung parallel zur Masterthesis belegt werden.</p>			
<p>Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: -</p>			
<p>Vernetzung mit anderen Modulen: Einzelne Veranstaltungen aus NWT 2 und NWT 3, können und sollen den Forschungsprozess zur Masterthesis begleiten.</p>			

Bereich ‚Schwerpunktmodule‘			
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Mathematisches Lernen			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
<p>Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finden einer eigenständigen Forschungsfrage, Verortung des geplanten Forschungsvorhabens in der mathematikdidaktischen Forschungslandschaft und Einarbeit in den aktuellen Forschungsstand • Design und Durchführung konkreter Verfahrensschritte für das eigene Forschungsvorhaben • Kenntnis und kritische Analyse aktueller wissenschaftlicher Diskurse in der Mathematikdidaktik • Präsentation, kritische Diskussion und Modifikation der Planung des eigenen Forschungsprojekts sowie von Teilerkenntnissen aus dem Projekt im Rahmen des Forschungskolloquiums • Fähigkeit zur Forschungsarbeit in Teamverbänden • Präsentation der Resultate des eigenen Forschungsprojekts und angemessene wissenschaftliche Darstellung in Textform 			
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung eines eigenständigen Forschungsprojekts • Präsentation von Planung und (Teil)-Ergebnissen des Forschungsprojekts • Kritisch konstruktive Rückmeldung zu Teilaspekten des Forschungsprojekts • Analysieren von kritischen Aspekten im Zusammenhang des Forschungsprojekts • Entwicklung von Lösungsstrategien im Team 			
<p>Kompetenzen: Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Forschungsfragen und angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen entwickeln und ein Forschungsprojekt dazu selbstständig durchführen • die eigene Forschungsarbeit kritisch reflektieren • wichtige Aspekte ihres Forschungsprojekts einem kritischen Publikum präsentieren • aufgetretene Probleme im Team diskutieren und gemeinsam Lösungen entwickeln • ihr eigenes Forschungsvorhaben in der mathematikdidaktischen Forschungslandschaft im Kontext des aktuellen mathematikdidaktischen Diskurses verorten • ihr Forschungsprojekt in einem Forschungsbericht wissenschaftlich angemessen darstellen 			
Beteiligte Disziplinen: Mathematik			
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, kooperative Seminararbeit, Präsentation			
Vorausgesetzte Module: 1, 2 und 3			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen:			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Medienbildung			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
<p>Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finden einer eigenständigen Forschungsfrage und Erarbeitung des aktuellen Forschungsstandes zum gewählten Thema • Entwicklung und Durchführung konkreter Verfahrensschritte des Forschungsvorhabens • Präsentieren der Planung der Masterthesis und von Teilerkenntnissen aus dem Forschungsvorhaben der Arbeit • Anpassen der Projektarbeit an die Rückmeldungen aus dem Forschungskolloquium • Fähigkeit zur Forschungsarbeit in Teamverbänden entwickeln • Darstellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Textform • Kenntnis aktueller wissenschaftlicher Diskurse in der Medienforschung und Medienbildung 			
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung eines eigenständigen Forschungsprojekts • Präsentation von Planung und (Teil-)Ergebnissen des Forschungsprojekts • Kritisch konstruktive Rückmeldung zu Teilaspekten des Forschungsprojekts • Analysieren von kritischen Aspekten im Zusammenhang des Forschungsprojekts • Entwicklung von Lösungsstrategien im Team • Auseinandersetzung mit ausgewählten wissenschaftlichen Diskursthemen in der Medienforschung und Medienbildung 			
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Abschnitte ihrer Masterthesis einem kritischen Publikum vorzustellen • aufgetretene Probleme im Team vorzustellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln • das Thema ihrer Masterarbeit im Zusammenhang wissenschaftlicher Diskurse in der Medienforschung und Medienbildung und angrenzenden Disziplinen zu verorten 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik, Philosophie/Ethik, Deutsch, Musik			
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminararbeit, Präsentationstechniken im Rahmen der Vorstellung von Teilbereichen des Forschungsvorhabens			
Vorausgesetzte Module: 1, 2 und 3			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen:			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Schulpädagogik			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Finden einer eigenständigen Forschungsfrage und Erarbeitung des aktuellen Forschungsstandes zum gewählten Thema • Entwicklung und Durchführung konkreter Verfahrensschritte des Forschungsvorhabens • Präsentieren der Planung der Masterthesis und der Teilergebnisse aus dem Forschungsvorhaben der Arbeit • Anpassen der Projektarbeit an die Rückmeldungen aus dem Forschungskolloquium • Fähigkeit, Anregungen zur Forschungsarbeit aus wissenschaftlichen Diskursen produktiv aufzunehmen und konstruktiv weiterzuentwickeln • Darstellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Textform • Kenntnis aktueller wissenschaftlicher Diskurse in der Schulpädagogik und Bildungsforschung 			
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Teilergebnissen der Masterthesis • Kritisch konstruktive Rückmeldung zu Teilaspekten der Masterthesis • Analysieren von kritischen Aspekten im Zusammenhang des Forschungsvorhabens • Entwicklung von Lösungsstrategien im Team • Auseinandersetzung mit ausgewählten wissenschaftlichen Diskursthemen in der Schulpädagogik und Bildungsforschung 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft			
<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Abschnitte ihrer Masterthesis einem kritischen Publikum vorzustellen • aufgetretene Probleme im Team vorzustellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln • das Thema ihrer Masterarbeit im Zusammenhang wissenschaftlicher Diskurse in der Schulpädagogik, Bildungsforschung und angrenzender Disziplinen zu verorten 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminararbeit, Präsentationstechniken im Rahmen der Vorstellung von Teilbereichen des Forschungsvorhabens			
Vorausgesetzte Module: 1 und 2			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Sozialwissenschaftliches Lernen			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
Modulziele: <ul style="list-style-type: none"> • Finden einer eigenständigen Forschungsfrage und Erarbeitung des aktuellen Forschungsstandes zum Thema • Entwicklung und Durchführung konkreter Verfahrensschritte des individuellen Forschungsvorhabens • Präsentieren der Planung der Masterthesis und von Teilerkenntnissen aus dem Forschungsvorhaben der Arbeit • Anpassen der Projektarbeit an die Rückmeldungen aus dem Forschungskolloquium • Fähigkeit zur Forschungsarbeit in Teamverbänden entwickeln • Darstellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Textform 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Teilergebnissen der Masterthesis • Kritisch konstruktive Rückmeldung zu Teilaspekten der Masterthesis • Analysieren von kritischen Aspekten im Zusammenhang des Forschungsvorhabens • Entwicklung von Lösungsstrategien im Team 			
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Abschnitte ihrer Masterthesis einem kritischen Publikum vorzustellen • aufgetretene Probleme im Team zu vorzustellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln • ein Forschungsvorhaben abzuschließen und wissenschaftlich zu dokumentieren 			
Beteiligte Diszipl. Geschichte, Geographie, Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Ethik			
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminararbeit, Präsentationstechniken im Rahmen der Vorstellung von Teilbereichen des individuellen Forschungsvorhabens			
Vorausgesetzte Module: 1, 2, 3			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen:			

			Bereich ‚Schwerpunktmodule‘
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Sprachliches / literarisches Lernen			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erlangen einer Vertrautheit mit der für die Masterarbeit anzuwendenden Methodik • Auseinandersetzung mit den für die Arbeit einschlägigen Forschungsparadigmen • Entwicklung eines Designs für die eigene Arbeit: Qualitativ, quantitativ, Triangulation, ... 			
Modulinhalte:			
<i>Baustein 1: Fachspezifische Forschungsmethoden</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Ethnographische Methoden im (Fremdsprachen-)Klassenzimmer • Konversationsanalyse und weitere Methoden der Diskursanalyse für den (Fremdsprachen-) Unterricht • Analyse non-verbaler Kommunikation • Erhebung und Analyse von Interviewdaten im Hinblick auf (z.B. subjektive) Theorien von Lernenden und Lehrenden zum (Fremdsprachen-)Unterricht • Erhebung und Analyse von Lersprachen zur Diagnose des Zweitsprachenerwerbs (z.B. Distributionsanalyse) • Erstellung und Anwendung geeigneter Forschungsinstrumente für Textanalyse und Textrezeption • Erhebung und Analyse von Daten zu Kulturinstitutionen bzw. kulturellen Ereignissen und Projekten • Analyseverfahren von (postdramatischen) Aufführungskonzeptionen • Auswertung von Datenmaterial mit empirischen (qualitativen und/oder quantitativen) oder hermeneutischen Verfahren 			
<i>Baustein 2: Projektbegleitung</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Operationalisierung des eigenen Forschungsvorhabens: Arbeitsplan, inhaltliche Konzentration • Methodologie des Vorhabens: Reflexion der Paradigmen, Anpassung an das eigene Konzept • Entwicklung eines eigenen Konzepts • Supervision des Schreibprozesses • ... 			
Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung differenzierter Kenntnisse über die für die eigene Arbeit einschlägigen wissenschaftlichen Paradigmen • Erarbeitung der für die Qualifikationsarbeit erforderlichen fachlichen Voraussetzungen • Selbstreflexiver Umgang mit der eigenen Textproduktion • ... 			
Beteiligte Disziplinen: Deutsch, Englisch, Französisch			
Lehr- und Lernformen: Forschungsseminar, Vorlesung, individuelle Beratung			
Vorausgesetzte Module: Modul 2			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Supervision der wissenschaftlichen Textproduktion (Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben)			

Bereich ‚Schwerpunktmodule‘			
Mastermodul			
Modulbezeichnung: Master-Kolloquium Religiöse Bildung			
CP: 2	SWS: 2	Studiensemester: 3	Form der Modulprüfung: Masterarbeit, Vortrag
Modulziele: <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Analyse von Forschungsfragen auf dem Hintergrund des Standes der Forschung • Finden einer eigenständigen Forschungsfrage und Erarbeitung des aktuellen Forschungsstandes zum Thema • Entwicklung und Durchführung konkreter Verfahrensschritte des individuellen Forschungsvorhabens • Präsentieren der Planung der Masterthesis und von Teilerkenntnissen aus dem Forschungsvorhaben der Arbeit • Anpassen der Projektarbeit an die Rückmeldungen aus dem Forschungskolloquium • Fähigkeit zur Forschungsarbeit in Eigentätigkeit bzw. in Teamverbänden entwickeln • Darstellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Textform • Einbettung der Forschungsarbeit in den Horizont der Religionspädagogik und deren Bezugsdisziplinen 			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts • Präsentation von Teilergebnissen der Masterthesis • Kritisch-konstruktive Rückmeldung zu Teilaspekten der Masterthesis • Analysieren von kritischen Aspekten im Zusammenhang des Forschungsvorhabens • Entwicklung von Lösungsstrategien im Team 			
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • domänenspezifische Forschungsfragen und angemessene Designs zur Untersuchung dieser Forschungsfragen zu entwickeln und ein Forschungsprojekt dazu durchzuführen • das Thema ihrer Arbeit im Zusammenhang wissenschaftlicher Diskurse in der Schulpädagogik, Bildungsforschung und angrenzender Disziplinen zu verorten • ihr eigenes Forschungsvorhaben in der religionsdidaktischen Forschungslandschaft im Kontext des aktuellen religionsdidaktischen und religionspädagogisch- resp. theologisch-fachwissenschaftlichen Diskurses zu verorten • die eigene Forschungsarbeit kritisch zu reflektieren • wichtige Abschnitte ihrer Masterthesis einem kritischen Publikum vorzustellen • aufgetretene Probleme im Team vorzustellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln • ein Forschungsvorhaben abzuschließen und wissenschaftlich zu dokumentieren • eigene Fehler und blinde Flecken als Teil der Forschungsprozesses zu reflektieren und Offenheit im wissenschaftlichen Diskurs als Mittel zur Bewältigung dieser Fehler und blinden Flecken anzuwenden 			
Beteiligte Diszipl. Evangelische Theologie / Religionspädagogik, Katholische Theologie / Religionspädagogik			
Lehr- und Lernformen: Kolloquium, Seminararbeit, Präsentationstechniken im Rahmen der Vorstellung von Teilbereichen des individuellen Forschungsvorhabens			
Vorausgesetzte Module: 1, 2			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Master Religionspädagogik			
Vernetzung mit anderen Modulen:			